M-AUDIO

Deutsch

Kapitel 1 . . . 5
WILLKOMMEN! . . . 5
TORQ: ÜBERSICHT . . . 5
Die Decks . . . 6
Das große Wellenform-Display . . . 6
Der Mixer . . . 7
Die PFL/Headphone Cue-Funktion . . . 7
Die Browser/Datenbank . . . 7
Die Effekte-Racks . . . 8
Der Sampler . . . 8
Snapshots . . . 8
Das Mastermodul . . . 8
SYSTEMVORAUSSETZUNGEN . . . 9
Windows XP . . . 9
Windows Vista (32 bit / 64 bit) . . . 9
Mac . . . 9
Kapitel 2 . . . 9
INSTALLATION . . . 10
Windows XP und Windows Vista . . . 10
REGISTRIERUNG . . . 11
Kapitel 3 . . . 12
DIE DECKS . . . 12
Die Displays . . . 12
Song Name (Songname) . . . 12
Artist Name (Künstlername) . . . 12
Time Elapsed (Abgelaufene Zeit) . . . 12
Time Remain (Verbleibende Zeit) . . . 13
Das kleine Wellenform-Display . . . 13
Regler . . . 13
Play/Pause . . . 13
Seek-Buttons (Suche-Buttons) . . . 13
Cue . . . 14
QuickCue . . . 14
Deck-Modi . . . 15
Looping . . . 16
Geschwindigkeitsregler . . . 18
Key (Tonart) . . . 21
Sync-Button . . . 22
Tempo-Master . . . 22
Nudge-Buttons . . . 23
Offset-Buttons . . . 23
Kapitel 4 . . . 24
DAS ECHTZEIT-WELLENFORM-DISPLAY . . . 24
Information im Display . . . 24
Wellenform . . . 24
Zoom . . . 25
Loop-Points . . . 25
Cue-Points . . . 25
Phasenraster . . . 25
Tempo Anchors (Tempo-Ankerpunkte) . . . 26
Beeinflussung der Wiedergabe . . . 28
Vinyl-Modus . . . 28
Hybrid-Modus . . . 28
CDJ-Modus . . . 28
Kapitel 5 . . . 29
SYNCHRONISIERUNG . . . 29
Automatische Tempo- und Phasenerkennung . . . 29
Arbeiten mit dem Phasenraster . . . 29
Justierung mit der Maus . . . 30
Justierung mit den Nudge-Buttons . . . 30
Justierung mit den Offset-Buttons . . . 30
Sync-Button . . . 31
Locked Sync . . . 31
Momentary Sync . . . 31
Global Tempo . . . 31
Global Tempo-LEDs . . . 32
Global Tempo-Metronom . . . 32
Ein Deck als Tempo-Master einsetzen . . . 32
Kapitel 6 . . . 33
EXTERNE STEUERUNG . . . 33
Vinyl/CD-Steuerung aktivieren . . . 33
Kalibrierung der externen Steuerung . . . 35
Steuerungsart . . . 35
Velocity und Position . . . 35
Error Index . . . 37
Standard Mode . . . 37
Absolute Mode . . . 37
Relative Mode . . . 37
Amputate Mode . . . 38
Deck Control . . . 38
BPM Matching . . . 39
Schutz vor plötzlichem Plattenende . . . 39
MIDI Control . . . 39
Kapitel 7 . . . 42
DER SAMPLER . . . 42
Signalquelle . . . 42
Sampler-Regler . . . 43
Der Aufnahme-Button . . . 43
Der Trigger-Sample-Button . . . 44
Loop-Sample-Button . . . 44
Sample-Lautstärke-Regler . . . 44
Sample-Speed-/Rate-Regler . . . 44
Sample-Name-Fenster . . . 45
QuickScratch . . . 46
Kapitel 8 . . . 47
SNAPSHOTS . . . 47
Snapshot-Liste . . . 47
Snapshot erstellen . . . 47
Snapshot maskieren . . . 48
Snapshots einsetzen . . . 48
Snapshots kopieren . . . 48
Snapshots tauschen . . . 49
Snapshot löschen . . . 49
Snapshot-Dauer . . . 49
Polyphone Snapshots . . . 49

Kapitel 9 . . . 50
DIE BROWSER/DATENBANK . . . 50
Browser-Fenster . . . 50
Datenbank . . . 51
Dateiliste . . . 53
Bearbeiten der Felder . . . 53
Songs in die Decks laden . . . 53
Songs aus den Decks entfernen . . . 53
Dateiliste sortieren . . . 54
Dateiliste durchsuchen . . . 54
Playlists . . . 55
Neue Playlists erstellen . . . 56
Session-Playlist . . . 58
iTunes . . . 59
iPods . . . 60
Laufwerke . . . 60
Audio-CDs . . . 60
Kapitel 10 . . . 61
DER MIXER . . . 61
Mixer-Architektur . . . 61
Kanäle . . . 61
Gain/Mute . . . 62
EQ/Kills . . . 62
Die PFL/Headphone Cue-Funktion . . . 63
Die Kanal-Lautstärkeregler . . . 63
Line-Eingang-Buttons . . . 63
Crossfader . . . 63
Kapitel 11 . . . 65
DIE PFL/HEADPHONE CUE-FUNKTION . . . 65
Der Lautstärkeregler . . . 65
Kapitel 12 . . . 66
DER MASTER-AUSGANG . . . 66
Der Lautstärkeregler . . . 66
Die Pegelanzeige und der Limiter . . . 66
Der Master-Recorder . . . 67
Dateiname . . . 67
Aufnahmelautstärke einstellen . . . 67
Aufnahmen . . . 67
Kapitel 13 . . . 68
EFFEKTE . . . 68
Regler . . . 68
Die Effekte-Slots . . . 68
Enable-Button . . . 68
Mix-Regler . . . 69
Routing-Button . . . 69
Effect Chains . . . 69
Tweak-Regler . . . 69
Der Tweak-Button . . . 70
Effekte-Racks speichern . . . 70
Effekte-Racks laden . . . 70
Effekte umgehen (Bypass) . . . 70
Sämtliche Effekte löschen . . . 70
Integrierte Effekte . . . 71
Delay . . . 71
Reverb . . . 72
Flanger . . . 73
Phaser . . . 73
Dual-Filter . . . 74
Distortion . . . 75
Stroboskop . . . 76
Reverse . . . 76
Brake . . . 77
Wiederholung . . . 77
VST-Effekte . . . 78
Latenz . . . 78
Effekte wählen . . . 78
Regler zuweisen . . . 79
VST Crash Guard . . . 79
VST-Preset-Management . . . 79
Kapitel 14 . . . 80
REWIRE . . . 80
Global Tempo . . . 80
Audio-Routing . . . 81
Kapitel 15 . . . 82
EINSTELLUNGEN . . . 82
Registerkarte “Audio” . . . 82
Torq Engine . . . 83
Timestretching Quality . . . 83
Auto Gain . . . 83
Audio Interface . . . 83
Sample Rate . . . 83
Buffer Size . . . 84
Mixer Mode . . . 85
Registerkarte “MIDI” . . . 86
Auto-Detect M-Audio Devices ([On]/Off) (Automatische Erkennung von M-Audio-Geräten ([Ein]/Aus)) . . . 86
MIDI Soft Takeover . . . 86
Scratch Sensitivity . . . 87
Nudge Sensitivity . . . 87
Crossfader Curve Control . . . 87
MIDI SHIFT Key . . . 87
Instant Doubles (Sofortkopie) . . . 87
MIDI Clock . . . 88
MIDI-Geräte . . . 89
Registerkarte “Externe Steuerung” . . . 90
Externe Steuerung . . . 90
Amputate Mode . . . 90
Lead In . . . 90
Skip Protection (Anti-Skip) . . . 91
Control Calibration (Steuer-Kalibrierung) . . . 91
Registerkarte “Plug-ins” . . . 92
System VST Plug-in Directory . . . 92
Eigenes Verzeichnis für VST-Plug-Ins . . . 92
Registerkarte “Behavior” . . . 93
Skin . . . 93
Tooltips . . . 93
iTunes-Library mit Datenbank durchsuchen . . . 93
iPod mit Datenbank durchsuchen . . . 93
Transport Mode . . . 94
Speed auf neuem Track zurücksetzen . . . 94
Cue Exclusivity . . . 94
Schaffel Mode . . . 94
Sync Mode . . . 94
Loop/Cue Quantize . . . 95

Loop Out Mode 95
QuickLoop Size (QuickLoop-Dauer) 95
QuickLoop Mode 95
Effects Mode 96
Grenzen der Beat-Erkennung 96
Musical Style 96
Sample-Zähler 96

ANHANG 97
Tastaturbelegung 97
Allgemeine Tastaturbefehle 97
Windows-Tastaturbefehle 97
Mac-Tastaturbefehle 97

Kapitel 16 97

Produktgarantie 98
Garantiebedingungen 98
Registrierkarte 98

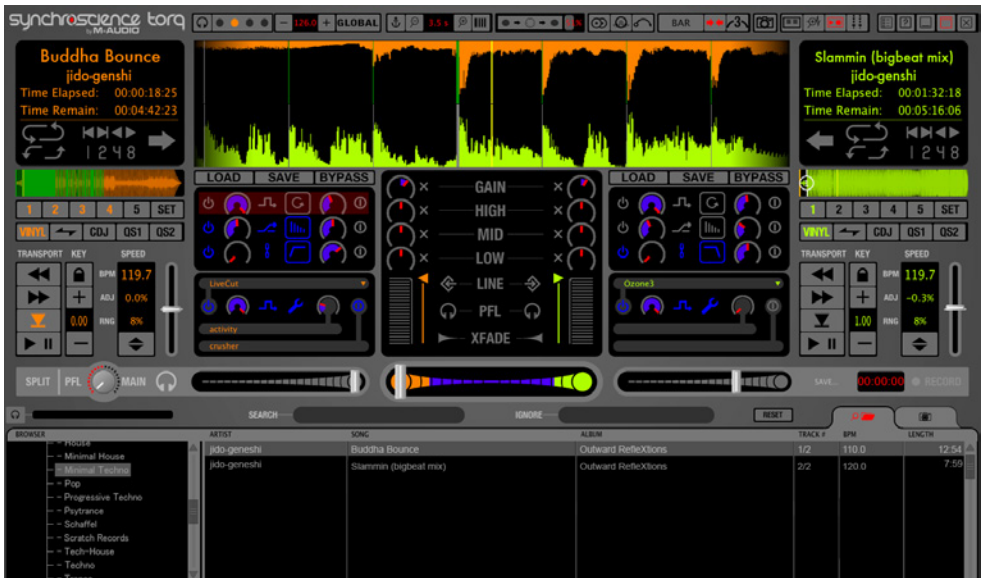
Kapitel 1

WILLKOMMEN!

Vielen Dank, dass Sie sich für ein Torq-Performance-System entschieden haben, eines der besten derzeit erhältlichen DJ-Tools überhaupt! Jedes qualifizierte M-Audio-Hardwaregerät interagiert mit Torq in einer spezifischen Weise, die in den entsprechenden Benutzerhandbüchern näher erläutert wird. Dieses Handbuch ist der Torq-Anwendung selbst gewidmet. Wir empfehlen Ihnen dringend, es aufmerksam zu lesen, damit Sie sich mit der speziellen Arbeitsweise der Anwendung vertraut machen können. Sie werden dann besser nachvollziehen können, wie Ihre Hardware zusammen mit der Software interagiert.

TORQ: ÜBERSICHT

Torq ist eine Software-Umsetzung und -Erweiterung erstklassiger, bewährter DJ-Tools und Techniken für Mac OS- und Windows XP-Computer. Torq überwindet die natürlichen Beschränkungen von Hardware: Die Software bündelt die Technologie modernster Audioproduktions-Tools und interagiert mit den verschiedensten Anwendungen, sodass Sie den Eindruck haben werden, als Produzent selbst Teil Ihrer Musik zu werden. Torq verfügt über eine ganze Reihe an hochspezialisierten Funktionen und Bedienelementen, die übersichtlich und leicht verständlich auf der Benutzeroberfläche angeordnet sind und die Ihnen eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten bei voller Kontrolle über Ihre Song-Sammlung bieten. In diesem Abschnitt werden die grundlegenden Eigenschaften dieser Funktionen beschrieben. Ferner erhalten Sie wertvolle Hinweise, wie Sie Ihr Arsenal an digitalen Mixing-Tools und -Techniken bereichern können.

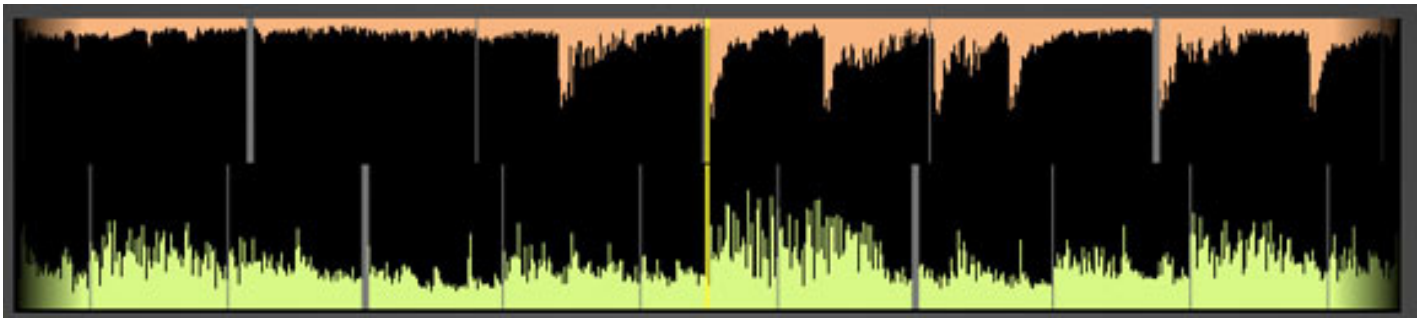


Die Decks

Die Decks von Torq spielen einzelne digitale Musikdateien ab, sie entsprechen also den Plattenspielern oder CD-Playern der DJs. Mit einem Deck können Sie einen Track abspielen, seine Geschwindigkeit und Tonart verändern, ihn loopen und an eine beliebige Stelle innerhalb eines Songs springen lassen. Torq verfügt über zwei Decks, links und rechts auf dem Bildschirm.

Das große Wellenform-Display

Die graphische Darstellung von Audiosignalen gehört zu den großen Vorzügen der Computertechnologie. Die Wellenformen sind nicht nur graphisch interessant, sie sind auch ein wertvolles Werkzeug für den DJ. Die Torq-Benutzeroberfläche weist am oberen Rand des Bildschirms zwei solcher Wellenform-Ansichten auf, eine für jedes Deck. Sie können an diesen vorbeiziehenden Wellenformen feststellen, ob Ihre Tracks synchron laufen, bestimmte Sounds ausfindig machen, Breakpoints vorhersehen, Tempo-Anker bearbeiten, u.v.m.



Der Mixer

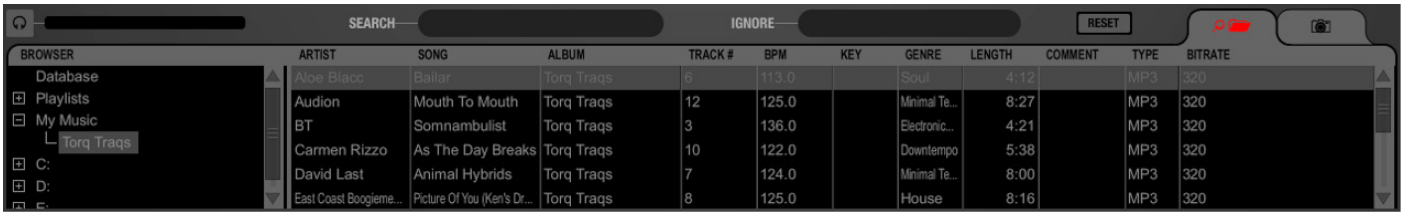
Die Mischung macht's, heißt es, und dafür steht Ihnen der Torq-Mixer zur Verfügung. Im Mixer werden die Audiosignale beider Decks entsprechend der Lautstärke-, Equalizer- und Crossfader-Einstellungen zusammengemischt. Zwei Decks, ein Mixer: die Grundausstattung eines jeden DJs.

Die PFL/Headphone Cue-Funktion

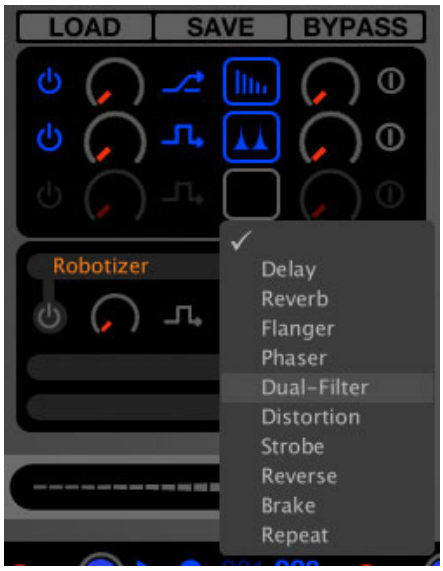
In der Regel werden die Tracks über die Kopfhörer abgehört, bevor sie an das Lautsprechersystem freigegeben werden. Damit wird die Geschwindigkeit des neuen Songs mit dem gerade laufenden abgeglichen und ein passender Einstiegspunkt gewählt. Mit Torq können Sie beide Decks oder Songs aus dem Browser über Ihre Kopfhörer hören und verfügen sogar über einen Stereo-Kopfhörer-Split, mit dem normalerweise nur sehr hochwertige DJ-Mixer ausgestattet sind.

Die Browser/Datenbank

Ein weiteres Grundelement für erfolgreiches Deejaying sind natürlich die Songs... jede Menge Songs. Damit Sie stets die Übersicht über Ihre sicherlich riesige Musiksammlung behalten, bietet Ihnen Torq eine Datenbank zum Katalogisieren und Abrufen Ihrer Tracks. So haben Sie den Überblick über Ihre Lieblingsordner und können Playlists für zukünftige Sessions erstellen.


SEARCH
IGNORE
RESET
BROWSER
Database
Playlists
My Music
Torq Traqs
C:
D:
ARTIST SONG ALBUM TRACK # BPM KEY GENRE LENGTH COMMENT TYPE BITRATE
Audion Mouth To Mouth Torq Traqs 12 125.0 Minimal Te... 8:27 MP3 320
BT Somnambulist Torq Traqs 3 136.0 Electronic... 4:21 MP3 320
Carmen Rizzo As The Day Breaks Torq Traqs 10 122.0 Downtempo 5:38 MP3 320
David Last Animal Hybrids Torq Traqs 7 124.0 Minimal Te... 8:00 MP3 320
East Coast Boogieme... Picture Of You (Ken's Dr... Torq Traqs 8 125.0 House 8:16 MP3 320

Die Effekte-Racks



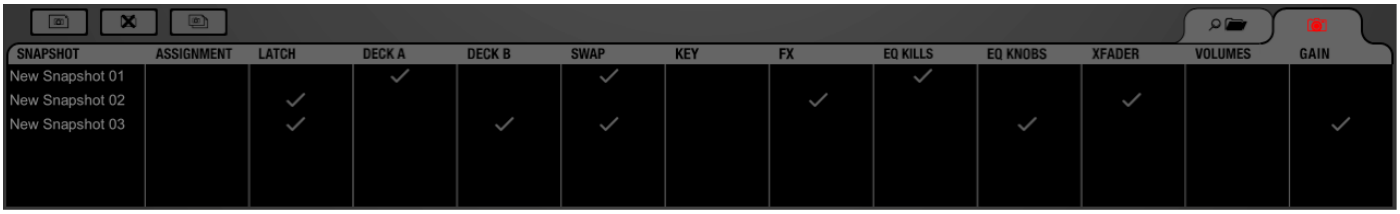
Effekte sind großartig für die Bearbeitung von Tracks und Mixes. Torq bietet Ihnen eine ganze Reihe an Effekten, die speziell für DJs konzipiert sind: Tempo-Sync-Delays und Stroboskope, glänzende Phaser und Flanger, und eklektische Repeats und Verzerrer... Insgesamt zehn Effekte mit kreativem Potential, die Sie sofort einsetzen können. Pro Deck können Sie jeweils bis zu drei Effekte einsetzen und die Sammlung außerdem über leicht zu beschaffende VST-Plug-Ins problemlos erweitern.

Der Sampler

Ein Sampler ist so etwas wie ein Mini-Kassettenrekorder. Er kann kurze Soundsegmente aufnehmen und auf Befehl in verschiedenen Geschwindigkeiten und Lautstärken wieder abspielen. DJs verwenden Sampler, um Ihrem Mix eigene Sounds, wie Stimmeinlagen, Crash Cymbals, fette Bassdrums und Soundeffekte hinzuzufügen. Torq ist mit einem 16-Cell-Sampler ausgestattet, der Audiodateien wiedergeben und Loops aufzeichnen kann, die perfekt synchron zu Ihrem Mix laufen.

Snapshots

DJs arbeiten mit ihren Händen, aber vielleicht möchten Sie ja mehr anstellen, als Sie mit Ihren Händen auf einmal ausrichten können. Hierfür lässt Sie Torq eine ganze Reihe von Bewegungsabläufen an Buttons und Reglern als eine große “Geste” in Form eines Snapshots abspeichern, den Sie anschließend einfach per Tastendruck auslösen können. Sie können mit Torq eine Vielzahl von Snapshots speichern, die dann in beliebiger Reihenfolge, auch sehr schnell hintereinander abgerufen werden können. Die Snapshots können sogar übereinandergelegt werden, und bewirken so mit einem einzigen Tastendruck drastische Veränderungen in Ihrem Mix.



Das Mastermodul

Das fertig abgemischte Audiosignal wird an den Master-Ausgang gesendet. Torq ist mit einem automatischen Ausgangs-Limiter ausgerüstet, der verhindert, dass Ihre Musik verzerrt ausgegeben wird, sowie mit einem Recording-Modul, das Ihren Mix während der Wiedergabe aufnimmt und als Audiodatei speichert. Diese Dateien können Sie dann auf eine CD brennen oder in mp3-Dateien für Podcasting umwandeln.

SYSTEMVORAUSSETZUNGEN

Windows XP

Mindestsystemanforderungen [1]

Betriebssystem: Windows XP (SP3)

CPU: Pentium IV 1,4 GHz

RAM: 512 MB

USB: 1 freier Port (für den Anschluss der entsprechenden

M-Audio-Hardware)

Empfohlene Mindestsystemanforderungen

Betriebssystem: Windows XP (SP3)

CPU: Pentium IV 2,4 GHz (oder schneller)

RAM: 2 GB

USB: 1 freier Port

für den Anschluss der entsprechenden M-Audio-Hardware)

Festplatte: 7200 U/min oder schneller

2. Festplatte für Audio:

7200 U/min oder schneller

Windows Vista (32 bit / 64 bit)

Mindestsystemanforderungen [1]

Betriebssystem: Windows Vista (32 bit / 64 bit)

CPU: Pentium IV 1,8 GHz

RAM: 1 GB

USB: 1 freier Port

(für den Anschluss der entsprechenden

M-Audio-Hardware)

Windows Experience Index von 3,0 oder höher

Empfohlene Mindestsystemanforderungen

Betriebssystem: Windows Vista (32 bit / 64 bit)

CPU: Pentium IV 2,8 GHz (oder schneller)

RAM (32 bit Vista): 2 GB

RAM (64 bit Vista): 4 GB

USB: 1 freier Port für den Anschluss der entsprechenden M-Audio-Hardware)

Festplatte: 7200 U/min oder schneller

2. Festplatte für Audio:

7200 U/min oder schneller

Windows Experience Index von 4,2 oder höher

Mac [2]

Mindestsystemanforderungen [1]

Betriebssystem: Mac OS X 10.4.11

CPU: G4 1,67 GHz

RAM: 512 MB

USB: 1 freier Port (für den Anschluss der entsprechenden M-Audio-Hardware)

Empfohlene Mindestsystemanforderungen

Notebook:

Betriebssystem: Mac OS X 10.5.5

CPU: Mac/Intel Core Duo 2,4 GHz (oder schneller)

RAM: 2 GB

USB: 1 freier Port

für den Anschluss der entsprechenden M-Audio-Hardware)

2. Festplatte für Audio:

7200 U/min oder schneller

[1] Die Mindestsystemanforderungen erlauben die Nutzung von Torq mit allen Grundfunktionen. Einige Funktionen stellen höhere Anforderungen an Ihr System.

[2] Bekannte Probleme mit dem Mac :

- *Mac-Nutzer sollten sämtliche Audiodateien analysieren, bevor Sie sie in Torq verwenden.*
- *Mac G4-Nutzer sollten das "Timecode Preferences"-Dialogfenster nicht öffnen, wenn mehr als ein Timecode in Torq gespeist wird, da dies die Leistung des G4 beeinträchtigen könnte. Die Timecode-Quellen sollten zunächst nacheinander kalibriert werden, bevor Sie Torq einsetzen.*

INSTALLATION

✓ ***Hinweis:*** *Gehen Sie bei der Installation der Torq-Software wie nachfolgend beschrieben vor. Beachten Sie, dass Torq nicht funktioniert, wenn kein entsprechendes M-Audio-Hardware-Gerät (z.B. das Conectiv-Interface) installiert und an Ihren Computer angeschlossen ist. Befolgen Sie bitte die Installationsanleitung des entsprechenden M-Audio-Geräts, bevor Sie Torq starten.*

Windows XP und Windows Vista

1. Legen Sie die Torq-Disk in das CD/DVD-Laufwerk Ihres Computers ein.
2. Es erscheint das Installer-Dialogfenster. (Sollte sich unter Windows Vista ein Autoplay-Dialogfenster öffnen, klicken Sie auf "Run autorun.exe", um den Installer auszuführen.) Sollte der Installer dennoch nicht geöffnet werden, können Sie ihn per Klick auf Start > Arbeitsplatz[3] > Torq CD-ROM ausführen.
3. Wählen Sie aus dem Drop-Down-Menü den Menüpunkt "Torq" aus und klicken Sie auf "Installieren".
4. Es erscheint der Installationsassistent. Klicken Sie auf "Weiter".
5. Das Fenster mit der Software-Lizenzvereinbarung wird geöffnet Wählen Sie "Ich akzeptiere" und klicken Sie auf "Weiter".
6. Sie werden nun aufgefordert, das Zielverzeichnis auszuwählen. Standardmäßig wird Torq im Verzeichnis C:\Programme\ Torq installiert. Falls Sie die Anwendung in ein anderes Verzeichnis installieren möchten, klicken Sie auf "Durchsuchen" und wählen Sie den gewünschten Zielordner.
7. Klicken Sie dann auf "Weiter".
8. Sie werden nun gefragt, wo die Programmverknüpfungen im Windows-Start-Menü abgelegt werden sollen. Falls Sie hiermit nicht vertraut sind, behalten Sie die Standard-Auswahl bei und klicken Sie auf "Weiter".
9. Sie können nun eine Verknüpfung auf dem Desktop anlegen. Über dieses Symbol können Sie Torq direkt vom Desktop starten. Treffen Sie Ihre Wahl und klicken Sie auf "Weiter".
10. Bestätigen Sie die Installationangaben und klicken Sie auf "Install".
11. Der Installationsvorgang beginnt und wird mit einem Windows-Fortschrittsbalken angezeigt.
12. Klicken Sie nach Abschluss des Installationsvorgangs auf "Fertigstellen".
13. Schließen Sie das Installer-Fenster.
14. Doppelklicken Sie auf das Torq-Symbol, um das Programm zu starten.

[3] Unter Windows Vista erscheint hier statt "Arbeitsplatz" "Computer".

Macintosh OS X

1. Legen Sie die Torq-Disk in das CD/DVD-Laufwerk Ihres Computers ein.
2. Doppelklicken Sie das Torq-CD-Symbol auf dem Desktop, damit der Inhalt der CD angezeigt wird.
3. Doppelklicken Sie auf das "Open Me"-Symbol.
4. Wählen Sie aus dem Drop-Down-Menü den Menüpunkt "Torq" aus und klicken Sie auf "Installieren".
5. Es erscheint das Torq-Installer-Begrüßungsfenster. Klicken Sie auf "Weiter".
6. Das Fenster mit der Software-Lizenzvereinbarung wird geöffnet. Klicken Sie auf "Weiter".
7. Wählen Sie "Ich akzeptiere" aus dem Dropdown-Menü.
8. Wählen Sie die Festplatte aus, auf der Sie Torq installieren möchten und klicken Sie auf "Weiter".

   ✓ ***Hinweis:*** *Standardmäßig wird der Ordner "Programme" auf Ihrer Hauptfestplatte ausgewählt. Klicken Sie auf "Wählen", wenn Sie einen anderen Zielordner auswählen möchten.*

9. Klicken Sie auf "Installieren", um die Installation zu starten.
10. Klicken Sie nach Abschluss des Installationsvorgangs auf "Schließen".
11. Auf ihrem Desktop wird eine Torq-Verknüpfung angelegt. Doppelklicken Sie auf die Verknüpfung, um das Programm zu starten.

REGISTRIERUNG

1. Starten Sie Torq. Im nun folgenden Fenster werden Sie aufgefordert, Ihre Seriennummer einzugeben.
2. Die Seriennummer ist auf der in der Verpackungsbox von Torq enthaltenen Karte aufgedruckt. Wenn Sie eine Online-Lizenz erworben haben, wurde Ihnen die Seriennummer per E-Mail mitgeteilt. Wenn Sie noch keine Lizenz für Torq erworben haben, klicken Sie einfach auf die Schaltfläche “Buy”, danach werden Sie über Ihren Standardbrowser zum M-Audio-Webstore geleitet.
3. Geben Sie Ihre Seriennummer in das Dialogfeld ein und klicken Sie auf “OK”.
4. Torq ist nun fertig installiert und betriebsbereit.

Kapitel 3

DIE DECKS

Beim Deejaying beginnt alles bei den Decks. Die Decks geben die Musik wieder, die Sie dann mit den Torq-Tools mischen und mit Effekten versehen können. Üblicherweise arbeiten DJs mit Plattenspielern oder CD-Playern, daher sind die Decks in Torq auch wie Plattenspieler und CD-Player dargestellt. Torq bietet aber auch einen zusätzlichen Hybrid-Modus in reiner Software-Ausführung.

Die Displays

Beide Decks verfügen über diverse Displays, die Sie darüber informieren, welcher Song gerade gespielt wird und wie lange er schon / noch läuft.

Song Name (Songname)

Ganz oben wird der Name des aktuellen Songs angezeigt. Der Name wird so dargestellt, wie er in der Kategorie Song (in der Dateiliste) eingegeben wurde. Wenn in der Dateiliste kein Songname angegeben ist, wird der Name der Datei angezeigt.

Artist Name (Künstlername)

Darunter steht der Name des Künstlers. Falls in der Kategorie Künstler kein Name eingegeben wurde, bleibt dieses Feld leer.

Time Elapsed (Abgelaufene Zeit)

Dies ist die aktuelle Songposition, die auch mit der gelben “Jetzt”-Linie in der Wellenform angezeigt wird. Die abgelaufene Zeit wird in Stunden/Minuten/Sekunden/Frames (30 FPS) angegeben. Wenn der Positionsmarker am Anfang des Songs steht, beträgt die abgelaufene Zeit 0:0:0,0.

Instant Doubles (Sofortkopie)

Per Klick auf den Song-Namen können Sie den Song von einem Deck auf das andere Deck übernehmen. Dabei werden die Positionen der Wiedergabeköpfe und die Geschwindigkeit von Original und Kopie sofort synchronisiert, sodass Sie beide Songs juggeln können. Diese Funktion können Sie ebenso über die Computertastatur oder über einen externen MIDI-Controller triggern. Wie Sie die entsprechenden Zuweisungen vornehmen, erfahren Sie in Abschnitt 15 (“MIDI Tab”).

Time Remain (Verbleibende Zeit)

Hier wird die Zeit angegeben, die noch bis zum Ende des Songs verbleibt. Zu Beginn des Songs entspricht dieser Wert der Gesamtdauer des Songs. Sobald die Wiedergabe gestartet ist, zählt die verbleibende Zeit rückwärts.

✓ ***Hinweis:*** *30 Sekunden vor Ende des Songs beginnen Übersicht und Wellenform-Anzeige zu blinken, damit Sie rechtzeitig den nächsten Song vorbereiten können!*

Das kleine Wellenform-Display

Jedes Deck enthält außerdem eine verkleinerte Ansicht der gesamten Wellenform des aktuellen Songs. Diese Anzeige dient mehreren Zwecken:

1. Sie zeigt Ihnen Breaks und Builds, bevor sie passieren.
2. Die gelbe Positionslinie zeigt an, en welchem Punkt sich der Song gerade befindet.
3. Es werden weiße QuickCue-Marker und grüne Tempo-Ankerpunkte (siehe weiter unten) auf dieser Wellenform angezeigt.
4. Klicken Sie auf einen beliebigen Punkt in der Wellenform, um die Wiedergabe an dieser Stelle fortzusetzen.

Regler

Wie bereits erwähnt, dient das Deck dazu, Musikdateien wiederzugeben, ähnlich wie Mediaplayer (z.B. iTunes oder WinAmp) Dateien auf Ihrem Computer abspielen. Wenn es ums Deejaying geht, reicht das aber natürlich nicht aus. Ein DJ muss die Wiedergabe der Musik beeinflussen können, d. h. den Song beschleunigen, verlangsamen und transponieren, einzelne Segmente wiederholt abspielen (loopen) und innerhalb des Songs an beliebige Stellen springen. So kann der DJ die Geschwindigkeit mehrerer Songs für den Mix aufeinander abstimmen und Songs neu anordnen (anders gesagt: einen Live-Remix des Songs erstellen). Torq bietet hierzu folgende Regler:

Play/Pause

Startet und beendet die Wiedergabe eines Songs. Laden Sie einfach einen Song in das Deck und drücken Sie Play/Pause, um ihn abzuspielen. Wenn Sie den Button erneut drücken, wird die Wiedergabe angehalten (Pause).

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie die Wiedergabe mit dem Pause-Button anhalten, springt der Positionsmarker nicht an den Anfang des Songs zurück, sondern bleibt an der Stelle, an der Sie die Wiedergabe unterbrechen. Wenn Sie an den Anfang des Songs zurückkehren möchten, verwenden Sie die unten beschriebenen Suche-Buttons.*

Seek-Buttons (Suche-Buttons)

Mit den Seek-Buttons springen Sie in einem Song vor oder zurück, um die Wiedergabe an anderer Stelle zu beginnen oder fortzusetzen.

1. Wenn Sie nur kurz auf den Vor- oder Rücklauf-Button klicken, springt der Wiedergabe-Cursor lediglich ein kleines Stück vor bzw. zurück.
2. Wenn Sie diese Buttons länger gedrückt halten, wird der Wiedergabe-Cursor mit steigender Geschwindigkeit vor- oder zurückbewegt. Wenn Sie dee Buttons loslassen, wird der Cursor an dieser Stelle angehalten.
3. Um an den Anfang oder an das Ende des Songs zu springen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt, während Sie auf die Seek-Buttons klicken.

Cue

Mit dem Cue-Button setzen Sie einen ersten Cue-Point in einem Song. Ein Cue-Point ist eine Markierung innerhalb eines Tracks, an die Sie unmittelbar zurückkehren können, ohne lange nach ihr zu suchen. In der Regel setzen DJs Cue-Points an den Anfang eines Beats. In der Wellenform-Anzeige werden sie rot dargestellt. Der Cue-Button funktioniert folgendermaßen:

1. Wenn Sie den Cue-Button während der Song-Wiedergabe drücken, springt die Wiedergabe an den Cue-Point und wird dort angehalten (Pause).
2. Drücken Sie den Button erneut, wird die Wiedergabe am Cue-Pount fortgesetzt, so lange Sie ihn gedrückt halten. Die Wiedergabe wird angehalten, sobald Sie den Button loslassen; dann springt der Wiedergabe-Cursor zurück an den Cue-Point.
3. Wenn Sie den Song nicht am Cue-Point, sondern an einem anderen Punkt über dem Play/Pause-Button anhalten und den Cue-Button klicken, wird der Cue-Point an eben diese Stelle gesetzt.
4. Wenn Sie die Umschalttaste und den Cue-Button drücken, wird an der aktuellen Position ein Cue-Point gesetzt, auch wenn der Song bereits läuft.
5. Wenn Sie den Play/Pause-Button drücken während Sie den Cue-Button gedrückt halten, spielt der Song weiter, auch wenn Sie beide Buttons loslassen.

QuickCue

Neben dem oben beschriebenen Haupt-Cue-Point können Sie in einem Song bis zu fünf weitere so genannte QuickCue-Points setzen, die den QuickCue-Buttons unter der Miniatur-Wellenform-Anzeige zugewiesen werden. Mit diesen Buttons können Sie dann schnell zwischen den verschiedenen QuickCue-Points hin- und herspringen. Torq speichert die entsprechenden QuickCue-Points für jeden einzelnen Song, sodass sie beim Neuladen unverändert zur Verfügung stehen.

■ QuickCues setzen

QuickCue-Points können auf verschiedene Weise gesetzt werden.

1. Klicken Sie auf den Set-Button und anschließend auf einen der QuickCue-Buttons. An der aktuellen Position wird nun ein QuickCue-Point gesetzt (es ist dabei unerheblich, ob sich das Deck im Play- oder im Pause-Modus befindet). Sobald ein QuickCue-Point gesetzt wurde, erscheint er in der kleinen Wellenform-Anzeige.
2. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf einen der QuickCue-Buttons. Auch damit wird an der aktuellen Position (“Jetzt”-Linie) ein QuickCue-Point gesetzt, egal ob sich das Deck im Play- oder im Pause-Modus befindet. Sobald ein QuickCue-Point gesetzt wurde, erscheint er in der kleinen Wellenform-Anzeige.

✓ ***Hinweis**: Wenn zuvor in der Torq-Toolbar die Quantize-Funktion aktiviert wurde, werden die neuen QuickCue-Points an der jeweils nächsten Sechsehntelnote gesetzt.*

✓ ***Hinweis:** Wenn Sie einem QuickCue-Point einen QuickCue-Button zuweisen, der bereits belegt ist, wird der alte QuickCue-Point mit der neuen Position überschrieben.*

■ QuickCues abspielen

Wenn Sie ein paar QuickCue-Points gesetzt haben, müssen Sie nur noch auf den gewünschten QuickCue-Button klicken, damit das Deck direkt an die entsprechende Stelle im Song springt und die Wiedergabe beginnt. Setzen Sie Ihre QuickCue-Points an Schlüsselpositionen im Song, um schnell relevante Abschnitte abspielen zu können, z.B. an den Beginn des Chorus oder zurück zum Intro.

✓ ***Hinweis:** Wenn Sie die Wiedergabeposition über einen der QuickCue-Buttons verändern, während ein Loop aktiv ist, wird der Positionsmarker an die neue Position gesetzt. Torq setzt den Loop In-Marker automatisch an diese Stelle, während der Loop Out-Marker entsprechend der ursprünglichen Länge des Loops ebenfalls versetzt wird.*

■ QuickCues löschen

Sie können alle in einem Song gesetzten QuickCues löschen, indem Sie die Umschalttaste gedrückt halten und gleichzeitig den Set-Button drücken. Torq fragt dann, ob Sie wirklich alle QuickCues löschen wollen; bestätigen Sie an dieser Stelle einfach mit “Ja”.

Deck-Modi

Die Decks können in drei verschiedenen Modi verwendet werden, sodass für jeden DJ-Stil eine passende Methode zur Verfügung steht:

- ***Vinyl-Modus***

  Im Vinyl-Modus verhalten sich die Decks wie ein Plattenspieler. Das bedeutet:

  1. Wenn Sie während der Wiedergabe auf den Play/Pause-Button klicken, wird die Wiedergabe angehalten, so als würden Sie bei einem Plattenspieler die Stopp-Taste drücken.
  2. Sie “scratchen”, indem Sie in die Wellenform klicken und den Cursor hin- und herbewegen.

- ***CDJ-Modus***

  Im CDJ-Modus verhalten sich die Decks wie ein CDJ-Player. Das heißt:

  1. Wenn Sie während der Wiedergabe auf den Play/Pause-Button klicken, hält das Deck die Wiedergabe an und beginnt wiederholt ein kurzes Audiosegment abzuspielen. An dieser Stelle wird die Wiedergabe fortgesetzt, wenn Sie erneut auf den Play/Pause-Button klicken.
  2. Während das Segment wiederholt wird, können Sie in die Wellenform klicken und den Anfang des Loops vor- oder zurückziehen: Der Loop verändert sich dann entsprechend. Wenn Sie nun mit dem Cue-Button einen CuePoint setzen, wird die wiederholte Wiedergabe des kurzen Audiosegments gestoppt.
  3. Wenn Sie während der Wiedergabe in die Wellenform klicken und ziehen, wird die Wiedergabe nicht angehalten. Stattdessen verändert sich die Wiedergabegeschwindigkeit des Tracks, wenn Sie nach rechts oder links ziehen. So können Sie den Beat des Tracks an den Track des anderen Decks angleichen.

- ***Hybrid-Modus***

  Der Hybrid-Modus ist eine Mischung aus CDJ- und Vinyl-Modus:

  1. Wenn Sie während der Wiedergabe den Play/Pause-Button klicken, wird die Wiedergabe angehalten, wie im Vinyl-Modus.
  2. Wenn Sie bei angehaltener Wiedergabe in die Wellenform klicken und ziehen, erzielen Sie einen Scratching-Effekt wie im Vinyl-Modus.
  3. Wenn Sie während der Wiedergabe in die Wellenform klicken und ziehen, wird die Wiedergabe nicht angehalten, sondern Sie ändern die Wiedergabegeschwindigkeit des Tracks, indem Sie nach rechts oder links ziehen, wie im CDJ-Modus. So können Sie den Beat des Tracks an den Track des anderen Decks angleichen.

Looping

Die DJ-Technologie entwickelt sich stetig weiter. So haben sich bereits mit der Einführung von CD-Playern ungeahnte Möglichkeiten eröffnet, die mit gewöhnlichen Vinylplatten und Plattenspielern nicht gegeben waren. Ein Beispiel hierfür ist das Loopen, also die Wiederholung eines Songsegments.

Eine einfache Technik wie das Loopen kann von einem kreativen DJ in vielfacher Weise genutzt werden. Sie können Loops einsetzen, um einen Song zu “remixen”, indem Sie ihn neu arrangieren, z.B. indem Sie Ihre Lieblingsstellen mehrfach abspielen. Loops können auch als “Sicherheitsnetz” herhalten, wenn Sie das Ende eines Songs einfach so lange weiterspielen lassen, bis Sie einen guten Übergang in den nächsten Song gefunden haben. Außerdem können Sie mit Loops auch einzelne Abschnitte eines Songs isolieren, z.B. den Breakbeat, und ihn dann über einen anderen Song legen.

Mit Torq stehen Ihnen zwei Methoden des Loopings zur Verfügung. Sie können den Anfangs- und Endpunkt des Loops manuell eingeben oder einen Loop mit einer zuvor definierten Länge über die QuickLoop-Buttons erstellen. Da die Loop-Points automatisch entsprechend dem Tempo des Songs gesetzt werden, wird das Ergebnis immer perfekt ausfallen.

■ *Loop In/Out*

Da es beim Deejaying nicht besonders sinnvoll ist, einen ganzen Song zu loopen, können Sie mit Torq die Loop-Marker mit den Loop In- und Loop Out-Buttons verschieben:

1. Laden Sie einen Song in das Deck und drücken Sie den Play-Button. Die Wiedergabe beginnt.
2. Sobald die Stelle erreicht ist, an der der Loop beginnen soll, klicken Sie auf den Loop In-Button. Nun wird ein Loop In-Marker an der “Jetzt”-Linie gesetzt (dargestellt als eine gelbe Linie in beiden Wellenform-Displays) und der Song spielt weiter. Wenn zuvor der Quantize-Button angeklickt wurde, springt der Loop In-Marker automatisch an die nächste Sechzehntelnote in der Wellenform.
3. Sobald die Stelle erreicht ist, an der der Loop enden soll, klicken Sie auf den Loop Out-Button. An der “Jetzt”-Linie wird, ebenfalls an der nächsten Sechzehntelnote, ein Loop Out-Marker gesetzt (dieses Verhalten kann unter “Preferences” eingestellt werden). Gleichzeitig wird automatisch der Loop On/Off-Button aktiviert und der Wiedergabe-Cursor springt an den Loop In-Marker. Der Abschnitt zwischen den beiden Markern wird so lange wiederholt,
4. bis Sie auf den Loop On/Off-Button klicken, um den Loop zu beenden. Wenn der Positionsmarker dann die Position des Loop Out-Markers erreicht, geht die Wiedergabe ganz normal bis zum Ende des Songs weiter.

> ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie die Wiedergabeposition über einen der QuickCue-Buttons verändern, während ein Loop aktiv ist, wird der Positionsmarker an die neue Position gesetzt. Torq setzt den Loop In-Marker automatisch an diese Stelle, während der Loop Out-Marker entsprechend der ursprünglichen Länge des Loops ebenfalls versetzt wird.*

■ *Loop Out-Einstellungen*

Standardmäßig setzt Torq den Loop-Out-Marker eine Sechzehntelnote entfernt vom Loop-In-Marker. Dafür müssen Sie den Loop-Out-Marker innerhalb einer Sechzehntelnote genau an der Position drücken, an der der Loop enden soll. Torq bietet zudem einen zweiten Loop Out-Modus, mit dem Sie regelmäßige Loops noch einfacher erstellen können, ohne den Loop-Out-Button auf eine Sechzehntelnote genau drücken zu müssen:

1. Öffnen Sie das Menü “Preferences” und klicken Sie auf den Reiter “Behavior”.
2. Wählen Sie für den Loop-Out-Modus die Position “Smart” und schließen Sie das Einstellungsfenster.

Wenn Sie nun Loop-Out drücken, setzt Torq den Loop-Out-Marker an eine Stelle, die ein Vielfaches von 2 vom Loop-In-Marker entfernt ist. Torq lässt Sie also nur Loops mit einer Länge von 1, 2 oder 4 Beats (= 1 Takt) bzw. 2, 4, 16, ... Takten erstellen.

■ *Loop On/Off*

Dieser Button zeigt an, ob die Loop-Funktion aktiviert ist oder nicht. Wenn der Button leuchtet, ist Torq dabei, den Audioabschnitt zu loopen, den Sie zuvor mit den QuickLoop-Buttons oder manuell mit den Loop In- und Loop Out-Buttons definiert haben. Klicken Sie diesen Button, um die Loop-Funktion ein- oder auszuschalten.

■ *QuickLoop*

Meistens bestehen Loops aus einer geraden Anzahl an Beats oder Takten. Das können einzelne Takte sein (vier Beats), zwei Takte (acht Beats) oder auch Mini-Loops von nur einem oder zwei Beats. Statt schnell hintereinander die Loop In- und Loop Out-Buttons zu klicken, können Sie hierfür auch die QuickLoop-Buttons verwenden.

» *QuickLoops setzen*

Mit den QuickLoop-Buttons können Sie schnell und einfach einen Loop mit einer vorgegebenen Dauer erstellen. Standardmäßig ist diesen vier Buttons folgende Loopdauer zugeteilt: ein Takt, zwei Takte, vier Takte und acht Takte. Wählen Sie die Position, an der der Loop beginnen soll, und klicken Sie einfach den gewünschten Button an. Torq setzt nun die Loop In- und Loop Out-Marker automatisch an die entsprechenden Stellen. Ein Beispiel:

1. Laden Sie einen Song in das Deck und drücken Sie den Play-Button.
2. Klicken Sie auf den QuickLoop-Button Nr. 1. Der Loop-Button leuchtet und ein Loop In-Marker wird an die “Jetzt”-Linie gesetzt. Gleichzeitig wird ein Loop Out-Marker exakt einen Takt danach gesetzt und der Abschnitt wird geloopt.
3. Klicken Sie auf den Loop-Button, um die Loop-Funktion zu deaktivieren. Der Song spielt nach dem Loop normal weiter.

» *QuickLoop-Dauer ändern*

Wie bereits erwähnt sind den vier QuickLoop-Button standardmäßig eine Dauer von jeweils einem, zwei, vier und acht Takten zugeordnet. Über die QuickLoop-Einstellungen können Sie den QuickLoop-Buttons eine Dauer von “x” Beats statt Takten zuweisen:

1. Öffnen Sie das Menü “Preferences” und klicken Sie auf den Reiter “Behaviour”.
2. Klicken Sie auf den Pfeil neben der Option “QuickLoop Size” und wählen Sie “Beat” aus der Dropdown-Liste.
3. Klicken Sie auf “X”, um das Einstellungsfenster zu schließen.

Wenn Sie jetzt wie oben beschrieben auf die QuickLoop-Buttons klicken, werden Loops von einer Dauer von einem, zwei, vier, bzw. acht Beats gesetzt.

» *QuickLoop-Länge ändern*

Mit den QuickLoop-Buttons können Sie die Loops, deren Länge Sie zuvor programmiert haben, ändern. Torq bietet Ihnen hierzu zwei Möglichkeiten. Diese werden im Menü “Preferences” eingestellt.

1. Öffnen Sie das Menü “Preferences” und klicken Sie auf den Reiter “Behaviour”.
2. Gehen Sie auf “QuickLoop Mode”. Zwei Einstellungen stehen zur Auswahl: “Cut and Grow” und “Direct”.

“Cut and Grow” ist die Standardeinstellung und bei früheren Versionen als Torq 1.5 auch die einzige. Verwenden Sie diese Einstellung, wenn Sie wie mit Torq 1.0 gewohnt arbeiten möchten. Wenn Sie mit dieser Einstellung wiederholt den QuickLoop-Button klicken, wird der aktuelle Loop halbiert. Wenn Sie zum Beispiel “QuickLoop 4” drücken, erstellt Torq einen 4-Takte-Loop. Wenn Sie dann erneut “QuickLoop 4” drücken, wird daraus ein 2-Takte-Loop. Drücken Sie noch einmal “QuickLoop 4”, erhalten Sie einen Loop, der nur einen Takt lang ist. Wenn Sie dabei die Umschalttaste gedrückt halten, geschieht das Gegenteil: Die Loop-Dauer wird mit jedem Klick auf den QuickLoop-Button verdoppelt.

Der “Direct”-Modus emuliert die Loop-Funktionalität bestimmter DJ-CD-Player. In diesem Modus werden die QuickLoop-Buttons zu Teilern, wenn ein Loop erstellt wurde. Ein Beispiel: Wenn Sie “QuickLoop 4” drücken, erstellt Torq einen 4-Takte-Loop. Wenn Sie daraufhin “QuickLoop 2” drücken, wird der Loop durch 2 geteilt (4 Takte: 2 = 2 Takte). Wenn Sie dann “QuickLoop 4” drücken, wird der Loop durch 4 geteilt (4 Takte: 4 = 1 Takt). Wenn Sie “QuickLoop 1” drücken, wird der Loop auf seine ursprüngliche Länge zurückgesetzt (4 Takte: 1 = 4 Takte).

» *Pre-Loop*

Sie können die QuickLoop-Buttons auch genau umgekehrt programmieren, indem Sie beim Erstellen Ihrer Loops die Umschalttaste gedrückt halten. Torq setzt dann den Loop Out-Marker an die aktuelle Wiedergabeposition, und den Loop In-Marker an den entsprechenden Takt oder Beat (je nach der Einstellung der QuickLoop-Dauer unter “Preference”) vor der aktuellen Wiedergabeposition. Mit dieser Funktion können Sie Abschnitte loopen, die gerade abgespielt wurden. Zum Beispiel können Sie die letzten 2 Takte erneut abspielen, indem Sie die Umschalttaste gedrückt halten und “QuickLoop 2” anklicken.

Geschwindigkeitsregler

Die Torq-Decks verfügen jeweils über einen Geschwindigkeitsregler, mit dem die Geschwindigkeit der Songs aufeinander abgestimmt werden kann. Dieser verhält sich genau wie die Geschwindigkeitsregler an Plattenspielern und CD-Playern für DJs. Wenn Sie den Slider bewegen, wird die Geschwindigkeitsveränderung im benachbarten ADJ-Display angezeigt (in Prozent, wobei 0% der Originalgeschwindigkeit des Songs entspricht); im BPM-Display wird die neue Geschwindigkeit angegeben.

Wenn Sie mit dieser Art Regler noch nicht vertraut sind, haben Sie vielleicht den Eindruck, dass der Regler “falsch herum” funktioniert, da die Geschwindigkeit erhöht wird, wenn Sie den Slider nach unten ziehen. Dies entspricht jedoch dem üblichen Verhalten eines Geschwindigkeitsreglers, wie er auch an Plattenspielern und CD-Playern für DJs zu finden ist. Dieses Verhalten ergibt durchaus Sinn, wenn Sie Folgendes bedenken:

Der Geschwindigkeitsregler an einem Plattenspieler befindet sich flach auf der Oberseite des Plattenspielergehäuses. Sie können den Slider also von sich weg oder zu sich hin bewegen. Wenn ein Song zu schnell ist, bewegen Sie den Slider von sich weg, als ob Sie mit der Hand jemandem signalisieren wollten, seine Geschwindigkeit zu drosseln. Wenn der Song schneller abgespielt werden soll, ziehen Sie den Slider zu sich hin, als ob Sie jemandem signalisieren wollten, schneller zu kommen. Mit ein bisschen Übung wird Ihnen diese Bewegung ganz natürlich vorkommen.

- ***Slider-Regelbereich***

  Der Regelbereich des Geschwindigkeitsreglers liegt standardmäßig bei +/- 8%. Das bedeutet, dass Sie mit dem Regler einen Song maximal 8% schneller bzw. langsamer abspielen können. Links neben dem Slider befindet sich ein Display, das den aktuellen Regelbereich des Sliders anzeigt:

  Sie verändern den Regelbereich per Klick auf das Display. Mit jedem Klick springt die Einstellung eine Stufe höher. Folgende Einstellungen sind möglich: 8%, 10%, 20%, 50% und 100%. Wenn Sie nach 100% erneut klicken, springt die Einstellung wieder auf 8% zurück. Sie müssen den Regelbereich nur erhöhen, wenn Sie zwei Songs mit sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten abgleichen wollen, oder wenn Sie die Geschwindigkeit als Spezialeffekt extrem verändern wollen (das ist besonders effektiv, wenn der Bereich auf 100% eingestellt ist).

  Erfahrene DJs passen das Tempo zweier Songs meist per Hand mit dem Geschwindigkeitsregler an. Es ist eine absolut gängige Methode, Songs aufeinander abzustimmen (und so wird es seit Jahrzehnten gehandhabt). Da man schon eine Menge Erfahrung haben muss, um zu hören, ob zwei Songs mit exakt der selben Geschwindigkeit abgespielt werden, bietet Torq DJ-Einsteigern einige Extra-Funktionen, die für diesen Vorgang sensibilisieren, z.B. automatische Beat-Erkennung, BPM-Anzeige, Wellenformanzeige in Echtzeit und automatische Synchronisierung.

■ *BPM-Anzeige*

Das Tempo ist die Geschwindigkeit, mit der ein Song wiedergegeben wird. In der Regel wird es mit “Beats pro Minute” (BPM) angegeben. Je höher der BPM-Wert, desto schneller ist der Song. Um die Beats zweier Songs aufeinander abzustimmen, müssen die beiden Songs mit demselben Tempo wiedergegeben werden. Dafür stehen Ihnen die beiden Geschwindigkeitsregler der Decks zur Verfügung. Wenn der DJ zwei Songs mit unterschiedlichem Tempo mixen möchte (was die Regel ist), gleicht er das Tempo des neuen Songs an das Tempo des gerade laufenden Songs über die Geschwindigkeitsregler an.

» *Automatische BPM-Erkennung*

Wenn Sie einen neuen Track in ein Deck laden, wird sein Tempo von Torq analysiert. Bei Dance-Tracks lässt sich das Tempo in der Regel sehr genau feststellen. Sobald die Analyse abgeschlossen ist, wird das Tempo des Songs im BPM-Display links neben dem Geschwindigkeitsregler des jeweiligen Decks angezeigt.

✓ ***Hinweis:*** *Bei der Tempo-Bestimmung handelt es sich um einen sehr komplexen Vorgang. Mit den Standardeinstellungen liefert die BPM-Erkennung von Torq sehr genaue Ergebnisse. Bei komplexeren Mixes oder Tracks kann es allerdings zu einer ungenauen Berechnung kommen. Um Ungenauigkeiten weitestgehend auszuschließen, haben Sie die Möglichkeit, unter “Preferences” den Musiktyp für den zu berechnenden Track anzugeben. Damit wird der von der automatischen BPM-Erkennung genutzte Tempobereich eingegrenzt. Vergewissern Sie sich, dass Sie den richtigen Musiktyp ausgewählt haben. Wenn Sie z.B. “Drum & Bass” anklicken und versuchen, einen Trip-hop-Track zu analysieren, wird Torq ein falsches Tempo ausgeben. In diesem Fall können Sie Ihre Auswahl korrigieren und die Berechnung wiederholen.*

Der BPM-Wert wird in “Echtzeit” angezeigt, d.h., er verändert sich, wenn Sie das Tempo des Songs mit dem Geschwindigkeitsregler verändern. Dies ist hilfreich, wenn Sie zwei Songs synchronisieren wollen, denn Sie brauchen hier lediglich identische BPM-Werte einstellen.

» *Double/Halve-Button*

Wenn Torq das Tempo eines Songs nicht korrekt erkennt, wird oft einfach ein Wert angegeben, der einem Vielfachen des tatsächlichen Werts entspricht. Dies kann zum Beispiel dann geschehen, wenn Sie Drum&Bass-Tracks mit einem Tempo von ca. 174 BPM in das Deck laden. Torq gibt dann eventuell ein Tempo von 87 oder 116 BPM an. In diesem Fall können Sie das Tempo einfach über den Double/Halve-Button korrigieren.

Der Button multipliziert den aktuellen BPM-Wert mit einem bestimmten Faktor. Wenn Sie einmal auf den Button klicken, leuchtet der Nach-Oben-Pfeil und das Tempo des aktuellen Songs wird mit 1.5 multipliziert (der Faktor wird als Tooltip angezeigt). Wenn Torq zuvor 116 BPM erkannt hatte, wird nun 174 BPM angezeigt (116 BPM x 1,5 = 174 BPM). Wenn Sie den Button ein zweites Mal drücken, wird der Wert mit 2 multipliziert, d. h., wenn Torq 87 BPM erkannt hatte, wird nun 174 BPM angezeigt (87 BPM x 2 = 174 BPM). Der Faktor wird mit jedem Mal um 0,5 erhöht.

Mit dem Button können Sie den aktuellen BPM-Wert auch teilen, wenn Torq die Geschwindigkeit zu hoch einschätzt. Halten Sie einfach die Umschalttaste gedrückt und drücken Sie den Double/Halve-Button, um den Wert schrittweise zu senken. Wenn Sie den Faktor so weit senken, dass der neue BPM-Wert niedriger ist als der ermittelte Wert, leuchtet der nach unten zeigende Pfeil des Buttons auf.

» Manuelle Tempo-Einstellung

Wie oben erwähnt kann Torq das Tempo der meisten Dance-Musik automatisch feststellen. Bei komplexerer Musik, die nicht genug sich wiederholende Elemente aufweist, kann Torq das Tempo unter Umständen nicht exakt ermitteln. Sie können Torq dabei aber auf verschiedene Weise unterstützen. Je nachdem, was für eine Tempo-Berichtigung Sie vornehmen möchten, kommt die eine oder andere Methode in Frage.

» Tap Tempo

In seltenen Fällen ermittelt Torq ein falsches Tempo, das in keiner direkten Beziehung zum tatsächlichen Tempo steht. Hier bietet es sich an, das Tempo über die Tap Tempo-Funktion während der Wiedergabe des Songs manuell einzutippen.

1. Klicken Sie während der Wiedergabe dem Beat folgend auf das BPM-Display.
2. Die Anzeige wird entsprechend den Klicks aktualisiert.
3. Je öfter Sie klicken, desto präziser wird die Tempo-Angabe ausfallen.

✓ ***Hinweis:*** *Sie können die automatische Tempo-Erkennung jederzeit wieder aktivieren, indem Sie die Umschalttaste gedrückt halten und in das BPM-Display klicken. Damit werden ebenso sämtliche Tempo-Ankerpunkte gelöscht, sofern Sie welche erstellt haben. Wenn ein Song bereits Tempo-Ankerpunkte enthält, kann Tap-Tempo nicht eingesetzt werden.*

» BPM-Eingabe

Falls Sie den BPM-Wert des Songs kennen, können Sie ihn auch direkt in das BPM-Display eingeben und die automatische Tempo-Erkennung übergehen.

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und doppelklicken Sie in das BPM-Display.
2. Geben Sie einen neuen BPM-Wert über Ihre Tastatur ein und drücken Sie die Eingabetaste.
3. Damit wird der neue BPM-Wert für den Song gesetzt.

✓ ***Hinweis:*** *Sie können die automatische Tempo-Erkennung jederzeit wieder aktivieren, indem Sie die Umschalttaste gedrückt halten und in das BPM-Display klicken. Damit werden ebenso sämtliche Tempo-Ankerpunkte gelöscht, sofern Sie welche erstellt haben.*

» Tempo-Ankerpunkte

Falls keine der obigen Methoden einen korrekten BPM-Wert für den Song liefert, oder falls ein Song Tempo-Änderungen aufweist, können Sie mit der Funktion “Tempo Anchors” eine Tempo-Karte erstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im gleichnamigen Abschnitt des nächsten Kapitels.

Key (Tonart)

Mit dem Key-Regler können Sie die Tonart (Tonhöhe) eines Songs verändern, ohne dabei das Tempo zu beeinflussen. Dieses so genannte Key-Matching ist hilfreich, wenn Sie die Melodien der Songs in den Decks für einen Mix aufeinander abstimmen wollen. Sie können die Tonart eines Songs verändern, indem Sie auf die Key Adjust-Buttons klicken oder mit der Maus in das Key-Display klicken und nach oben oder unten fahren.

■ *Feinabstimmung*

1. Klicken Sie und halten Sie den Mauszeiger über der Zahl im Key-Display.
2. Ziehen Sie mit der Maus nach oben oder nach unten, um den Wert in Cent-Schritten zu verändern.

✓ ***Hinweis:*** *Sie können die Transponierung zurücksetzen, indem Sie die Umschalttaste drücken und in eines der beiden Key-Displays klicken. Wenn Sie die Tonart in kleineren Schritten verändert haben, wird dadurch die Tonart auf 0 zurückgesetzt, die Feinabstimmung bleibt allerdings bestehen. Wenn Sie also eine Tonhöhe von 4,23 eingestellt haben, wird sie dadurch auf 0,23 zurückgesetzt.*

■ *Key/Speed Lock*

Mit Torq ist es möglich, die Geschwindigkeit eines Songs zu verändern, ohne dabei die Tonhöhe zu verändern (durch die so genannte Time-Compression, bzw. -Expansion). Das bedeutet, dass Sie sich über die Tonhöhe des Songs keine Gedanken machen müssen, wenn Sie die Beats zweier Songs angleichen. Wenn Sie diese Funktion deaktivieren möchten, klicken Sie auf den Key/Tempo Lock-Button. Damit reagiert die Musik auf Veränderungen wie eine herkömmliche Vinylplatte (wenn Sie die Musik verlangsamen, wird sie auch tiefer).

■ *MIDI-Slider/Drehregler*

Die MIDI-Regelung der Key Adjust-Funktion unterscheidet sich von den anderen Reglern von Torq. Sie können der Key Adjust-Funktion einen Drehregler oder einen Slider zuweisen, aber auch Tasten Ihres MIDI-Keyboards; die Key Adjust-Funktion verhält sich je nach zugeordnetem Regler unterschiedlich.

1. Vergewissern Sie sich, dass Ihr MIDI-Keyboard oder Controller korrekt installiert wurde und für Torq konfiguriert ist. Weitere Information über die Konfiguration der externen MIDI-Hardware für Torq finden Sie im Kapitel 6.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Key-Display (CTRL-Klick beim Mac). Nun leuchtet das Display rot, um anzuzeigen, dass eine Eingabe erwartet wird.
3. Bewegen Sie einen MIDI-Regler oder -Slider Ihres MIDI-Controllers. Damit wird dieser Regler automatisch der Key Adjust-Funktion zugewiesen und
4. Sie können mit diesem Regler die Tonart in Halbtonschritten verändern.
5. Der MIDI CC-Wert 64 entspricht + 0 Halbtönen. Normalerweise bedeutet dies, dass die Mittelposition des MIDI-Reglers der Tonart 0 entspricht.

■ *MIDI-Button-Steuerung*

1. Vergewissern Sie sich, dass Ihr MIDI-Keyboard oder Controller korrekt installiert wurde und für Torq konfiguriert ist. Weitere Information über die Konfiguration der externen MIDI-Hardware für Torq finden Sie im Kapitel 6.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den [+] Key Adjust-Button. Der Button leuchtet rot, um anzuzeigen, dass eine Eingabe erwartet wird.
3. Drücken Sie nun den Button Ihres MIDI-Controllers, der dem [+] Key Adjust-Button zugewiesen werden soll.
4. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den [-] Key Adjust-Button. Der Button leuchtet rot, um anzuzeigen, dass eine Eingabe erwartet wird.
5. Drücken Sie jetzt den Button Ihres MIDI-Controllers, der dem [-] Key Adjust-Button zugewiesen werden soll.
6. Wenn Sie anschließend den Button Ihres MIDI-Controllers drücken, der dem [+] Key Adjust-Button zugewiesen wurde, wird die Tonart um einen Halbton erhöht.
7. Wenn Sie beide Buttons gleichzeitig drücken,
8. wird die Tonart auf 0 zurückgesetzt.

■ ***MIDI-Keyboard-Steuerung***

1. Vergewissern Sie sich, dass Ihr MIDI-Keyboard oder Controller korrekt installiert wurde und für Torq konfiguriert ist. Weitere Information über die Konfiguration der externen MIDI-Hardware für Torq finden Sie im Kapitel 6.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf das Key-Display. Das Display leuchtet rot, um anzuzeigen, dass eine Eingabe erwartet wird.
3. Drücken Sie nun eine Taste Ihres MIDI-Keyboards. Diese Taste wird dem "Grundton" der Key Adjust-Funktion zugewiesen.
4. Wenn Sie eine MIDI-Taste 1 Halbton ÜBER dem Grundton drücken, verändert sich die Tonart im Deck um +1 (Halbton).
5. Wenn Sie eine MIDI-Taste 2 Halbtöne UNTER dem Grundton drücken, verändert sich die Tonart im Deck um -2 (Halbtöne).
6. Sie können die Tonart um insgesamt (+/-) 12 Halbtöne transponieren. Die Key Adjust-Funktion beider Decks kann also mit einem einzigen MIDI-Controller-Keyboard gesteuert werden, vorausgesetzt, Ihr Keyboard besitzt genügend Tasten, um vier (4) Oktaven abzudecken.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn beide Grundtöne mindestens zwei Oktaven voneinander entfernt sind, können Sie beide Decks mit ein und demselbem Controller über ein und denselben MIDI-Kanal steuern.*

■ ***Externe Steuerung***

Wenn Sie die externe Vinyl- oder CD-Steuerung einsetzen, wird die Tonhöhe durch die Änderung der Geschwindigkeit des Plattenspielers oder CD-Players nicht verändert. Beim Scratchen wird Torq beispielsweise das Timestretching deaktivieren und es bei der normalen Wiedergabe erneut zuschalten. Wenn Torq allerdings wie eine herkömmliche Vinylplatte reagieren soll, brauchen Sie lediglich den Key/Speed Lock-Button anklicken, damit Tonart und Geschwindigkeit gekoppelt werden. Damit ändert sich die Tonhöhe, wenn Sie die Geschwindigkeit des Plattenspielers oder CD-Players beeinflussen.

Sync-Button

Mit dem Sync-Button können Sie Beats und BPM eines Decks mit dem anderen Deck oder dem Global Tempo automatisch synchronisieren. Wenn Sie die Sync-Funktion eines Decks aktivieren (das Sync-Symbol leuchtet), passt sich sein Tempo an das Tempo des anderen Decks oder an das Global Tempo an. Wenn Sie dann die Wiedergabe starten, wird außerdem die Phase an die Phase des anderen Decks oder des Global Tempos angeglichen. Im Grunde wird das Deck zum "Slave" des anderen Decks (das die Rolle des "Masters" übernimmt).

Die Sync-Funktion bleibt aktiv, bis sie über den Sync-Button deaktiviert wird. Während die Sync-Funktion zugeschaltet ist, übernimmt das "Slave"-Deck sämtliche Veränderungen, die Sie am Tempo des anderen Decks oder am Global Tempo vornehmen. Wenn Sie also das "Master"-Deck langsamer abspielen, wird auch das "Slave"-Deck entsprechend langsamer. Wenn Sie versuchen, das "Slave"-Deck zu scratchen oder neu auszurichten, wird es von Torq automatisch nach der Phase des "Master"-Decks ausgerichtet.

Tempo-Master

Mit Torq können Sie ein Deck auch als Tempo-Master einsetzen. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf den Sync-Button eines Decks. Nun beginnt der Sync-Button zu blinken und signalisiert damit, dass es die Funktion des Tempo-Masters übernommen hat. Außerdem wird Global Tempo aktiviert und folgt dem Tempo des Decks. Wenn ein Deck als Tempo-Master eingerichtet ist, folgt das Programm dessen Tempovorgabe, sogar wenn Tempo-Änderungen (über Tempo-Ankerpunkte) vorliegen. Auch geloopte Samples folgen dem Deck. Das gilt auch für das jeweils andere Deck, wenn der entsprechende Sync-Button aktiv ist.

Wenn Sie die Sync-Funktion an einem Deck ausschalten, behält es die Tempo-Einstellung bei, um weiterhin synchron mit dem anderen Deck zu laufen. Allerdings wird Torq die Synchronizität nicht wieder herstellen, wenn Sie an einem der Decks eine Einstellung ändern. Die Tracks werden nicht neu ausgerichtet, wenn Sie einen davon verschieben, und auch die Geschwindigkeiten werden nicht mehr angepasst, wenn Sie Änderungen vornehmen.

✓ ***Hinweis:*** *Nachdem Sie Tempo-Ankerpunkte gesetzt haben, müssen Sie ein Deck zum Tempo-Master machen, wenn Sie einen Songs wieder im Original-Tempo hören möchten.*

Nudge-Buttons

Wenn Sie Ihre Tracks ausrichten wollen, ohne die Sync-Funktion zu nutzen, können Sie dies auch per Hand mit den Nudge-Buttons erreichen. Sobald Sie hören, dass ein Songs dem anderen vorauszueilen beginnt, können Sie ihn mit den Nudge-Buttons zurücksetzen, indem Sie die Wiedergabegeschwindigkeit des Songs minimal ändern. Wenn der Song dem Beat voraus ist, klicken Sie auf den rechten Nudge-Button, um ihn langsamer laufen zu lassen. Vergleichen Sie dabei die Wellenformen der beiden Songs. Lassen Sie den Nudge-Button wieder los, sobald die Songs wieder synchron laufen. Der Song wird dann wieder in der ursprünglichen Geschwindigkeit wiedergegeben.

✓ ***Hinweis:*** *Das Verhalten der Nudge-Buttons kann unter "Preferences" umgekehrt werden, wenn Sie es vorziehen, die Geschwindigkeit mit dem rechten Nudge-Button zu erhöhen.*

Offset-Buttons

Beim Mixen kann es vorkommen, dass die Beats zwar übereinstimmen, die Songs aber dennoch phasenverschoben sind. Dies ist besonders auffällig, wenn einer Songs einen Offbeat aufweist, so dass die Snares der Tracks nicht zusammenfallen. Dies können Sie mit den Offset-Buttons korrigieren. Wenn Sie auf diese Buttons klicken, springt der Positionsmarker einen Beat vor, bzw. zurück.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie unter "Preferences" den Sync-Modus auf "Bars" gesetzt haben und die Sync-Funktion des Decks aktiviert ist, haben die Offset-Buttons keine Funktion, da Torq im Takt-Modus einen Ein-Beat-Offset automatisch rückgängig macht. Wenn Sie mit aktivierter Sync-Funktion einen Song um einen Beat versetzen möchten, müssen Sie zunächst das Phasenraster verschieben (siehe den Abschnitt "Synchronisierung").*

Kapitel 4

DAS ECHTZEIT-WELLENFORM-DISPLAY

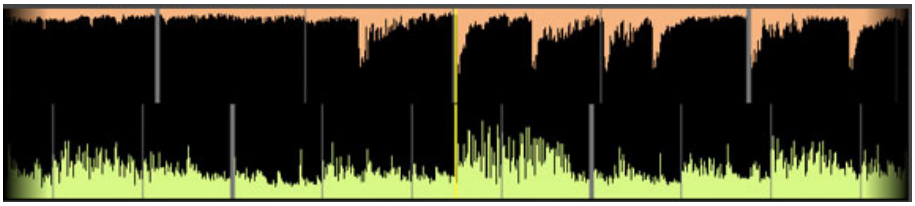
Eines der herausragenden Eigenschaften der Torq-Benutzeroberfläche ist das Echtzeit-Wellenform-Display, das einen prominenten Platz über den Mixer- und Effekte-Racks einnimmt. Anders als die kleineren Wellenform-Displays der beiden Decks zeigt das Echtzeit-Wellenform-Display jeweils nur ein paar Sekunden vor und nach der aktuellen Songposition an. Der Song in Deck A (links) wird in der oberen Hälfte des Displays angezeigt, der Song in Deck B (rechts) in der unteren. Während der Positionsmarker in den kleinen Wellenformen-Displays langsam von links nach rechts wandert, bewegt er sich im großen Display nicht und die Wellenform zieht an ihm vorbei.

Information im Display

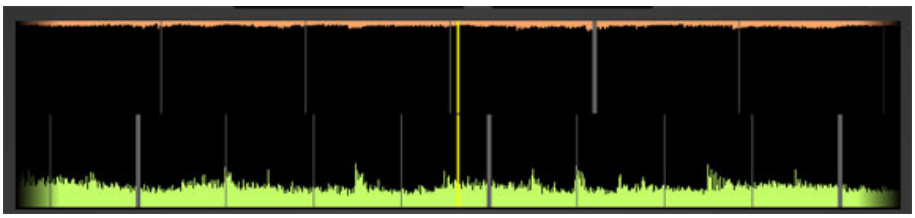
Die Wellenformen sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sie gestatten es Ihnen vor allem, die Ausrichtung und Synchronisierung der beiden Decks zu überprüfen. Darüber hinaus bieten sie noch weitere Informationen:

Wellenform

Sie zeigt deutlich die Position der Beats des Songs an. Diese harten Schläge (Transienten) bilden in der Regel lange, dünne Spitzen in der Wellenform. In der folgenden Abbildung können Sie deutlich die Schläge der Bassdrums beider Songs in den Wellenformen erkennen.



Sobald die Bassdrum aussetzt, fehlen die Spitzen in der Wellenform. So können Sie schnell sehen, wann ein Break oder ein langsamer Teil des Songs einsetzt, und ebenso wann die Drums wieder ins Spiel kommen.

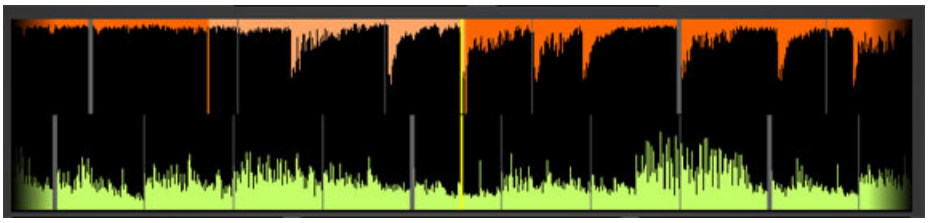


Zoom

Gelegentlich müssen Sie für präzises Beat-Matching die große Wellenform-Anzeige heran- oder herauszoomen, um mehr von den einzelnen Tracks zu sehen. Hierfür stehen Ihnen die Lupen-Symbole über der Anzeige zur Verfügung. Über das linke Symbol zoomen Sie die Anzeige heraus, über das rechte zoomen Sie sie heran. Die Zeit, die zwischen dem linkem und dem rechtem Rand der großen Wellenform-Anzeige liegt, wird zwischen den beiden Buttons angezeigt (in Sekunden).

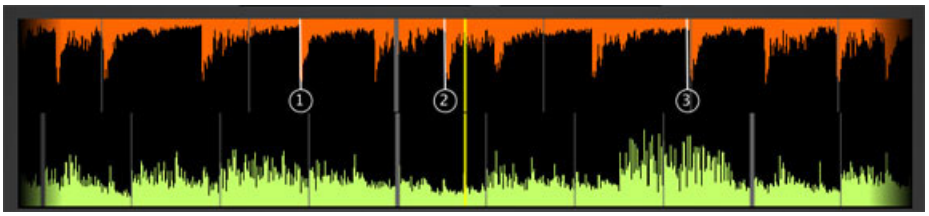
Loop-Points

Die Loop-Points (die Sie mit den Loop In/Out-Buttons oder den QuickCue-Buttons gesetzt haben) werden in der Wellenform angezeigt. Der geloopte Abschnitt des Songs wird heller dargestellt als der Rest der Wellenform.



Cue-Points

Auch Marker, die Sie mit den Cue- oder QuickCue-Buttons gesetzt haben, erscheinen hier. Die QuickCue-Marker sind nummeriert (entsprechend den zugewiesenen QuickCue-Buttons), während der Standard-Cue-Point mit einer orangen Linie dargestellt wird.



Phasenraster

Torq überlagert die Wellenformen mit einem Phasenraster, um die Position der Beats in einem Song anzuzeigen. Die dickeren Linien des Rasters weisen auf Downbeats hin. Wenn Sie einen Song in ein Deck laden, wird er von Torq analysiert und das Raster wird möglichst genau platziert. Torq nutzt die Position des Phasenrasters, um die Songs korrekt zu synchronisieren.

Klicken Sie den Button “Hide Phase Grid” über der Wellenform-Anzeige (neben den Zoom-Buttons), wenn Sie das Phasenraster ausblenden möchten.

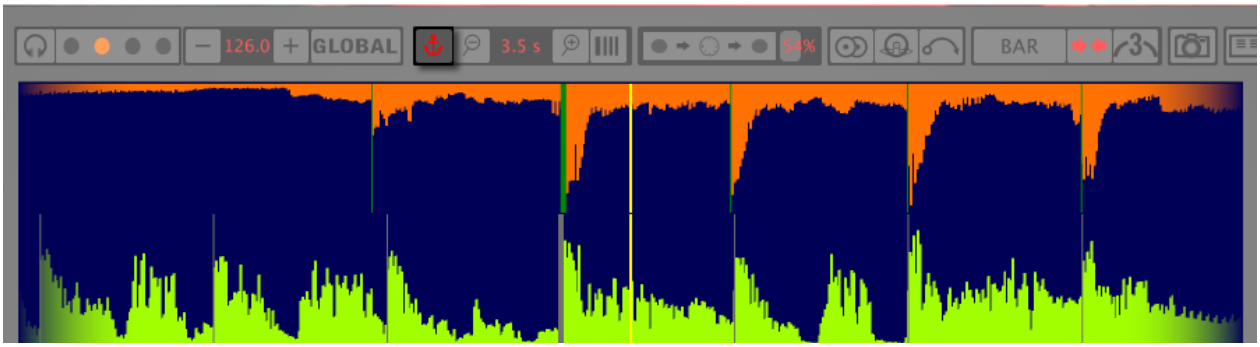
Tempo Anchors (Tempo-Ankerpunkte)

Zusätzlich zur automatischen BPM-Erkennung steht Ihnen in Torq ein Tool für die BPM-Synchronisierung von Songs mit unregelmäßigem Tempo zur Verfügung. (Die automatische BPM-Erkennung greift nur bei Songs, deren Tempo konstant bleibt.) Über die Tempo-Ankerpunkte können Sie manuell die Beats eines Songs markieren, so dass Torq dem Tempo folgen kann, auch wenn es stellenweise erhöht oder verringert wird. Das Arbeiten mit Tempo-Ankerpunkten ist relativ anspruchsvoll und daher nur zu empfehlen, wenn Sie mit den oben beschriebenen Methoden keine akzeptablen Ergebnisse erzielen.

Die Tempo-Ankerpunkte werden in der großen Wellenform-Anzeige bearbeitet, die hierfür so nah wie möglich herangezoomt werden sollte, damit Sie die Ankerpunkte korrekt setzen können. Außerdem handelt es sich hierbei um eine Art “Offline”-Vorgang: Ankerpunkte sollten gesetzt sein, bevor Sie den Song öffentlich spielen. Torq speichert die Ankerpunkte mit der TQD-Datei; Sie brauchen sie für jeden Song also nur einmal setzen.

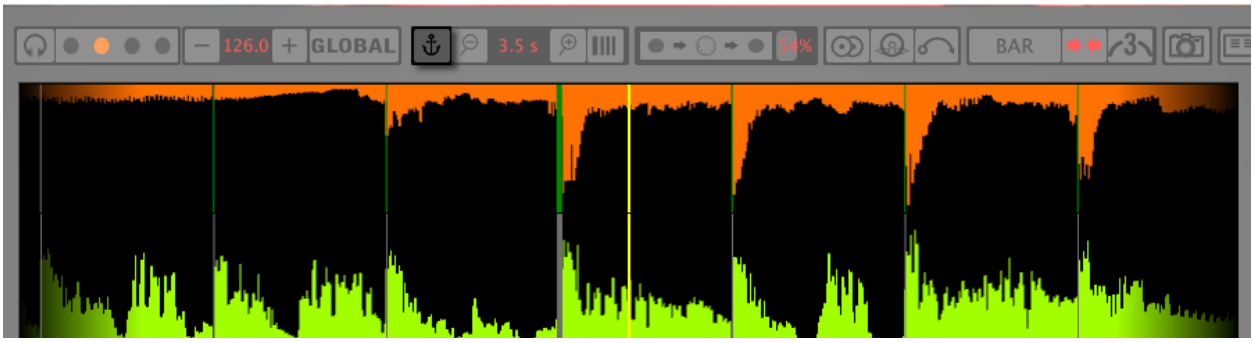
So fügen Sie einem Song Tempo-Ankerpunkte hinzu:

1. Spielen Sie den Song ab.
2. Stellen Sie die ungefähre Geschwindigkeit des Songs über die Tap-Tempo-Funktion ein. Dies ist wichtig, da so das Phasenraster bereits relativ genau eingestellt wird und nur noch geringfügige Änderungen nötig sind.
3. Beenden Sie die Wiedergabe und gehen Sie an den Anfang des Songs.
4. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und ziehen Sie das Phasenraster so weit, bis der Downbeat (die dickere Linie) direkt auf dem ersten sichtbaren Beat des Songs liegt. So stellen Sie sicher, dass das Phasenraster an der richtigen Stelle sitzt. Tempo-Ankerpunkte müssen dann nur an Stellen gesetzt werden, an denen das Phasenraster nicht mit dem Beat übereinstimmt.
5. Klicken Sie auf den Tempo-Anchor-Button in der Toolbar. Der Hintergrund der Wellenform-Anzeige wird blau. Dies bedeutet, dass der Anchor-Edit-Modus aktiv ist.



6. Suchen Sie nun die Stellen, an denen das Rasters nicht mit den Beats des Songs übereinstimmt. Sobald Sie einen solchen Beat gefunden haben, doppelklicken Sie darauf. Die Linie wird grün, wodurch angezeigt wird, dass sie in einen Tempo-Ankerpunkt verwandelt wurde.
7. Linien, die zu Tempo-Ankerpunkten gemacht wurden, können nach links oder rechts verschoben werden, bis sie wieder mit dem Beat übereinstimmen. Klicken Sie einfach auf den Ankerpunkt und ziehen Sie ihn an die gewünschte Position.
8. Wiederholen Sie die Schritte 6 und 7 bis Sie sämtliche Tempo-Unregelmäßigkeiten bearbeitet haben. Nun sollten alle Rasterlinien und Tempo-Ankerpunkte mit den Beats des Songs übereinstimmen.

9. Klicken Sie auf das Anchor-Symbol, um den Anchor-Edit-Modus zu verlassen. Die Wellenform-Anzeigen erhalten ihre ursprüngliche Farbe zurück.



10. Wenn Sie jetzt die Wiedergabe starten, wird der Song mit konstanter Geschwindigkeit wiedergegeben (Tempo-Änderungen wurden entfernt).

Das Bearbeiten von Tempo-Ankerpunkten ist nach Ansicht einiger Benutzer eher eine Kunst als eine Wissenschaft. Und es gibt andere Techniken, als die eben beschriebenen, mit denen sich identische Ergebnisse erzielen lassen. Mit ein bisschen Übung kommen Sie nach und nach dahinter, welche Techniken sich besser für bestimmte Musikstile eignen. Hier noch ein paar Methoden für das Arbeiten mit Tempo-Ankerpunkten:

1. Tap-Tempo-Ankerpunkte. Wenn Sie im Anchor-Edit-Modus die Funktion Tap-Tempo verwenden, wird mit jedem Tap ein Ankerpunkt an die angeklickte Position gesetzt. Wenn Sie einen Song mit vielen Tempo-Änderungen bearbeiten (etwa ältere Songs, die nicht zu einem Click-Track aufgenommen wurden), ist dies äußerst hilfreich. Schlagen Sie einfach den Rhythmus des Songs, während Sie ihn abspielen, und das Raster wird ziemlich genau an der Stelle sitzen, an der es sein sollte. Danach können Sie die Tempo-Ankerpunkte manuell feinjustieren.
2. Weniger Tempo-Ankerpunkte setzen. Obwohl Sie theoretisch jede Rasterlinie in einen Tempo-Ankerpunkt verwandeln können, ist dies in der Regel nicht nötig. Meistens haben mehr oder weniger lange Passagen eines Songs ein konstantes Tempo. In diesen Fällen reicht es in der Regel aus, einen Ankerpunkt zu Beginn und einen an das Ende der Passage zu setzen. Die Rasterlinien dazwischen werden daraufhin gleichmäßig verteilt.
3. Defekte Audiodateien reparieren. Gelegentlich kann es vorkommen, dass ein Song, der perfekt synchron zu laufen scheint, plötzlich nicht mehr synchron läuft. Das kann auf eine defekte Audiodatei zurückzuführen sein. Torq überspringt dann die defekten Datenabschnitte und spielt den restlichen Song normal ab. Jedes Mal, wenn Torq einen defekten Abschnitt überspringt, sieht es so aus, als ob das Phasenraster nach rechts verschoben wurde. In solchen Fällen können Sie über Tempo-Ankerpunkte das Tempo an den “Sprungstellen” korrigieren. Setzen Sie einfach zwei Ankerpunkte: Einen unmittelbar vor dem Aussetzer, und einen unmittelbar danach. Ziehen Sie den zweiten Ankerpunkt nach links, bis er mit dem Beat übereinstimmt. Die übrigen Rasterlinien rechts neben dem letzten Ankerpunkt werden ebenfalls versetzt, so dass der Rest des Songs wieder richtig ausgerichtet ist (es sei denn, er enthält weitere defekte Datenstrecken).

Beeinflussung der Wiedergabe

Das Wellenform-Display gibt Ihnen die Möglichkeit, die Wiedergabe des Songs mit der Maus zu manipulieren. Je nachdem, welchen Modus Sie für das Deck ausgewählt haben (Vinyl/CDJ/Hybrid), stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

Vinyl-Modus

Wenn Sie im Vinyl-Modus mit der Maus die Wellenform bewegen, wird die Handbewegung am Plattenteller emuliert.

1. Klicken Sie in die Wellenform und halten Sie die Maustaste gedrückt. Die Wiedergabe wird angehalten, so als ob Sie den Plattenteller angehalten hätten.
2. Halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie den Cursor nach links und nach rechts. So “scratchen” Sie den Song.
3. Wenn Sie die Maustaste loslassen, wird die Wiedergabe an dieser Stelle normal fortgesetzt.

Hybrid-Modus

im Hybrid-Modus reagiert die Wellenform genau wie im CDJ-Modus, während die Deck-Regler (Play/Pause, Cue, usw.) wie im Vinyl-Modus funktionieren.

1. Klicken Sie in die Wellenform und halten Sie die Maustaste gedrückt. Der Song spielt weiter.
2. Halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie den Cursor nach links. Das Wiedergabetempo wird kurz erhöht, die Wellenform zieht etwas schneller nach links.
3. Ziehen Sie den Cursor jetzt nach rechts. Der Song spielt weiter, aber etwas langsamer. Auch die Wellenform zieht langsamer von rechts nach links.
4. Sobald Sie die den Cursor nicht mehr in eine Richtung ziehen, wird der Song wieder mit dem ursprünglichen Tempo wiedergegeben, auch wenn Sie die Maustaste weiterhin gedrückt halten.

CDJ-Modus

In diesem Modus können Sie die Wellenform mit der Maus nicht “scratchen”. Stattdessen bewegen Sie sie stückchenweise vor oder zurück.

1. Klicken Sie in die Wellenform und halten Sie die Maustaste gedrückt. Der Song spielt weiter.
2. Halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie den Cursor nach links. Das Wiedergabetempo wird kurz erhöht, die Wellenform zieht etwas schneller nach links.
3. Ziehen Sie den Cursor jetzt nach rechts. Der Song spielt weiter, aber etwas langsamer. Auch die Wellenform zieht langsamer von rechts nach links.
4. Sobald Sie die den Cursor nicht mehr in eine Richtung ziehen, wird der Song wieder mit dem ursprünglichen Tempo wiedergegeben, auch wenn Sie die Maustaste weiterhin gedrückt halten.

Kapitel 5

SYNCHRONISIERUNG

In Clubs und auf Parties mixt der DJ seine Songs meist mit der so genannten Beat-Matching-Technik. Dabei versucht er, die Songs ineinander zu überblenden und möglichst taktgenau zu synchronisieren. Wenn ihm das gelingt, läuft der zweite Song übergangslos in den ersten hinein, und das Publikum kann ohne Unterbrechung weitertanzen. DJs mixen auf diese Weise dutzende von Songs aus ihrer Sammlung in stundenlangen Sessions zu einem einzigen Mix zusammen. Hierfür muss der DJ vor allem zwei Techniken aus dem Effeff beherrschen: Tempo-Matching und Phase-Matching.

Automatische Tempo- und Phasenerkennung

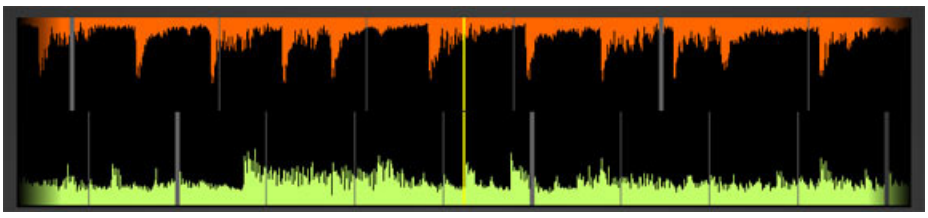
Wie oben bereits erwähnt, ist Tempo die Geschwindigkeit, mit der ein Song wiedergegeben wird. Sie wird in “Beats pro Minute” (BPM) gemessen. Die Phase bezieht sich auf eine bestimmte Position im Song im Verhältnis zum Downbeat. Sobald ein Song in ein Deck geladen wird, ermittelt Torq Tempo und Phase automatisch. Um die BPM zweier Songs zu synchronisieren, müssen Sie also lediglich die in den BPM-Displays angezeigten Werte mit dem Geschwindigkeitsregler abgleichen. Wenn Sie die externe Vinyl- oder CD-Steuerung einsetzen, können Sie die Geschwindigkeit des Songs mit dem Geschwindigkeitsregler des Plattenspielers oder CDs verändern.

Sobald die Geschwindigkeit der beiden Songs aufeinander abgestimmt ist, müssen beide Songs genau im richtigen Moment gestartet werden, d.h. in Phase. Beim Beat-Matching versucht der DJ normalerweise, die Downbeats beider Songs zu synchronisieren. Wenn Sie genau aufeinanderfallen, summieren sie sich zu einem lauteren Schlag. Wenn die Songs nicht richtig aufeinander abgestimmt sind oder nicht synchron laufen, hört es sich furchtbar an, da die Beats zu verschiedenen Zeiten fallen (DJs sprechen in diesem Fall von so genannten “train wrecks”, die um jeden Preis vermieden werden müssen).

Mit Hilfe der Echtzeit-Wellenformen lassen sich zwei Songs einfach synchronisieren (Phase-Matching). Sie können die Transienten der Wellenformen manuell übereinanderlegen, oder die Songs mit dem Phasenraster automatisch synchronisieren.

Arbeiten mit dem Phasenraster

Torq überlagert die Wellenformen mit einem Phasenraster, um die Position der Beats in einem Song anzuzeigen, sogar während der Breaks oder der melodischen Intros. Damit Torq Songs automatisch synchronisieren kann, muss das Phasenraster zunächst richtig über die Wellenform platziert werden. Sobald beide Raster korrekt eingerichtet sind, kann Torq die Songs ohne “train wrecks” synchronisieren. Während der Analyse des Songs versucht Torq, das Phasenraster an die richtige Position zu setzen. Falls das misslingt, müssen Sie es manuell positionieren.



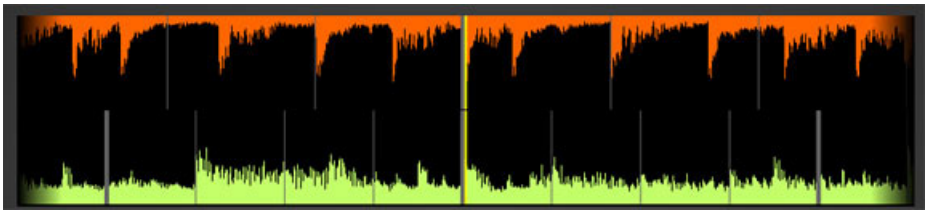
Wenn das Raster versetzt platziert wird (siehe oben), stimmt es nicht mit den Anfangspunkten der Beats (Transienten) in der Wellenform überein. In unserem Beispiel ist das Phasenraster zu früh gesetzt und es entsteht eine Lücke zwischen den Rasterlinien und den Transienten der Wellenform.

Dieses Problem lässt sich auf verschiedene Weisen beheben, je nachdem, ob Sie lieber mit der Maus und der Tastatur arbeiten oder externe MIDI-Befehle bevorzugen. Am Ergebnis wird sich hierbei nichts ändern; wählen Sie also die Methode, die Ihnen am meisten zusagt.

✓ ***Hinweis:*** *Falls der Song, den Sie verwenden möchten, Tempo-Änderungen enthält, kann Torq das Tempo und die Phase nicht automatisch ermitteln. Sie müssen in diesem Fall das Tempo des Songs manuell einstellen, indem Sie Tempo-Ankerpunkte setzen (siehe Kapitel 3), bevor Sie die automatische Synchronisierung verwenden können.*

Justierung mit der Maus

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken und ziehen Sie mit der Maus nach links oder rechts.
2. Das Phasenraster verschiebt sich entsprechend nach links oder nach rechts.
3. Wenn Sie die dickeren “Downbeat”-Marker des Rasters auf die Downbeats in der Wellenform gelegt haben, lassen Sie die Maustaste los.



✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie mit nur einer Hand arbeiten möchten, können Sie auch die Feststelltaste drücken, statt die Umschalttaste gedrückt zu halten. Vergessen Sie nicht, die Feststellfunktion wieder zu deaktivieren, wenn Sie fertig sind, um normal weiter arbeiten zu können.*

Justierung mit den Nudge-Buttons

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf einen der Nudge-Buttons.
2. Das Phasenraster bewegt sich nach links oder nach rechts, je nachdem, auf welchen Nudge-Button Sie klicken.
3. Klicken Sie auf die Buttons, bis Sie die dickeren “Downbeat”-Marker des Rasters über die Downbeats in der Wellenform gelegt haben.

Justierung mit den Offset-Buttons

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf einen der Offset-Buttons.
2. Dadurch wird das Phasenraster einen ganzen Beat nach links oder rechts verschoben. Benutzen Sie die Offset-Buttons, wenn das Phasenraster zwar mit den Beats übereinstimmt, der Downbeat-Marker aber falsch gesetzt ist.

Sync-Button

Mit dem Sync-Button können Sie Beats und BPM eines Decks mit dem anderen Deck automatisch synchronisieren. Wenn Sie die Sync-Funktion eines Decks aktivieren (das Sync-Symbol leuchtet), passt sich sein Tempo an das Tempo des anderen Decks an. Wenn Sie dann die Wiedergabe starten, wird außerdem die Phase an die Phase des anderen Decks angeglichen. Im Grunde wird das Deck so zum “Slave” des anderen Decks (das die Rolle des “Masters” übernimmt).

Locked Sync

Die Sync-Funktion bleibt aktiv, bis sie über den Sync-Button deaktiviert wird. Während Sync aktiv ist, sind beide Decks de facto aneinander gekoppelt, und das “Slave”-Deck übernimmt sämtliche Veränderungen, die Sie am Tempo des anderen Decks vornehmen. Wenn Sie also das “Master”-Deck langsamer abspielen, wird auch das “Slave”-Deck entsprechend langsamer. Wenn Sie versuchen, das “Slave”-Deck zu scratchen oder neu auszurichten, wird es von Torq automatisch nach der Phase des “Master”-Decks ausgerichtet.

Momentary Sync

Wenn Sie die Sync-Funktion an einem Deck ausschalten, behält es die Tempo-Einstellung bei, um weiterhin synchron mit dem anderen Deck zu laufen. Allerdings wird Torq die Synchronizität nicht wieder herstellen, wenn Sie an einem der Decks eine Einstellung ändern. Die Tracks werden nicht neu ausgerichtet, wenn Sie einen davon verschieben, und auch die Geschwindigkeiten werden nicht mehr angepasst, wenn Sie Änderungen vornehmen. Wenn Sie also nur kurz synchronisieren müssen und die Musik danach wieder “frei” weiterlaufen soll, klicken Sie kurz den Sync-Button, und klicken Sie ihn gleich darauf erneut, um ihn zu deaktivieren. Das Tempo hat sich an das Tempo des anderen Decks angepasst und Sie können mit der Bearbeitung der Musik nach Wunsch fortfahren.

Global Tempo

Mit dem Sync-Button lassen sich beide Decks synchronisieren. Wenn Sie allerdings Ihre geloopten Samples mit Ihrem eigenen Mix synchronisieren wollen, oder wenn Ihr Mix dem Tempo des ReWire-Hosts folgen soll, müssen Sie auf das Global Tempo zurückgreifen.

Klicken Sie auf den Global-Button, um das Global Tempo zu aktivieren. Wenn Sie nun auf den Sync-Button eines Decks klicken, wird es statt mit dem anderen Deck mit dem Global Tempo synchronisiert. Wenn Sie die Sync-Funktion an beiden Decks aktivieren, werden beide mit dem Global Tempo synchronisiert und sind somit auch untereinander synchron. Geloopte Samples werden ebenfalls synchron mit dem Global Tempo (und den synchronisierten Decks) abgespielt.

Änderungen am Global Tempo wirken sich auch auf die synchronisierten Decks und den Sampler aus. Um das Global Tempo zu ändern, können Sie wie folgt vorgehen:

1. Klicken Sie auf die + und – Buttons, um das aktuelle Tempo jeweils um einen BPM zu erhöhen oder zu reduzieren.
2. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und ziehen Sie mit dem Cursor im Global Tempo-Display nach oben oder nach unten, um das Tempo nur geringfügig zu ändern.
3. Klicken Sie mehrfach auf das Global Tempo-Display, um das Tempo manuell einzugeben.

Global Tempo-LEDs

Links neben dem Global Tempo-Display befinden sich vier horizontal angeordnete LEDs. Sie leuchten in Folge auf, um die Position des Global Tempo in einem Takt anzuzeigen. Sie leuchten nur, wenn Global Tempo aktiviert ist.

Global Tempo-Metronom

Wenn Sie auf den Kopfhörer-Button neben den Global Tempo-LEDs klicken, hören Sie ein Metronom über Ihren Kopfhörer. So können Sie die Position des Global Tempos hören. Das Metronom ist nur über die Kopfhörer zu hören, es wird nicht in den Sampler aufgenommen.

Ein Deck als Tempo-Master einsetzen

Da Songs Tempo-Änderungen enthalten können (Tempo-Ankerpunkte), ist es nun möglich, das Global Tempo einem Deck folgen zu lassen. Halten Sie hierfür die Umschalttaste gedrückt, wenn Sie Sync aktivieren. Der Sync-Button beginnt zu blinken, um zu signalisieren, dass es die Funktion des Tempo-Masters übernommen hat. Das Global Tempo und alle Bereiche von Torq folgen somit den Tempo-Änderungen des Songs.

Kapitel 6

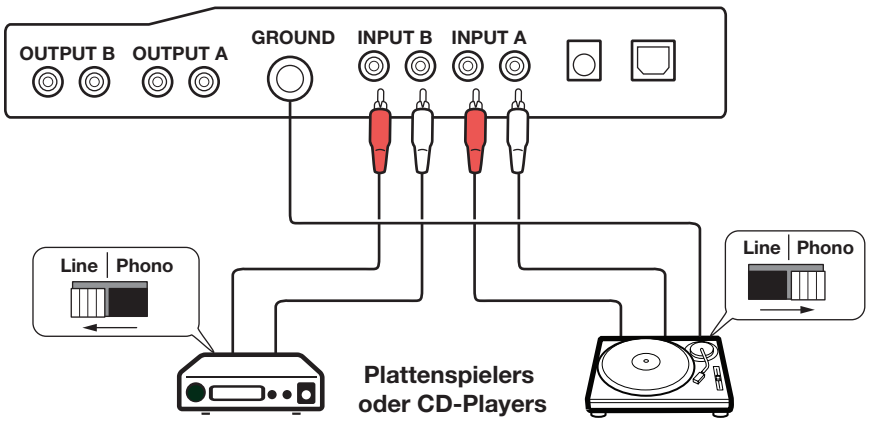
EXTERNE STEUERUNG

Ein weiteres Highlight von Torq ist die Fähigkeit, die Wiedergabe der Songdateien über externe Geräte zu steuern. Mit den Torq-Steuerschallplatten und -CDs können Sie wie gewohnt mit Plattenspielern und/oder CD-Playern arbeiten. Mit Torq können Sie auch externe MIDI-Geräte verwenden und nahezu jede Funktion der Anwendung ansteuern.

Das Vinyl- und CD-Steuersystem verwendet Vinylschallplatten und CDs, die mit speziellen Steuersignalen versehen sind. Diese Steuersignale spielen Sie auf Ihren Plattentellern und/oder CD-Playern und senden Sie an ein beliebiges professionelles Audio-Interface mit vier Eingängen (und Phono-Vorverstärkern an jedem Eingang, falls Sie mit Plattenspielern arbeiten), z.B. M-Audio Conectiv. Torq empfängt diese Audiosignale und steuert die Wiedergabe der Decks entsprechend der darin enthaltenen Information.

Vinyl/CD-Steuerung aktivieren

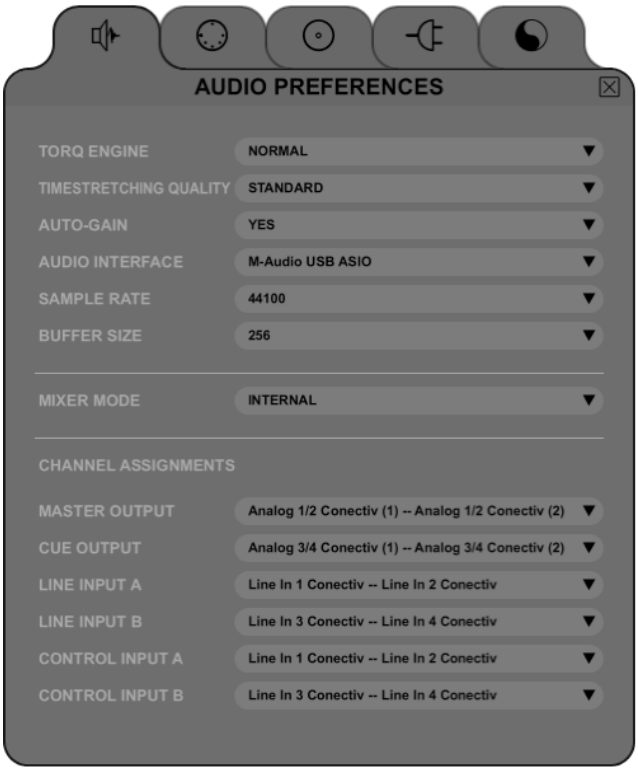
1. Schließen Sie die Ausgänge Ihres ersten Plattenspielers oder CD-Players an die Eingänge 1/2 Ihres Audio-Interfaces an. Falls das Interface mit einem “Line/Phono”-Eingangswahlschalter ausgestattet ist, stellen Sie diesen auf “Phono”, wenn Sie mit Plattenspielern arbeiten, oder “Line”, wenn Sie CD-Player (oder Plattenspieler mit integrierten Vorverstärkern) einsetzen.



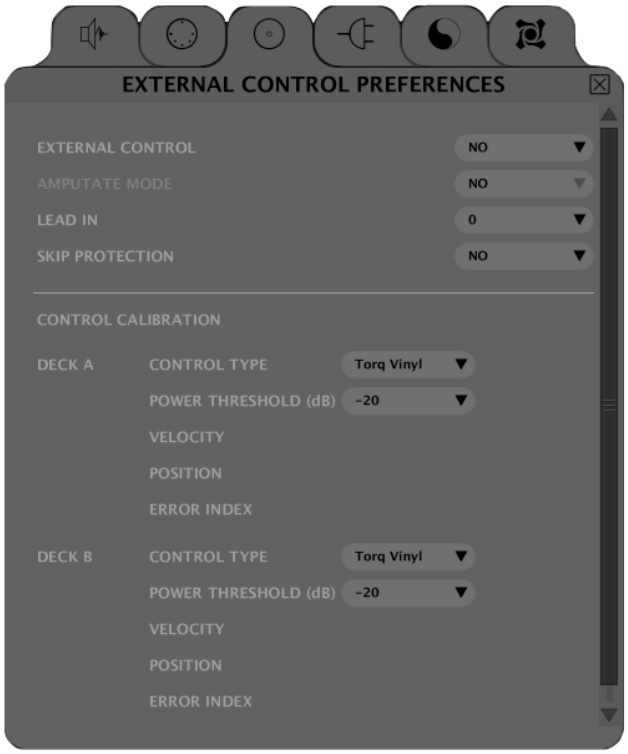
2. Schließen Sie die Ausgänge Ihres zweiten Plattenspielers oder CD-Players an die Eingänge 3/4 Ihres Audio-Interface an. Stellen Sie auch diesen Eingangswahlschalter entsprechend ein.

> ***Einsatz von Torq mit nur einem Plattenspieler oder CD-Player:***
>
> *Bei diesem Anschlussschema gehen wir von einem herkömmlichen DJ-Setup mit zwei CD-Playern oder Plattenspielern aus. Torq verfügt allerdings über einen besonderen “AMPutate-Modus”, in dem der DJ mit nur einem Plattenspieler oder CD-Player beide Decks steuern kann. Dieser Modus wird später ausführlich beschrieben.*

3. Gehen Sie auf “Preferences” und klicken Sie auf die Registerkarte “Audio”.



4. Vergewissern Sie sich, dass in dem Dropdown-Menü “Audio Interfaces” Ihr Audio-Interface ausgewählt ist.
5. Klicken Sie auf das Dropdown-Menü für “Control Input A” (Steuerung Eingang A) und wählen Sie “input 1 -- input 2”.
6. Klicken Sie dann auf das Dropdown-Menü für “Control Input B” (Steuerung Eingang B) und wählen Sie “input 3 -- input 4”.
7. Klicken Sie anschließend auf den Reiter “External Control” (Externe Steuerung).



HINWEIS: *Bei bestimmten M-Audio-Geräten (etwa dem Xponent DJ-Controller) erscheint rechts neben dem “Preferences”-Fenster eine zusätzliche Registerkarte. Hier können Einstellungen für den Betrieb des angeschlossenen M-Audio-Geräts vorgenommen werden. Weitere Informationen über diese Einstellungen entnehmen Sie bitte dem Handbuch Ihrer M-Audio-Hardware.*

8. Die erste Option aktiviert die externe Steuerung. Klicken Sie auf das Dropdown-Menü und wählen Sie “Yes”.
9. Danach müssen Sie die Art der Steuersignale auswählen, die Sie für die beiden Decks einsetzen werden. Wenn Sie Torq-Steuerschallplatten (Vinyl) verwenden, wählen Sie Steuerungsart “Torq Vinyl”. Wenn Sie dagegen Torq-Steuer-CDs verwenden, wählen Sie Steuerungsart “Torq CD”. Da Sie hier die Decks unabhängig voneinander einstellen können, ist auch eine Kombination von Vinyl- und CD-Steuerung möglich.

    ✓ ***Hinweis:*** *Falls Sie das Ms. Pinky Interdimensional Wrecked System besitzen, können Sie diese Platten zur Steuerung von Torq verwenden. Wählen Sie “Gen1”, “Gen2” oder “Gen3” je nachdem, welche Schallplattengeneration Sie einsetzen möchten. Zur Zeit werden von Torq nur die Generationen 1 - 3 unterstützt.*

10. Die Wiedergabe der Decks wird nun von den eingehenden Steuersignalen Ihrer Wahl gesteuert.

✓ ***Hinweis:*** *Das externe Steuerungssystem lässt sich auch über den External Control-Button in der Torq-Toolbar aktivieren bzw deaktivieren.*

Kalibrierung der externen Steuerung

Obwohl Vinyl-Steuersysteme wie diese gelegentlich mit “digital Vinyl” umschrieben werden, handelt es sich dabei tatsächlich um analoge Systeme. Die Torq-Steuerschallplatten und -CDs enthalten im Analogbereich codierte “digits” (Ziffern), die analog über die Eingänge Ihres Audio-Interfaces an Torq gesendet werden).

Deshalb müssen für das Steuersystem auch bestimmte physikalische Variablen in Betracht gezogen werden, die die Leistung des Systems beeinflussen können. Das System ist sehr robust und kann viele dieser äußeren Faktoren ausgleichen, so dass für die externe Steuerung eine Vielzahl von Geräten verwendet werden kann. Das bedeutet, dass Sie höchstwahrscheinlich Ihr vorhandenes Equipment (Plattenspieler, Einsteckmodule, Abtastnadeln, CD-Player, usw.) für die externe Steuerung von Torq verwenden können.

M-Audio hat das Steuersystem mit einer Vielzahl von Geräten verschiedener Hersteller getestet, aber natürlich konnte dabei nicht jede Kombination von Geräten berücksichtigt werden. Es könnte also sein, dass bestimmte Komponenten Ihres DJ-Setups mit dem System inkompatibel sind und die externe Steuerung von Torq damit nicht möglich ist. In diesem Fall sollten Sie zunächst einen Blick auf die Displays der Steuerkalibirierung in der Registerkarte “External Control Preferences” werfen, um das Problem zu beheben.

Steuerungsart

Wenn das externe Steuersystem aktiviert ist, aber nicht funktioniert, überprüfen Sie zunächst die Einstellungen unter Steuerungsart, bevor Sie Ihr DJ-Setup auseinandernehmen. Bei falscher Steuerungsart reagiert Torq nicht korrekt auf die eingehenden Steuersignale. Nach der Überprüfung dieser Einstellung können Sie mit der Fehlersuche fortfahren.

Velocity und Position

Das externe Steuerssystem sendet drei entscheidende Informationen an die Decks, wenn es ordnungsgemäß funktioniert: Geschwindigkeit und Richtung der Steuerschallplatte oder -CD, sowie die aktuelle Position auf der Schallplatte oder der CD. Das Velocity-Display zeigt eine Zahl an, an der Sie sowohl die Geschwindigkeit als auch die Richtung feststellen können. Wenn 0 angezeigt wird, ist die Schallplatte oder CD angehalten (oder die Nadel liegt nicht auf der Platte auf). 1.0 bedeutet, dass die Vinylplatte mit normaler Geschwindigkeit vorwärts läuft (bei Torq-Steuerschallplatten entspricht dies 33 1/3 RPM). -1.0 bedeutet, dass die Vinylplatte oder CD mit normaler Geschwindigkeit (33 1/3 RPM) rückwärts läuft. Wenn Sie die Geschwindigkeit der Schallplatte oder der CD per Hand oder mit den Geschwindigkeitsreglern verändern, wird der entsprechende Wert unmittelbar im Velocity-Display angezeigt.

Das Positions-Display zeigt einen Wert an, mit dem Torq die Wiedergabeposition der geladenen Audiodatei errechnen kann. Wenn die Schallplatte oder CD vorwärts läuft, vergrößert sich der Wert; wenn sie rückwärts läuft, verringert er sich. Beachten Sie, dass der Wert sich auch sofort verändert, wenn Sie den Tonarm anheben und an einer anderen Stelle der Platte wieder aufsetzen (ein so genannter “Needle Drop”). Auf diese Weise kann Torq eine Songdatei so wiedergeben, als wäre sie auf die Steuerschallplatte oder -CD gebrannt.

Rückwärts-Wiedergabe

Falls Sie den Eindruck haben, dass Torq die Steuerschallplatten oder -CDs rückwärts wiedergibt, werfen Sie einen Blick auf das Velocity-Display. Wenn eine negative Zahl angezeigt wird, obwohl die Platte oder CD vorwärts läuft, könnten die Kabel zwischen Platenspieler bzw. CD-Player und Ihrem Interface falsch herum angeschlossen sein. Stecken Sie Kabel an der Rückseite des Interfaces um; damit sollte der Fehler behoben sein.

Unregelmäßige Wiedergabe-Positionen

Falls Torq bei der Wiedergabe scheinbar wahllos von Position zu Position springt, werfen Sie einen Blick auf das Positions-Display. Der angezeigte Wert sollte sich stetig erhöhen, während das Steuermedium läuft. Falls der Wert scheinbar wahllos hin- und herspringt, ist die Steuerplatte höchstwahrscheinlich defekt (was nach längerer Benutzung durchaus vorkommen kann). Es könnte auch an einer mangelhaften Stereotrennung der Plattenspielernadel oder des Vorverstärkers liegen. Dies ist insbesondere bei alten Nadeln nicht auszuschließen. Ersetzen Sie in diesem Fall die Steuerplatte oder die Abtastnadel, oder legen Sie sich eine der im Anhang empfohlenen Nadeln/Einsteckmodule zu.

Unregelmäßige Velocity-Werte

Ein Plattenspieler ist ein äußerst empfindliches Gerät, das sogar kleinste Vibrationen registriert und sie zu hörbarem Klang verstärkt. Das ist auch das Prinzip, nach welchem er eine Schallplatte wiedergibt: Die Rillen der Platte bringen die Abtastnadel in Schwingungen, die wiederum in Audiosignale umgewandelt werden. Allerdings können Plattenspieler nicht zwischen gewollten (durch die Rillen erzeugten) und ungewollten Schwingungen unterscheiden, die über das Gehäuse des Geräts aufgenommen werden. Wenn Sie zum Beispiel gegen den Tisch treten, auf dem der Plattenspieler steht, wird dieses Geräusch durch den Plattenspieler bis in die Nadel übertragen und entsprechend verstärkt.

Für das externe Steuersystem bedeutet dies, dass Vibrationen und ungewollte Geräusche die Steuersignale beeinträchtigen können. Geräusche dieser Art können Torq vorübergehend daran hindern, die Steuerschallplatte korrekt zu lesen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, verfügt Torq über den Parameter “Power Threshold” (Power Schwellwert). Stellen Sie hier einen Wert ein, der höher ist als die unerwünschten Nebengeräusche, damit Torq nur auf die lauteren Steuersignale der Platten reagiert. So stellen Sie den Wert richtig ein:

1. Öffnen Sie das Fenster “External Control Preferences” und aktivieren Sie die Option “External Control” (Externe Steuerung).
2. Setzen Sie die Nadel des Plattenspielers auf die Steuerschallplatte, ohne den Plattenteller zu starten.
3. Senken Sie den Schwellwert auf -40 und beobachten Sie den Velocity-Wert des Decks.
4. Wenn sich der Wert im Display scheinbar wahllos verändert, obwohl der Plattenspieler angehalten ist, ist der Power-Schwellwert zu niedrig eingestellt: Torq empfängt Geräusche und interpretiert sie als Steuersignale.
5. Erhöhen Sie den Schwellwert um 5dB und beobachten Sie das Velocity-Display. Falls sich der Wert immer noch verändert, erhöhen Sie den Wert noch einmal um 5dB,
6. oder erhöhen Sie ihn weiter, bis das Velocity-Display konstant 0,00 anzeigt. Damit ist der Power-Schwellwert optimal eingestellt.
7. Beachten Sie bitte, dass Sie mit schlecht isolierten Plattenspielern (die Nebengeräusche leichter aufnehmen) in einer lauten Umgebung den Power-Schwellwert unter Umständen noch höher einstellen müssen, um die unerwünschten Geräusche herauszufiltern.

Error Index

Wenn Probleme bestehen, obwohl Sie die Verbindungen überprüft und die Nadeln ausgetauscht haben, solten Sie die Error Index-Displays beobachten. Diese Displays zeigen in der Regel einen Wert zwischen 0,15 und 1,50 an. Sobald der Wert über 2,0 steigt, leuchtet das Display rot, wodurch angezeigt wird, dass das Audiosignal zu viel Nebengeräusche enthält und Torq Position und Velocity nur bedingt ablesen kann. Reinigen Sie die Platte mit einem hochwertigen Vinylreiniger. Eine zu stark verschmutzte Platte kann Lesefehler verursachen.

Auch eine stark abgenutzte Steuerschallplatte kann zu einem Fehler dieser Art führen. Schallplatten nutzen sich bei jeder Benutzung ab, insbesondere bei schweren Tonarmen. Wiederholte Benutzung kann das Steuersignal verzerren und unbrauchbar machen. Drehen Sie die Steuerschallplatte um oder kaufen Sie im M-Audio-Webstore (www.m-audio.com) eine neue.

Auch ein zu niedriger Ausgabepegel Ihrer Abtastnadel/Einsteckmodul kann zu erhöhten Error Index-Werten führen. Eventuell sollten Sie in diesem Fall die Abtastnadel/Einsteckmodul mit einem der im Anhang empfohlenen Produkte ersetzen.

Standard Mode

Wenn Sie die Externe Steuerung aktivieren, befindet sich Torq im Standard-Modus, in dem jedem Deck eine Steuerungsquelle zugewiesen wird. Sie benötigen also zwei Geräte (zwei Plattenspieler, zwei CD-Player oder aber einen Plattenspieler und einen CD-Player), um beide Decks zu steuern, genau wie bei einem herkömmlichen DJ-Setup.

Im Standard-Modus können Sie zwischen zwei Steuerungsmodi wählen: Absolut oder Relativ, die im Folgenden beschrieben werden.

Absolute Mode

Dies ist die normale Steuerungsart im Standard-Modus. Sie wird durch das [>|<] -Symbol auf den Play/Pause-Buttons der Decks angezeigt. Wenn diese Steuerungsart eingestellt ist, folgt Torq der Position der externen Steuerungsquelle. Dies ist bei der Verwendung von Steuer-Vinylplatten besonders deutlich: Sie könen die Nadel anheben und an einer anderen Stelle absetzen und die Decks folgen dieser Bewegung. Wenn Sie die Nadel am Plattenanfang absetzen (oder die Steuerungs-CD an den Anfang eines Tracks zurücksetzen), springt auch der Song im Deck an den Anfang.

Diese Steuerungsart ist natürlich die, die am ehesten dem Gefühl, mit herkömmlichen CDs und Vinylplatten zu arbeiten, entspricht. Sie können die Wiedergabeposition über die Plattenspieler und/oder CD-Player steuern, ohne auf die Torq-Benutzeroberfläche zurückgreifen zu müssen.

Relative Mode

Mit dieser Steuerungsart wird die Wiedergabeposition der Steuerschallplatte oder -CD nicht berücksichtigt. Torq reagiert lediglich auf die Richtung und Geschwindigkeit der externen Steuerquelle. Um den Relativ-Modus eines Decks zu aktivieren, klicken Sie einfach auf den Absolut-Modus-Button; es wird dann das Symbol [<|>] für den Relativ-Modus angezeigt (klicken Sie erneut auf den Button, um den Absolut-Modus wieder zu aktivieren).

Wenn Sie jetzt die Nadel umsetzen, hat das keinen Effekt auf die Musik: Die Wiedergabe wird an der Stelle fortgesetzt, an der sie angehalten wurde, sobald die Nadel wieder auf der Platte ist.

Die Wiedergabeposition auf der Steuerschallplatte oder -CD hat also keinen Einfluss auf die Position des Songs im Deck – Geschwindigkeits- und Richtungssteuerung ist aber nach wie vor aktiv. Sie können die Wiedergabegeschwindigkeit mit den Geschwindigkeitsreglern der Plattenspieler oder CD-Player ändern, und die Geschwindigkeit des Decks passt sich entsprechend an. Sie können sogar wie gewohnt scratchen. Ein willkommener Nebeneffekt ist, dass die Nadel dabei auch springen kann, ohne dass sich dies in der Musik niederschlägt. Sie können also an der selben Position weiterscratchen, auch wenn die Nadel dabei aus Versehen an eine andere Stelle springt.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie bei einem Deck vom Absolut-Modus in den Relativ-Modus wechseln, wird die Wiedergabe hierdurch nicht beeinträchtigt. Wenn Sie allerdings wieder zurück in den Absolut-Modus wechseln, besteht die Möglichkeit, dass die Wiedergabeposition umspringt. Dies liegt daran, dass im Relativ-Modus die Wiedergabepositionen des Decks und der Steuerschallplatte oder -CD nicht mehr synchron sein könnten (z.B. wenn Sie den Song im Deck loopen), da in diesem Fall die Steuerschallplatte oder -CD normal weiterläuft. Wenn Sie dann zurück in den Absolut-Modus wechseln, springt der Song im Deck sofort an die aktuelle Wiedergabeposition der Steuerquelle – unter Umständen sogar an eine Stelle nach dem Ende des Songs! Darauf sollten Sie unbedingt achten, wenn Sie zurück in den Absolut-Modus wechseln. Wechseln Sie also nur zurück, (1) wenn Sie sicher sind, dass beide Wiedergabepositionen nach wie vor synchron laufen, oder (2) nachdem Sie das Deck stumm geschaltet haben, damit eventuelle Sprünge nicht hörbar werden.*

Amputate Mode

Wenn Sie mit Torq experimentieren, werden Sie immer wieder Szenarios erleben, die mit herkömmlicher DJ-Hardware nicht möglich sind, wie z.B. beim Torq-Amputate-Modus: In diesem Modus kann der DJ mit nur einem einzigen Plattenspieler oder CD-Player arbeiten. Wie bitte? Ein DJ braucht doch nun einmal zwei Plattenspieler und einen Mixer, oder? Richtig. Und so auch im Amputate-Modus. Allerdings ist einer der Plattenspieler “virtuell”.

Das Konzept hinter dem Amputate-Modus ist, dass Sie beim Deejaying in der Regel nur einen Song bearbeiten müssen. Ein Song wird abgespielt, während Sie auf dem anderen Plattenteller das Tempo des anderen Songs richtig einstellen und den perfekten Übergang suchen. Sobald die Geschwindigkeiten übereinstimmen und der Moment gekommen ist, starten Sie den nächsten Song und nehmen kleinste Änderungen vor, damit während des Einmixens die Synchronisation stimmt. Sobald dieser Song komplett eingemixt und der vorherige vorbei ist, ist die “Arbeit” an diesem Song beendet. Sie legen eine neue Platte auf den ersten Plattenteller und beginnen mit dem Beat-Matching.

Deck Control

Im Amputate-Modus können Sie eines der Decks über eine einzige Steuerschallplatte oder -CD steuern, während das andere Deck im Hybrid- oder CDJ-Modus arbeitet. So aktivieren Sie den Amputate-Modus:

1. Gehen Sie auf “Preferences” und klicken Sie auf den Reiter “External Control” (Externe Steuerung).
2. Prüfen Sie, ob die externe Steuerung aktiviert ist. Falls nicht, wählen Sie “Yes” aus dem Dropdwon-Menü, um sie einzuschalten.
3. Sobald die externe Steuerung zugeschaltet ist, können Sie den Amputate-Modus aktivieren, indem Sie im entsprechenden Dropdown-Menü ebenfalls “Yes” auswählen.
4. Amputate verwendet dabei die Steuerquelle, die im Reiter “Audio Preferences” für “Control Input A” (Steuerung Eingang A) ausgewählt ist. Prüfen Sie, ob hier die gewünschte Steuerquelle ausgewählt ist.
5. Schließen Sie das “Preferences”-Fenster.
6. Laden Sie einen Song in Deck A und klicken Sie auf den Vinyl-Button (direkt unter den QuickCue-Buttons).
7. Deck A wird nun extern gesteuert.
8. Starten Sie den Plattenspieler oder CD-Player. Deck A beginnt, den Song normal abzuspielen.
9. Laden Sie jetzt einen Song in Deck B und klicken Sie hier ebenfalls auf den Vinyl-Button. Sie werden feststellen, dass Deck A automatisch in den Hybrid- oder CDJ-Modus wechselt (je nachdem, welcher Modus zuletzt aktiv war) und normal weiterspielt! Gleichzeitig steuert die externe Steuerquelle nun Deck B.
10. Sie können die externe Steuerung nach Belieben hin- und herschalten – die Musik spielt derweil unverändert auf beiden Decks weiter.

✓ ***Hinweis:*** *Der Amputate-Modus lässt sich auch über den Amputate-Button in der Torq-Toolbar aktivieren bzw deaktivieren.*

Sie müssen also nur auf den Vinyl-Button des gewünschten Decks klicken, um die externe Steuerung umzuschalten. (Sie könnten den Vinyl-Buttons ebenso MIDI-Noten oder Tasten Ihrer Computertastatur zuweisen.) Wenn die Steuerschallplatte- oder CD angehalten ist, wenn Sie die externe Steuerung für das andere Deck aktivieren, bleibt sie angehalten. Wenn sie in dem Moment am Laufen ist, läuft sie auch weiter.

✓ ***Hinweis:*** *Da Sie im Amputate-Modus die Steuerung zwischen beiden unabhängigen Decks umschalten können, wechseln die Decks in den Relativ-Modus, um beim Umschalten ungewünschte Sprünge in der Wiedergabe zu vermeiden. Deshalb müssen Sie im Amputate-Modus die Buttons auf Ihrem Bildschirm (Schneller Vorlauf, Rücklauf, kleines Wellenform-Display, QuickCues, usw.) verwenden, um die Wiedergabeposition des Songs zu setzen, da dies mit der Plattenspielernadel nicht funktioniert.*

BPM Matching

Und wie soll das Deejaying mit einem einzigen Plattenspieler funktionieren? Ein bisschen anders als im Standard-Modus, vor allem, weil Sie für das Tempo-Matching die Geschwindigkeitsregler auf Ihrem Bildschirm, und nicht die des Plattenspielers oder CD-Players, benutzen müssen.

Versuchen Sie es: Klicken Sie auf den Vinyl-Button eines Decks und starten Sie die externe Steuerschallplatte oder -CD. Wenn der Song läuft, bewegen Sie den Geschwindigkeitsregler auf dem Bildschirm. Sie werden sehen: Die Wiedergabegeschwindigkeit des Songs verändert sich, so als ob Sie sie direkt am Plattenspieler oder CD-Player geändert hätten.

Da die externe Steuerung zwischen den Decks nach Belieben hin- und hergeschaltet werden kann, müssen Sie also die Software-Regler benutzen. Wenn Sie das tun, sollten die Decks schließlich die eingestellte Geschwindigkeit beibehalten. Wenn Sie das Tempo eines Decks verändert hätten, während Sie dabei waren, die externe Steuerung umzuschalten, würde der Mix nicht mehr synchron laufen.

Die Geschwindigkeit der Steuerschallplatte oder -CD muss also konstant bleiben. Torq passt die Wiedergabegeschwindigkeit entsprechend der Einstellung der Deck-Regler an. Ändern Sie die Geschwindigkeit der Steuerschallplatte oder -CD , so ändert sich auch die Geschwindigkeit der Decks, wenn Sie die externe Steuerung von einem Deck auf das andere umschalten.

Dieses Setup hat aber auch einen entscheidenden Vorteil zu bieten: Sie können Torqs' automatisches Beat-Matching einsetzen! Statt den Geschwindigkeitsregler auf dem Bildschirm mit der Maus oder per MIDI-Controller zu bewegen, können Sie einfach auf den Sync-Button eines Decks klicken und der Regler stellt sich entsprechend der Geschwindigkeit des anderen Decks ein. Klicken Sie noch einmal auf den Sync-Button, um Sync auszuschalten. Die Geschwindigkeit des Decks bleibt unverändert und das Deck wartet auf den Einsatz des externen Steuersignals. Dann müssen Sie die Musik nur noch im richtigen Moment starten und die Ausrichtung über die externe Steuerung beibehalten. Auf diese Weise können Sie den nächsten Track viel schneller vorbereiten.

Schutz vor plötzlichem Plattenende

Da jede Seite der Steuerschallplatten und jeder Track der Steuer-CDs nur ca. 12 Minuten Steuersignale enthalten, kann es vorkommen, dass sie für den Song, den Sie damit steuern möchten, nicht ausreichen. Das ist besonders im Relativ-Modus der Fall, da die Schallplatte oder CD schon zur Hälfte abgespielt sein könnte, wenn Sie den nächsten Track starten.

Um zu verhindern, dass die Musik plötzlich abbricht, wenn die Steuerschallplatte oder -CD ausläuft, verfügt Torq über eine Schutzvorrichtung, die die externe Steuerung 30 Sekunden vor Ende der Schallplatte oder -CD deaktiviert. In diesem Fall beginnt die Wellenform des Songs gelb zu blinken, dabei spielt der Song im Deck jedoch unverändert weiter. Sie können die Nadel jetzt wieder an den Anfang der Steuerschallplatte setzen, ohne dass Torq die Musik unterbricht (dies gilt auch für die CD: Sie können den Track neu starten, ohne die Musik anzuhalten). Sobald Torq einige Sekunden des Steuersignals eingelesen hat, hört die Wellenform auf zu blinken, die externe Steuerung wird wieder aktiviert und Sie können wie gewohnt mit der Arbeit fortfahren.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn sich das Deck gerade im Absolute-Modus befindet, wenn die letzten 30 Sekunden des Steuersignals erreicht werden und die Schutzfunktion aktiviert wird, schaltet Torq das Deck automatisch in den Relativ-Modus. Der Relativ-Modus bleibt aktiv, nachdem Sie die Platte oder CD neu gestartet haben, um unerwartete Sprünge in der Musik zu vermeiden, wenn die externe Steuerung wieder eingeschaltet wird.*

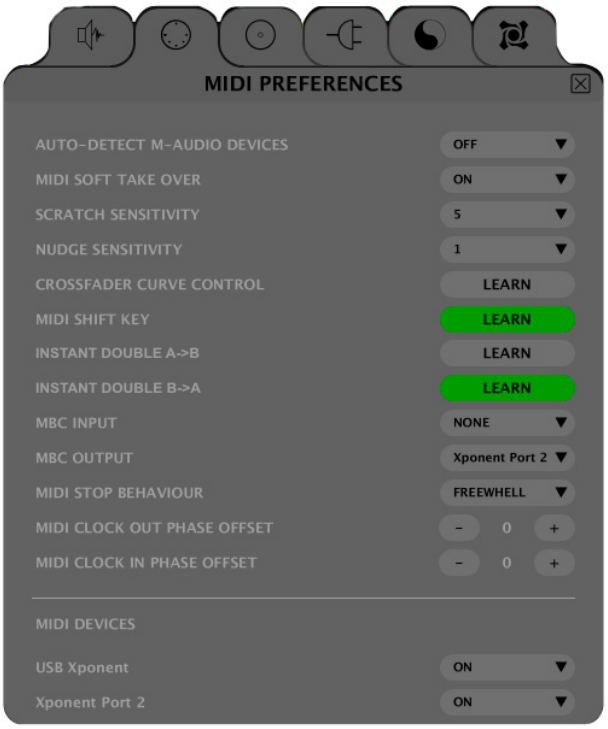
MIDI Control

Die Torq-Steuerschallplatten und -CDs sind ein großartiges Hilfsmittel beim Steuern der Songwiedergabe der Decks. Das Programm bietet aber noch eine Fülle an weiteren Funktionen, die sich an Ihr Fingerspitzengefühl richten. Mit Torq können Sie praktisch jeden Button, Drehregler und Slider der Benutzeroberfläche auch über MIDI steuern. MIDI wird von einer Vielzahl von musikalischen Geräten unterstützt, und daher können Sie Torq mit jedem Gerät steuern, das in der Lage ist, MIDI-Noten- oder -CC-Befehle zu senden. Es muss sich dabei nicht unbedingt um spezielle DJ-Controller handeln. So können Sie verschiedene Steuersysteme ausprobieren, z.B. M-Audio Trigger Finger, um Samples abzuspielen oder Evolution UC 33e, um Effekte einzuspielen.

■ *MIDI Preferences*

Der zweite Reiter unter “Preferences” enthält die MIDI-Optionen. Unten befindet sich eine Liste aller auf Ihrem Computer verfügbaren MIDI-Eingangsgeräte. Jedes Gerät kann über die “Yes/No”-Option aktiviert bzw. deaktiviert werden. Wählen Sie “Yes” für das MIDI-Gerät, das Torq steuern soll. Wählen Sie “No”, wenn das Gerät von Torq ignoriert werden soll (und evtl. eine andere Anwendung steuern kann, z.B. über ReWire in einer anderen Host-Software).

Wenn Sie ein MIDI-Eingangsgerät aktiviert haben, können Sie es über die MIDI-Learn-Funktion (siehe unten) steuern lassen.



■ *MIDI Learn*

Jeder Musiker geht seine Kunst auf seine eigene Weise an. DJs ebenfalls. Deshalb ist Torq beim ersten Öffnen auch ein nahezu unbeschriebenes Blatt: Es gibt keine Voreinstellungen für die Buttons, Drehregler und Slider auf dem Bildschirm, die Sie erst einmal auswendig lernen müssten. Stattdessen können Sie die wichtigsten Regler den MIDI-Reglern Ihrer Wahl zuordnen, so, wie es Ihnen am besten passt.

» *MIDI-Controller zuweisen*

Torq verwendet eine einfache MIDI-Learn-Funktion, über die die Zuordnung der Regler zu MIDI-Controllern kinderleicht eingerichtet werden kann:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den Button, Drehregler oder Slider, der über MIDI gesteuert werden soll. Der Regler leuchtet rot und Torq wartet auf eine Eingabe.
2. Bewegen Sie dann den entsprechenden Regler an Ihrem MIDI-Controller. Das heißt, bewegen Sie den Drehregler oder Slider, oder drücken Sie den Button oder die Taste, die den gewünschten Torq-Regler steuern soll.
3. Torq empfängt den eingehenden MIDI-Befehl und ordnet ihn dem Regler zu. Der Regler leuchtet nicht mehr rot und die MIDI-Control-Funktion ist aktiviert.

» *MIDI-Zuweisung entfernen*

Wenn Sie über MIDI-Learn eine MIDI-Zuweisung vorgenommen haben und diese nun rückgängig machen wollen, klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den entsprechenden Torq-Regler und drücken Sie die Entf-Taste auf der Computertastatur. Die Zuweisung wird gelöscht.

» *MIDI-Zuweisung ändern*

Wenn Sie einem MIDI-Regler zum Beispiel den Low-EQ des Mixers zugewiesen haben, können Sie ihn dann dem Mid-EQ zuweisen, indem Sie einfach mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den Mid-EQ-Regler klicken und anschließend den MIDI-Regler bewegen. Damit wird die Zuweisung des Low-EQ-Reglers gelöscht und an den Mid-EQ-Regler weitergegeben. Sie können also auch einen relativ kleinen Controller verwenden, da Sie die Regler je nach Bedarf neu zuweisen können.

- ***Keyboard Learn***
  Sie können Torq auf diese Weise auch über Ihre Computertastatur steuern. Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf einen Regler auf dem Bildschirm und anschließend die gewünschte Taste Ihrer Computertastatur. Damit wird diese Taste dem ausgewählten Regler zugewiesen. Um MIDI-Zuweisungen zu entfernen oder zu ändern gehen Sie wie oben beschrieben vor.

- ***Buttons verschiedenen Drehreglern oder Slidern zuweisen***
  Sie können MIDI-Buttons oder -Tasten sowie Tasten Ihrer Computertastatur einzelnen Reglern der Torq-Benutzeroberfläche zuweisen. Wenn Sie dann diese(n) MIDI-Button/-Taste drücken, schaltet der Regler zwischen zwei zuvor programmierten Werten hin und her. Weisen Sie zum Beispiel der “X”-Taste Ihrer Tastatur dem Low-EQ-Regler zu. Stellen Sie den EQ mit der Maus auf +6 und drücken Sie dann die “X”-Taste. Der EQ springt auf 0. Drücken Sie “X” erneut, springt er zurück auf +6.

- ***Drehregler oder Slider verschiedenen Buttons zuweisen***
  Sie können auch einen MIDI-Regler oder -Slider einem Torq-Button zuweisen. Wenn Sie dann den Drehregler oder Slider über den Mittelwert hinweg bewegen (und ein MIDI-Wert über 64 gesendet wird), schaltet sich der entsprechende Button ein. Der Button schaltet sich wieder aus, wobald Sie den Drehregler oder Slider unter den Mittelwert hinweg bewegen.

Kapitel 7

DER SAMPLER

Auf gut Deutsch ein “Abtaster”. Mit einem Sampler kann man Sounds digital aufzeichnen und anschließend in einer beliebigen Tonhöhe wiedergeben. Wenn Sie auf Electro, Dance oder Hip-Hop stehen, haben Sie bereits gehört, wie Sampler eingesetzt werden.

Aber was soll ein DJ mit einem Sampler anfangen? Seit einigen Jahren verwenden DJs Samplers, um ihre Mixe mit Soundeffekten aufzupeppen. Das können einfache Soundeffekte wie Laserkanonen und Explosionen sein, aber auch komplexere Gebilde, etwa Radio-Jingles oder auch der Name des DJs. Mit dem Sampler von Torq können Sie all dies auch. Dank der festen Integration mit den Decks haben Sie die Möglichkeit, zu Ihrem Mix perfekt synchrone Loops aufzunehmen. So können Sie einen Song aufnehmen, um ihn über sich selbst zu legen, oder andere perfekt synchrone Loops in den Mix einfließen lassen. Dies ist besonders effektiv, wenn Sie den Sampler mit verschiedenen Drum- oder Percussion-Loops einsetzen. Außerdem können Sie eigene Drum-Pattern entwickeln und Ihrem Mix hinzufügen, oder einen Beat samplen, um ihn während eines Breaks laufen zu lassen.

Torq bietet 16 individuelle Sample-Slots, die jeweils ein Audio-Sample aufnehmen und wiedergeben können. Im Folgenden werden die einzelnen Funktionen des Samplers beschrieben und Techniken aufgezeigt, mit denen Sie perfekte Loops erstellen können.

Signalquelle

Bevor Sie ein Sample aunehmen können, müssen Sie die Audioquelle auswählen. Mit Torq brauchen Sie hierfür lediglich PFL (Pre-Fader Listen, Kopfhörer-Symbol) eines Mixerkanals zu aktivieren. Dieser Kanal wird dann zum Sampler geroutet und Sie können ihn über Ihren Kopfhörer abhören. Also funktioniert der Kopfhörer-Lautstärkeregler in diesem Fall gleichzeitig als Aufnahmelautstärkeregler für den Sampler.

Dieses Routing-Schema bietet zwei Vorteile: Erstens können Sie so ein Sample von einer Audioquelle aufnehmen, die Ihr Publikum nicht hört, zum Beispiel einen Vocal-Break des nachfolgenden Songs, den Sie dann als Vorgeschmack in den aktuellen Song einfließen lassen. Zweitens können Sie auf diese Weise aus mehreren Audioquellen gleichzeitig aufnehmen. Aktivieren Sie einfach PFL für mehrere Mixerkanäle, dann werden deren Signale zusammengelegt und können als ein einziges Sample aufgenommen werden.

Bei digitalen Aufnahmen muss grundsätzlich darauf geachtet werden, dass der Sound so laut wie möglich, aber ohne zu verzerren, aufnommen wird. Wie bei “Der Preis ist heiß” sollten Sie also möglichst hoch zielen, ohne das Maximum zu überschreiten. Torq ist mit einem PFL-Limiter ausgestattet, so dass der Sound ruhig ein paar laute Spitzen aufweisen kann – verzerrt wird der Sound deswegen nicht.

Sampler-Regler

Im Folgenden werden die Regler des Samplers beschrieben.

Der Aufnahme-Button

Es gibt zwei Arten von Samples: One-Shot-Samples und Loops. So genannte One-Shot-Samples sind Sounds, die Sie nach Belieben einmal abspielen können und die nicht automatisch mit dem Mix synchronisiert werden. Loops dagegen werden in einer Schlaufe abgespielt: Sobald das Ende erreicht ist, beginnt die Wiedergabe von Neuem. Torq gibt diese Samples synchron mit dem Global Tempo wieder, so dass Sie mehrere Loops aus verschiedenen Quellen gleichzeitig abspielen können.

Je nachdem, wie Sie den Sample-Aufnahme-Button verwenden, wird ein Loop oder ein One-Shot-Sample aufgenommen:

- **One-Shot-Samples aufnehmen**
  1. Klicken Sie auf den Pre-Fader Listen (PFL)-Button im Mixer, um die gewünschte Soundquelle für das Sample auszuwählen. Der Button leuchtet auf.
  2. Drücken Sie den runden RECORD-Button der Sample-Zelle, in die Sie aufnehmen wollen. Der Button leuchtet rot, das bedeutet, dass Torq mit der Aufnahme begonnen hat.
  3. Klicken Sie den Aufnahme-Button erneut, um die Aufnahme zu beenden. (Der Button erlischt.) Das Sample steht nun sofort zur Wiedergabe zur Verfügung.

- **Loops aufnehmen**
  1. Um einen Loop statt einem One-Shot-Sample aufzunehmen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt, wenn Sie auf den Aufnahme-Button klicken. Die Aufnahme beginnt nicht sofort, sondern erst beim Downbeat (der sich von der Phasen-Information des Quelldecks ableitet). Der Aufnahme-Button leuchtet während der Wartezeit gelb. Sobald der Downbeat erkannt ist, wird der Button rot und die Aufnahme beginnt.
  2. Wenn Sie wieder auf den Aufnahme-Button klicken, wird die Aufnahme nicht sofort unterbrochen, sondern läuft bist zum Ende des nächsten Taktes weiter (entsprechend der Phasen-Information des Quelldecks). Der Aufnahme-Button bleibt gelb, bis das Taktende erreicht ist. An diesem Punkt endet die Aufnahme und der Loop ist sofort zur Wiedergabe bereit; er ist bereits ausgewählt.

- **Benennung der aufgenommenen Samples**

  Nachdem Sie ein Sample aufgenommen haben, erhält es von Torq den Namen “SampleXXX.wav”, wobei XXX eine automatisch generierte Zahl darstellt. Die Zahl nimmt mit jeder Aufnahme um einen Zähler zu, unabhängig davon, welchen Sampler Sie für die Aufnahme einsetzen. So heißt Ihr erstes aufgenommenes Sample “Sample001.wav”, es folgt “Sample002.wav”, u.s.w. Sie können den Zähler unter “Preferences” auf 001 zurücksetzen. Auch können Sie die aufgenommenen Samples über die Rename Sample-Funktion umbenennen (siehe weiter unten).

Der Trigger-Sample-Button

Klicken Sie auf diesen Button, um das ausgewählte Sample abzuspielen. One-Shot- und Looped Samples zeigen dabei ein leicht unterschiedliches Verhalten:

- ***One-Shot-Samples aufnehmen***
  1. Klicken Sie auf den Trigger-Button. Das Button-Symbol leuchtet und das Sample wird sofort abgespielt. Während der Wiedergabe wird hinter dem Sample-Namen ein Fortschrittsbalken angezeigt. Sobald die Wiedergabe beendet ist, erlischt der Trigger-Button.
  2. Wenn Sie während der Wiedergabe erneut auf den Trigger-Button klicken, startet die Wiedergabe von vorne.
  3. Um die Wiedergabe vor Ende des Samples abzubrechen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf den Trigger-Button. Die Wiedergabe wird sofort gestoppt.

- ***Loops abspielen***
  1. Klicken Sie auf den Trigger-Button. Das Sample wird synchron mit dem Global Tempo abgespielt (wenn der Global Tempo-Button gedrückt wurde). Wenn Sie das Sample nicht am Downbeat starten, springt es automatisch an die richtige Stelle, um weiterhin synchron mit dem Global Tempo zu laufen. Wenn Global Tempo deaktiviert ist, wird der Loop unabhängig von den vorgegebenen Geschwindigkeiten abgespielt.
  2. Klicken Sie auf den Trigger-Button, um die Wiedergabe zu beenden. Damit wird der Loop sofort gestoppt.
  3. Wenn Sie beim Anklicken des Trigger-Buttons die Umschalttaste drücken, wird der Loop ebenso sofort gestoppt.

Loop-Sample-Button

Mit diesem Button aktivieren bzw. deaktivieren Sie die Sample-Loop-Option. Wenn die Funktion aktiv ist, wird der Loop automatisch wiederholt. Falls der Global Tempo-Button aktiv ist, wird der Loop wird synchron mit dem Global Tempo abgespielt.

Wenn der Button deaktiviert ist, wird das Sample als One-Shot-Sample abgespielt, d.h. nur einmal.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie bereits auf Ihrer Festplatte vorhandene Samples verwenden möchten (das heißt: Samples, die Sie nicht mit Torq aufgenommen haben), müssen diese zunächst entsprechend der Taktlänge zugeschnitten werden, damit sie korrekt geloopt werden können. Falls das Sample zu lang oder zu kurz ist, benötigen Sie hierfür einen externen Audio-Editor.*

Sample-Lautstärke-Regler

Jedes Sample verfügt über einen eigenen Lautstärkeregler, damit Sie auch mehrere Samples mit der jeweils richtigen Lautstärke zusammenmischen können. Klicken Sie auf den Regler und ziehen Sie ihn, um die Wiedergabelautstärke des Samples zu ändern. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf den Regler, um die Originallautsärke wieder herzustellen.

Sample-Speed-/Rate-Regler

Mit diesem Regler können Sie die Wiedergabegeschwindigkeit der One-Shot-Samples und Loops einstellen.

Bei One-Shot-Samples verändern Sie hiermit die Wiedergabegeschwindigkeit/Tonhöhe des Samples. In der Mittelposition (12 Uhr) wird das Sample mit der Originalgeschwindigkeit abgespielt.

Bei geloopten Samples verdoppeln oder halbieren Sie die Wiedergabegeschwindigkeit. So bleibt die Wiedergabe stets synchron mit dem Global Tempo. Ganz nach links gedreht, wird die Wiedergabegeschwindigkeit halbiert, ganz nach rechts gedreht, wird sie verdoppelt.

Sample-Name-Fenster

Dieses Fenster hat mehrere Funktionen.

1. Es zeigt den Namen der Sampledatei in dem jeweiligen Slot an.
2. Der Hintergrund des Fensters füllt sich während der Wiedergabe des Samples von links nach rechts, wie ein Fortschrittsbalken.
3. Wenn Sie in das Fenster klicken, wird ein Pop-Up-Menü mit folgenden Optionen angezeigt:

■ ***Sample laden***

Mit dieser Option öffnen Sie ein Standard-Dialogfenster, über das Sie Ihre Festplatte durchsuchen können, um ein bestimmtes Sample zu laden. Wenn Sie ein Sample in einen bereits belegten Slot laden, wird das alte Sample sofort durch das neue ersetzt.

■ ***Sample speichern***

Es öffnet sich das Standard-Dialogfenster für das Speichern von Dateien. Sie können dem gewählten Sample einen Namen geben und in ein Verzeichnis Ihrer Wahl speichern. Der neue Name wird auch im Sample-Name-Fenster angezeigt.

✓ ***Hinweis:*** *Diese Option steht nicht zur Verfügung (und wird ausgegraut dargestellt), wenn der Sampleslot nicht belegt ist.*

■ ***Sample umbenennen***

Nachdem Sie ein Sample aufgenommen haben, können Sie den Standardnamen (“SampleXXX”) ändern. Klicken Sie einfach auf diese Option im Menü und geben Sie den neuen Namen ein. Die Datei auf Ihrer Festplatte wird entsprechend umbenannt.

✓ ***Hinweis:*** *Diese Option steht nicht zur Verfügung (und wird ausgegraut dargestellt), wenn der Sampleslot nicht belegt ist.*

■ ***Sample entfernen***

Wählen Sie diese Option, um das aktuelle Sample aus dem Sampler zu entfernen.

■ ***Sample-Bank laden***

Über diese Option können Sie eine Bank mit 16 Samples in den Sampler laden. Es öffnet sich ein Standard-Dialogfenster, das Ihnen erlaubt, nach “.tsb”-Dateien (Torq-Sample-Bank) zu suchen. Durchsuchen Sie Ihre Festplatte(n) und wählen Sie eine .tsb-Datei. Torq analyisert die Datei und lädt die darin aufgeführten Samples in die entsprechenden Slots. Danach setzt es die Wiedergabeparameter der einzelnen Samples.

✓ ***Hinweis:*** *Hierdurch werden sämtliche zuvor geladenen Samples ersetzt. Wenn Sie die aktuelle Konfiguration nicht unwiderruflich verlieren wollen, speichern Sie die Bank (siehe unten), bevor Sie eine neue Bank laden.*

■ ***Sample-Bank speichern***

Wenn Sie mit Ihrer Zusammenstellung (z. B. Drumloops einer bestimmten Stilrichtung oder eine Sammlung von Vocal-Samples) zufrieden sind, können Sie sie als Sample-Bank speichern. Mit der Option “Save Sample Bank” öffnet sich das Standard-Dialogfenster zum Speichern der Datei. Ihre Sample-Bank-Datei enthält die Informationen zu den derzeit in den Slots geladenen Samples. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis, in welchem Sie die Referenzdatei speichern wollen. Die Datei wird mit der Endung “.tsb” (Torq-Sample-Bank) abgelegt. Außerdem wird ein Dateiordner erstellt (dem das Wort “Samples” hinzugefügt wird). Dieser “Samples”-Ordner enthält Kopien der verwendeten Samples, damit Sie diese das nächste Mal schneller laden können.

QuickScratch

Samples über den Trigger-Button “abzufeuern” macht zwar Spaß, bietet aber unter Umständen nicht die Präzision, die Sie für ein bestimmtes Sample benötigen. Die QuickScratch-Funktion von Torq ermöglicht die Steuerung eines Samples per Variable-Speed- und Variable-Key-Engine eines Decks. Das bedeutet, dass Sie das Sample entweder mit der Maus oder mit den externen Torq-Steuersystem scratchen können.

- ***Samples zuweisen***

  Torq verfügt über zwei QuickScratch-Slots: QS1 und QS2. Beachten Sie, dass jeder Sampler mit zwei QS-Buttons ausgestattet ist. Drücken Sie einen der Buttons, um dieses Sample dem entsprechenden QuickScratch-Slot zuzuweisen (wenn Sie z.B. im Sampler 1 auf QS1 klicken, wird das Sample QS1 zugewiesen).

- ***QuickScratch aktivieren***

  Die beiden Decks verfügen ebenso jeweils über ein Paar QuickScratch-Buttons. Wenn Sie auf einen dieser Buttons klicken, wird das Sample, das Sie per QuickScratch-Button des Samplers zugewiesen hatten, sofort in das Deck geladen. Sie können dieses Sample nun genau so bearbeiten wie einen ganzen Song. Klicken Sie erneut auf den QuickScratch-Button, um den zuvor geladenen Song zurück ins Deck zu holen. Ein Beispiel:

  Sie laden zwei Ihrer Lieblings-Scratching-Sounds in die Sampler: etwa Sample “Aaaah” in Sampler 1 und Sample “Fresh” in Sampler 2. Dann aktivieren Sie QS1 in Sampler 1 und QS2 in Sampler 2. Wenn Sie jetzt einen der QS1-Buttons eines Decks klicken, wird das “Aaaah”-Sample geladen. Wenn Sie dagegen auf QS2 klicken, wird “Fresh” geladen. So können Sie per Knopfdruck Ihre Lieblings-Scratchsounds abrufen.

- ***QuickScratchs loopen***

  One-Shot-Samples, die als QuickScratch verwendet werden, werden nicht geloopt, wenn sie in das Deck geladen werden. Geloopte Sample, die als QuickScratch verwendet werden, werden unbegrenzt geloopt, wenn sie in das Deck geladen werden.

  ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie die QuickScratch-Zuweisung des Samplers ändern, während Sie die QuickScratch-Option des Decks benutzen, wird das Sample im Deck sofort aktualisiert.*

Kapitel 8

SNAPSHOTS

Torq bietet eine Menge Funktionen, die die Arbeit des DJs erheblich erleichtern. Dank automatischer Tempo-Erkennung und Beat-Matching-Funktion haben Sie mehr Zeit, sich anderen Dingen zu widmen, und müssen Ihre Tracks nicht mehr per Hand synchronisieren. Sie können zum Beispiel den Song mit Loops und QuickCues remixen, den Sound mit Effekten und EQ verändern und Ihrem Mix eigene Samples hinzufügen. Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass Sie vier Hände bräuchten, um alle Funktionen gleichzeitig im Griff zu haben. Deshalb bietet Ihnen Torq eine innovative Snapshot-Funktion, mit der Sie eine Vielzahl von Funktionen ausführen können, indem Sie nur einen oder zwei Buttons klicken.

Ein Snapshot ist ein virtuelles Abbild der aktuellen Einstellungen von Torq. So können Sie mit den Reglern experimentieren, nach Belieben Effekte setzen und anschließend sämtliche Einstellungen als Snapshot speichern, um Sie jederzeit wieder zu laden. Mit Torq können Sie nahezu unendlich viele Snapshots mit unterschiedlichen Parametereinstellungen erstellen – eine Liste Ihrer besten Tricks, die Sie jederzeit nach Bedarf aufrufen können.

Snapshot-Liste

Wenn Sie die TAB-Taste Ihrer Computertastatur drücken oder auf die Registerkarte “Camera” klicken, werden Datenbank und Browser durch die Snapshot-Liste ersetzt. Die Liste besteht wie die Dateiliste aus mehreren Spalten. Jede Zeile steht für einen Snapshot. Wenn Sie erneut die TAB-Taste drücken oder auf den Reiter “Browser” klicken, werden Datenbank und Browser erneut angezeigt.

Snapshot erstellen

Um einen neuen Snapshot zu erstellen, klicken Sie einfach auf den Button “New Snapshot” über der Snapshot-Liste. Torq erstellt sofort einen neuen Snapshot und markiert den Namen, so dass Sie einen passenden Namen für den Snapshot eingeben können. Bestätigen Sie die Namenseingabe mit der Eingabetaste. Sie können den Namen jederzeit ändern, indem Sie ihn doppelklicken und einen anderen eingeben.

Snapshot maskieren

Jeder Snapshot enthält Informationen zu den Einstellungen nahezu aller Torq-Komponenten: die Tonart der Decks, die EQ-Einstellung des Mixers (einschl. der EQ-Kills), die Gain- und Lautstärkepegel der Kanäle, die Stellung des Crossfaders sowie Inhalt und Einstellungen der integrierten Effekte-Racks (VST-Effekte werden nicht gespeichert). Mit einem Snapshot können also auf Wunsch all diese Parameter auf einmal aktualisiert werden.

In den meisten Fällen werden Sie allerdings nicht alle, sondern nur einige der Parameter verändern wollen, zum Beispiel, wenn Sie die Einstellungen eines bestimmten Effekte-Racks laden möchten, während alle anderen Einstellungen (Kanal-Lautstärke, EQ, usw.) beibehalten werden sollen. Hier kommt das so genannte Maskieren zum Einsatz, über das Sie nur bestimmte Parameter innerhalb eines Snapshots verwenden.

Jede Spalte in der Snapshot-Liste entspricht einer Komponente der Torq-Benutzeroberfläche. Es gibt eine Spalte für Deck A und Deck B, eine für die Tonart, für Effekte, EQ Kills, EQ-Regler, Crossfader und eine für die Kanal-Lautstärken. Wenn Sie einen neuen Snapshot erstellen, sind diese Spalten leer, und deshalb passiert auch erst einmal gar nichts, wenn Sie diesen Snapshot laden.

Um einen Snapshot zu aktivieren, müssen zunächst einzelne Spalten ausgewählt werden, um Torq anzuweisen, welche Teile der Benutzeroberfläche aktualisiert werden sollen. Wenn Sie in die Spalte “Deck A” ein Häkchen setzen, wird mit der Snapshot-Funktion die Information über die linke Seite der Benutzeroberfläche genutzt. Aktivieren Sie “Deck B”, wenn nur die rechte Seite der Benutzeroberfläche aktualisiert werden soll. Setzen Sie in beide Spalten ein Häkchen, wenn Sie das gesamte Interface per Snapshot aktualisieren wollen.

Nachdem Sie das Deck ausgewählt haben, bestimmen Sie, welche Parameter im Einzelnen aktualisiert werden sollen. Wenn Sie zum Beispiel ein Häkchen in die Spalten “Deck A” und “EQ Regler” setzen, werden nur die EQ-Regler der linken Seite der Benutzeroberfläche aktualisiert, wenn Sie den Snapshot laden. Alle anderen Einstellungen (aktuelle Tonart des Songs, Effekte im Effekte-Rack, usw.) bleiben unberührt. Wenn Sie zudem die Spalten “EQ Kills” und “Tonart” aktivieren, werden diese Parameter entsprechend den Einstellungen des Snapshots ebenfalls aktualisiert. Um alle Einstellungen zu aktualisieren, aktivieren Sie alle Spalten und Parameter des Snapshots. Wenn Sie den Snapshot entfernen, werden sämtliche Einstellungen wiederhergestellt.

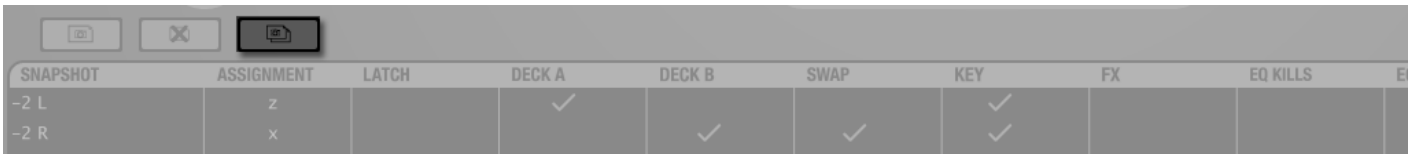
Snapshots einsetzen

Die zweite Spalte der Snapshot-Liste trägt die Bezeichnung “Assignment” (Zuweisung). Hier ist der Name der aktuellen Taste oder MIDI-Note eingetragen, die diesem Snapshot zugewiesen ist. Wenn Sie einen neuen Snapshot erstellen, ist diese Spalte leer. Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) in das leere Feld. Es erscheint die Meldung “Press a key...” (Taste drücken...) und Torq wartet auf eine Eingabe. Die nun gedrückte Taste auf Ihrer Computertastatur oder auf Ihrem externen MIDI-Controller wird automatisch dem Snapshot zugewiesen. Wiederholen Sie den Vorgang, wenn Sie eine andere Taste zuweisen möchten. Jetzt können Sie diesen Snapshot jederzeit über die entsprechende Taste aufrufen.

> ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie sehr viele Snapshots erstellen, können Sie diese auch durch Tastenkombinationen aufrufen. Sie können z.B. die W-Taste, UMSCHALT+W, STRG+W und ALT+W für einzelne Snapshots verwenden, und sogar Mehrfach-Kombinationen wie z.B. STRG+UMSCHALT+W.*

Snapshots kopieren

Klicken Sie auf den gewünschten Snapshot in der Liste und dann auf den Button “Duplicate Snapshot” (Snapshot kopieren), rechts neben dem Button “New Snapshot”. In der Liste erscheint ein neuer Snapshot; eine exakte Kopie des zuvor ausgewählten Snapshots. Geben Sie der Kopie einen neuen Namen und wählen Sie die Parameter aus, die maskiert werden sollen. Weisen Sie dem neuen Snapshot eine eigene Taste zu und schon können Sie entweder den einen oder den anderen per Tastaturbefehl laden.



Snapshots tauschen

Es kann vorkommen, dass Sie einen Snapshot, den Sie für Deck A gemacht haben, für Deck B verwenden möchten, und andersherum. Sie haben beispielsweise einen Snapshot erstellt, mit dem Sie einen Delay-Effekt in Deck A laden und gleichzeitig den Low EQ killen. Mit Torq können Sie die Links-/Rechts-Zuweisung eines Snapshots einfach ändern.

Erstellen Sie zunächst eine Kopie des Snapshots, wie oben beschrieben. Die Kopie erscheint in der Liste. Geben Sie dem neuen Snapshot einen Namen (wenn der Original-Snapshot etwa “HP Delay A” hieß, könnten Sie ihn z.B. “HP Delay B” nennen). Wenn Sie die Kopie erstellt haben, setzen Sie jeweils ein Häkchen in die Swap- und Deck B-Spalten und entfernen Sie das Häkchen der Deck A-Spalte. Damit werden die Zuweisungen für Deck A auf Deck B übertragen, wenn dieser Snapshot eingesetzt wird.

Snapshot löschen

Der dritte Button in der Reihe ist der Button “Delete Snapshot “ (Snapshot löschen). Wählen Sie einen Snapshot aus der Liste aus und klicken Sie auf den Button, um ihn zu löschen.

Snapshot-Dauer

Standardmäßig ist ein Snapshot nur aktiv, so lange Sie die zugewiesene Taste gedrückt halten. Sobald Sie die Taste loslassen, werden die ursprünglichen Einstellungen wiederhergestellt. Damit können Sie bei Bedarf hervorragend einzelne Effekte einspielen.

Wenn Sie allerdings in die Spalte “Latch” der Snapshot-Liste ein Häkchen setzen, bleibt der Snapshot aktiviert, auch wenn Sie die zugewiesene Taste wieder loslassen. Erst wenn Sie die Taste erneut drücken, wird er ausgeschaltet. Auf diese Weise können Sie ein Einstellungsschema aufrufen, dass Sie für eine längere Zeit beibehalten möchten, z.B. ein besonderes “Stotter”-Schema, das Sie mit verschiedenen Stroboskop-Effekten zusammengestellt haben.

Polyphone Snapshots

Darüber hinaus können Sie zudem mehrere Snapshots gleichzeitig aktivieren. Zum Beispiel einen Snapshot, der auf Deck A die Bässe herausnimmt und die Höhen pusht, zusammen mit einem Snapshot, der den Track auf Deck B in eine andere Tonart versetzt.

Jedesmal wenn Sie einen Snapshot aktivieren, leuchten die entsprechenden Kontrollkästchen in der Snapshot-Liste auf, um Sie auf die aktiven Parameter hinzuweisen. Wenn Sie einmal zwei Snapshots aktivieren, die widersprüchliche Einstellungen aufrufen (etwa wenn Sie bei beiden ein Häkchen in der “FX”-Spalte gesetzt haben), gilt die Einstellung des zuletzt aufgerufenen Snapshots. In diesem Fall wird das grüne Häkchen in der FX-Spalte des ersten Snapshots rot angezeigt, da der Parameter von einem anderen Snapshot übernommen wird. Sobald Sie den zweiten Snapshot deaktivieren, wird das Häkchen wieder grün: Der erste Snapshot ist also wieder aktiv.

Kapitel 9

DIE BROWSER/DATENBANK

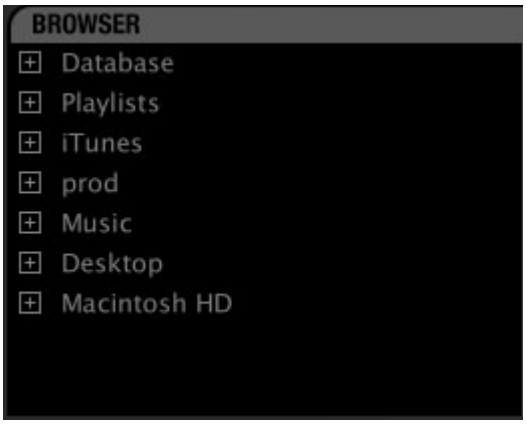
Der wichtigste Besitz eines DJs ist, neben seinem Equipment, seine Musiksammlung. Eine mehr oder weniger reichhaltige Auswahl erstklassiger Tracks ist unabdingbar für alle, die den Dancefloor beherrschen wollen. Jeder DJ, auch wenn er noch nicht lange dabei ist, besitzt eine ansehnliche Song-Sammlung. Mit dem Browser und der Datenbank von Torq lassen sich die richtigen Songs schnell und einfach auffinden.

Der Browser ist ähnlich aufgebaut wie der Explorer oder Finder des Betriebssystems Ihres Computers. Mit ihm können Sie den Inhalt Ihrer (internen und externen) Laufwerke, angeschlossenen MP3-Player (z.B. iPods) und Audio-CDs duchstöbern. Dann können Sie der Torq-Datenbank Ordner hinzufügen, um über Schlüsselbegriffe oder Sortieren nach Songs zu suchen, was eindeutig einfacher ist, als CD-Mappen und LP-Koffer zu durchsuchen. Auch können Sie im Vorfeld Playlists erstellen, um sie später einzusetzen. Außerdem registriert Torq sämtliche Songs, die Sie im Laufe einer Session spielen als Session-Playlist, damit Sie sie im Nachhinein analysieren können.

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie mit dem Torq-Browser Ihre Festplatte(n) durchsuchen und wie Sie der Datenbank Musikordner und Dateien hinzufügen können. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie Sie gezielt nach bestimmten Songs suchen, Songs in Kategorien organisieren und mit Playlists umgehen.

Browser-Fenster

Der Browser befindet sich links unten in der Torq-Benutzeroberfläche. Hier können Sie Ihre Festplatten, Verzeichnisse und Playlists in einer übersichtlich gestalteten Verzeichnishierarchie durchsuchen.



Im oberen Bereich des Browsers werden 3 Standardbereiche angezeigt: die Datenbank, die Playlists, und Ihre Musikverzeichnisse (“Musik” beim Mac und “Meine Musik” auf dem PC). Ebenso wird eine Liste der angeschlossenen Festplatten mit ihren jeweiligen Namen aufgeführt (z.B. “C:” oder “Macintosh HD”). Außerdem werden alle angeschlossenen Media-Player und die Inhalte der eingelegten CDs angezeigt.

Die Benutzung des Browsers ist denkbar einfach:

1. Klicken Sie auf den Namen des Ordners, dessen Inhalt angezeigt werden soll. Falls der Ordner Musikdateien enthält, werden diese rechts neben dem Browserfenster in der Dateiliste aufgeführt. Dateien, die Torq nicht abspielen kann, werden nicht angezeigt.
2. Zur Ansicht eines Unterordners klicken Sie auf das Plus-Zeichen (+) neben dem Ordner. Alle verfügbaren Unterordner werden in einer Liste unter dem übergeordneten Verzeichnis angezeigt. Um die Liste zu verbergen, klicken Sie auf das Minus-Zeichen (-) neben dem übergeordneten Verzeichnis.

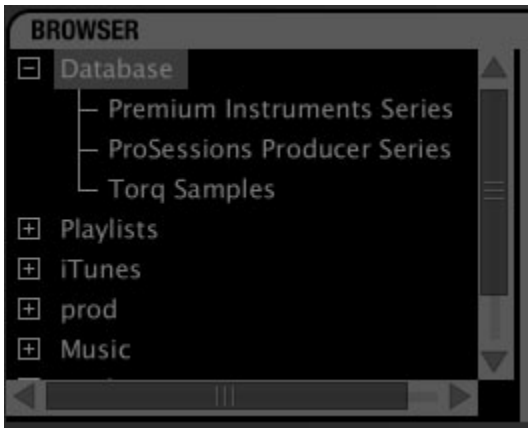
Datenbank

Die Datenbank ist das erste Objekt im Browser-Fenster. Sie ist im Grunde nichts weiter als eine Sammlung von Dateiordnern Ihres gesamten Computersystems (einschließlich externer Laufwerke), die die Organisation und Suche Ihrer Dateien erheblich vereinfacht. Wenn Sie der Datenbank einen Ordner hinzufügen, werden die darin enthaltenen Songs in der Dateiliste angezeigt, wenn Sie auf die Datenbank-Kopfzeile klicken. Auch wenn die Datenbank mehrere Ordner enthält, werden sämtliche darin enthaltenen Dateien in einer Liste angezeigt. Um die Datenbank möglichst effektiv zu nutzen, sollten Sie ihr also nur Ordner hinzufügen, die Dateien enthalten, die Sie auch abspielen wollen.

- ***Ordner zur Datenbank hinzufügen***

  So fügen Sie einen Musikordner zur Datenbank hinzu:

  1. Suchen Sie im Browser nach dem Ordner.
  2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner.
  3. Wählen Sie “Add to database” (Zur Datenbank hinzufügen) aus dem Popup-Menü.
  4. Damit wird der Ordner der Datenbank hinzugefügt (klicken Sie auf das “+” vor der Datenbank, um ihn aufgelistet zu sehen).
  5. Wenn Sie jetzt auf die Datenbank-Kopfzeile klicken, wird der Inhalt des neu hinzugefügten Ordners in der Dateiliste aufgeführt.



- ***Mehrere Ordner hinzufügen***

  Vielleicht haben Sie ja einen Ordner mit mehreren Unterordnern angelegt, die Sie alle der Datenbank hinzufügen und sortieren möchten, wie Sie es etwa von Anwendungen wie Apple iTunes gewöhnt sind. Normalerweise gibt es hier je einen Ordner für die verschiedenen Künstler und darin wiederum Ordner für die einzelnen Alben dieses Künstlers. Wenn Sie also die gesamte Musik dieses Künstlers der Datenbank hinzufügen möchten, müssten Sie sämtliche Unterordner einzeln hinzufügen.

  Um die Sache zu vereinfachen, können Sie mit Torq die Ordner samt ihrer Unterordner zur Datenbank hinzufügen:

  1. Suchen Sie mit dem Browser nach dem Ordner, der die Unterordner enthält.
  2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den Ordner und wählen Sie die Option “Add folder to Database Recursively” (Ordner rekursiv der Datenbank hinzufügen). Torq fügt nun den Ordner und sämtliche darin enthaltenen Unterordner der Datenbank zu.

■ *Ordner über Ihr Betriebssystem hinzufügen*

Alternativ können Sie der Datenbank auch Ordner hinzufügen, indem Sie sie aus dem Dateibrowser Ihres Betriebssystems in den Torq-Browser ziehen. Dies ist mit dem Explorer (Wiondows) oder dem Finder (Mac) möglich.

1. Suchen Sie im Windows-Explorer oder Mac-Finder die gewünschten Ordner.
2. Klicken Sie darauf und ziehen Sie sie in den Torq-Browser.
3. Lassen Sie die Maustaste los, um den Ordner der Datenbank hinzuzufügen.

✓ ***Hinweis:*** *Halten Sie dabei die Alt-Taste gedrückt, um auch die Unterordner der Datenbank hinzuzufügen.*

■ *Gezielt nach Ordnern in der Datenbank suchen*

Klicken Sie auf die Datenbank-Kopfzeile, um alle in der Datenbank enthaltenen Songs in der Dateiliste rechts neben dem Browserfenster anzuzeigen. Wenn Sie nur in einem bestimmten Ordner der Datenbank suchen wollen:

1. Klicken Sie auf das Plus-Zeichen vor Datenbank-Kopfzeile. Es wird die Liste aller in der Datenbank enthaltenen Ordner angezeigt.
2. Klicken Sie auf den gewünschten Ordner. Die Liste wird entsprechend angepasst und zeigt den Inhalt des gewählten Ordners an.

■ *Ordner aus der Datenbank entfernen*

Ordner können auf zweierlei Weise aus der Datenbank entfernt werden: Sie können entweder nach dem Ordner in der Datenbankliste suchen und ihn entfernen oder Sie entfernen den Originalordner auf Ihrer Festplatte oder Laufwerk.

Um einen Ordner direkt aus der Datenbank zu entfernen:

1. Klicken Sie auf das Plus-Zeichen vor der Datenbank-Kopfzeile. Sämtliche Ordner der Datenbank werden angezeigt.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner, den Sie entfernen möchten
3. und wählen Sie “Aus der Datenbank entfernen” aus dem Popup-Menü. Der Ordner wird aus der Datenbank entfernt. Die Originaldateien werden dabei nicht gelöscht.

Um einen Ordner aus dem Browser zu entfernen:

1. Suchen Sie mit dem Browser nach dem Ordner auf Ihrem Computer.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner
3. und wählen Sie “Aus der Datenbank entfernen” aus dem Popup-Menü, um lediglich diesen Ordner zu entfernen. Falls der Ordner Unterordner enthält, die der Datenbank hinzugefügt wurden, werden diese nicht aus der Datenbank entfernt.
4. Wählen Sie “Rekursiv aus der Datenbank entfernen”, um den Ordner und sämtliche Unterordner aus der Datenbank zu entfernen.

Dateiliste

Das Fenster rechts neben dem Browserfenster enthält die Dateiliste. Wenn Sie im Browser einen Quelle (die Datenbank oder einen einzelnen Ordner) ausgewählt haben, die Musikdateien enthält, werden die Songs hier aufgelistet. In der Dateiliste erscheint der Name des Songs, der Name des Künstlers und des Albums, die Tracknummer, das Genre und andere Informationen, die im ID3-Tag des Songs enthalten sind. Diese zusätzlichen Kategorien sind Ihnen bei der Suche nach einem bestimmten Song behilflich.

✓ ***Hinweis:*** *Die ID3-Tags können (müssen aber nicht) die oben genannten Daten enthalten. Oftmals sind diese Felder aber auch leer. Wenn in der Musikdatei bestimmte Informationen fehlen, können Sie diese nachträglich hinzufügen, um Ihnen später die Suche nach Dateien zu vereinfachen.*

Bearbeiten der Felder

Torq bezieht die relevanten Informationen für die Dateiliste aus dem ID3-Tag der Datei. Diese Informationen können Sie problemlos bearbeiten, indem Sie einfach in das Feld doppelklicken und die entsprechenden Daten eingeben.

Beachten Sie allerdings, dass Torq dabei nicht die ID3-Tags der Dateien verändert. Diese Informationen werden in einer gesonderten Datei gespeichert. Die Datei trägt den Namen des dazugehörigen Songs und hat die Endung ".tqd" (Torq Data-Datei). Auf diese Weise kann Torq Ihre Änderungen viel schneller speichern (da für die Bearbeitung des ID3-Tags Original-Audiodatei überschrieben werden muss, was die Performance des Systems während einer Session beeinträchtigen könnte). Außerdem besteht immer die Gefahr, dass bei diesem Vorgang die Datei beschädigt oder unbrauchbar wird. Deshalb schreibt Torq die Info in die TQD-Datei und lässt die Originaldatei unberührt.

Songs in die Decks laden

Sie können einen Song aus der Dateiliste auf zwei Weisen in eines der Torq-Decks laden:

- ***Klicken und ziehen***
  1. Klicken Sie in der Dateiliste auf den gewünschten Song und halten Sie die Maustaste gedrückt. Der Song wird markiert.
  2. Ziehen Sie den Song nun nach oben in eines der beiden Decks.
  3. Lassen Sie die Maustaste dann einfach los. Damit ist der Track geladen.

     ✓ ***Hinweis:*** *Sie können den Song auch in das große Wellenform-Display ziehen. Ziehen Sie ihn in die obere Wellenform, um ihn in Deck A (links) zu laden, oder in die untere Wellenform, um ihn in Deck B (rechts) zu laden.*

- ***Funktionstasten***
  1. Klicken Sie in der Dateiliste auf den gewünschten Song. Der Song wird markiert.
  2. Drücken Sie F1, um den Song in Deck A zu laden oder F2, um ihn in Deck B zu laden.

     ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie ein Macintosh-Notebook verwenden, müssen Sie unter Umständen zusätzlich die Fn-Taste drücken, damit die Funktionstasten reagieren.*

Songs aus den Decks entfernen

Wenn Sie einen Song aus einem Deck entfernen wollen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt und drücken Sie F1 (für Deck A) oder F2 (für Deck B).

Dateiliste sortieren

Die Dateiliste weist zwölf Kategorien auf, die in der Titelleiste angzeigt werden können: Künstler, Song, Album, Track # (Tracknummer), BPM (Beats Per Minute), Tonart, Genre, Dauer, Kommentar, Dateityp, Bitrate und Dateiname. Diese Informationen werden aus den ID3-Tags Ihrer Musikdateien gelesen, bzw. von Torq selbst generiert (Dauer und BPM). Ein ID3-Tag ist ein Standardformat, um zusätzliche Information zu einer Musikdatei zu speichern.

Sie können die Breite dieser Spalten anpassen, indem Sie einfach die senkrechten Linien der Spalten nach links oder rechts ziehen. Außerdem können Sie die Spalten in eine andere Reihenfolge bringen, indem Sie sie anklicken und an die gewünschte Stelle ziehen (der Spaltenname wird dabei weiß). Wenn Sie bestimmte Spalten ausblenden wollen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Kategorienamen und wählen Sie aus dem Pop-Up-Menü, welche Spalten angezeigt werden sollen.

Sie können den Inhalt der Dateiliste beliebig sortieren, indem Sie auf die entsprechenden Kategoriennamen klicken. Wenn Sie z.B. auf die “Album”-Kategorie klicken, wird die Liste alphabetisch (A - Z) nach den Namen der Alben sortiert. Klicken Sie noch einmal auf “Album”, wird die Reihenfolge umgekehrt (Z - A). Sie können Ihre Songs auch nach BPM sortieren, indem Sie auf “BPM” klicken. Praktisch, wenn Sie nach Songs mit ähnlicher Geschwindigkeit suchen.

Klicken Sie auf den Reset-Button, um zur Standard-Sortierung zurückzukehren.

✓ ***Hinweis:*** *Die Spalte “Filename” (Dateiname) steht Ihnen zur Verfügung, für den Fall dass die Datei keinen ID3-Tag enthält (wie etwa AIFF- und WAV-Dateien) oder dass dieser nicht stimmt. In dieser Spalte wird der Name der Datei (wie sie auf Ihrer Festplatte gespeichert ist) angezeigt.*

Dateiliste durchsuchen

Die einfachste Methode, nach einer Datei zu suchen, ist die Eingabe eines Suchbegriffs in das Feld über dem Datenbank/Browserfenster:

1. Klicken Sie auf die Datenbank-Kopfzeile im Browserfenster, um sie auszuwählen.
2. Klicken Sie in das Suchfeld und geben Sie einen oder mehrere Suchbegriffe ein. Sie können den Namen einen Künstlers, den Titel eines Songs, einen BPM-Wert, usw. eingeben.
3. Torq durchsucht sofort die Datenbank nach den eingegebenen Buchstaben. Sie müssen dazu nicht einmal die Eingabetaste drücken.
4. Sobald Sie Ihren Begriff eingegeben haben, erhalten Sie eine Liste aller Dateien, die den gesuchten Begriff in einem der Kategoriefelder enthalten.

Wenn Sie beispielsweise das Wort “love” in das Suchfeld eingeben, könnte Ihnen Torq foldende Dateien liefern:

Artist [4]	Song
Deee-Lite	Power of Love
Jennifer Love Hewitt	Can’t Stand in the Way of Love
Love and Rockets	Angels and Devils
Madonna	I’d Rather Be Your Lover
Sade	Flow

■ Kategorien durchsuchen

Sie sehen, die Suche war erfolgreich: Es wurden Songs gefunden, die in einer der Kategorien das Wort “love” enthalten. Aber vielleicht ist es nicht genau das, wonach Sie gesucht haben. Sie wollten eigentlich nur die Dateien, die “love” im Titel haben. Also müssen Sie die Suche verfeinern und Torq anweisen, den Begriff nur in der Song-Kategorie zu suchen.

Um die Suche auf eine bestimmte Kategorie zu beschränken:

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf die Kategorie. Der Kategoriename leuchtet rot
2. und Torq beschränkt sich in seiner Suche auf die ausgewählte Kategorie.
3. Wenn zwei oder mehr Kategorien durchsucht werden sollen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf die gewünschten Kategorien (z.B. Song und Album).
4. Klicken Sie mit gedrückter Umschalttaste auf eine ausgewählte Kategorie, um die Auswahl rückgängig zu machen.

Wenn Sie also Ihre Suche auf die Song-Kategorie beschränken, würde Torq nur folgende Dateien finden:

Artist[4]	Song	Album
Deee-Lite	Power of Love	World Clique
Jennifer Love Hewitt	Can't Stand in the Way of Love	Let's Go Bang
Madonna	I'd Rather Be Your Lover	Bedtime Stories

Es werden nur Songs angezeigt, die das Wort "love" im Titel haben.

- ***Ignore Field (Begriffe ausschließen)***

Über die Option "Ignore Field" (Begriffe ausschließen) lässt sich die Suche ebenfalls verfeinern. Geben Sie in das Feld den oder die Begriffe ein, die in den Suchergebnissen nicht vorkommen sollen. Der Befehl wird ebenfalls nur in den zuvor ausgewählten Kategorien (siehe oben) angewandt.

Um bestimmte Begriffe aus den Suchergebnissen auszuschließen:

1. Klicken Sie in das Feld "Ignore Field".
2. Geben Sie den Begriff ein, der ausgeschlossen werden soll.
3. Torq wird in der Folge nur solche Songtitel anzeigen, die den gewünschten Suchbegriff enthalten und dabei jene ignorieren, die den auszuschließenden Begriff enthalten.

Um bei unserem Beispiel zu bleiben: Wenn Sie das Wort "Lover" ausschließen wollen, zeigt Torq folgende gefundene Songs an:

Artist[4]	Song	Album
Deee-Lite	Power of Love	World Clique
Jennifer Love Hewitt	Can't Stand in the Way of Love	Let's Go Bang

Wie Sie sehen, wird der Song "I'd Rather Be Your Lover" nicht mehr aufgeführt.

[4] ***Hinweis:*** *Die genannten Künstler und Bands wurden lediglich zur Veranschaulichung herangezogen; dies bedeutet nicht, dass diese Künstler oder Bands M-Audio unterstützen oder sponsern.*

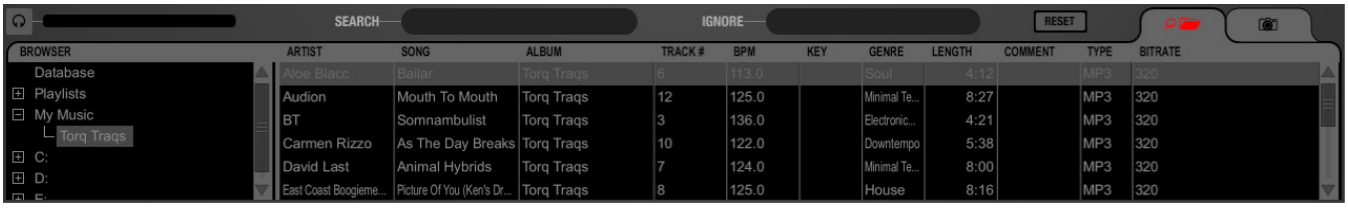
- ***Reset-Button***

Klicken Sie auf den Reset-Button, wenn Sie eine neue Suche starten möchten. Damit werden die Begriffe in den Feldern "Suche" und "Ausschließen" gelöscht und zuvor ausgewählte Kategorien zurückgesetzt.

Playlists

Viele DJs improvisieren ihre Sessions ohne sie vorher einzustudieren, doch andere bereiten ihr Set gründlich vor, etwa weil es besonders komplex strukturiert ist oder einfach um besonders wichtige Songs nicht zu vergessen (dies kann für "Hochzeits-" oder Party-DJs, die auch Wünsche vom Publikum entgegennehmen, von Bedeutung sein).

Um Ihnen die Arbeit bei der Organisation Ihrer Songlisten zu helfen, kann Torq Ihre Playlists speichern. Sie können mehrere Playlists erstellen und bearbeiten, mit so vielen Songs wie Sie möchten. Playlists können bearbeitet werden, indem Sie Tracks hinzufügen oder entfernen oder neu anordnen.



■ *Neue Playlists erstellen*

So erstellen Sie eine neue Playlist:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die Playlist-Kopfzeile des Browsers und wählen Sie “Neue Playlist” aus dem Popup-Menü.
2. Unter der Playlist-Kopfzeile wird eine neue Playlist mit dem Namen “Leere Playlist” erstellt. (Klicken Sie auf das Plus-Zeichen, um die Liste anzuzeigen.)

   ✓ ***Hinweis:*** *Falls sich in der Liste bereits eine oder mehrere “Leere Playlist” befinden, wird dem Namen der neuen Playlist eine Zahl hinzugefügt, um sie von der oder den anderen zu unterscheiden, z.B. “Leere Playlist 1”.*

■ *Playlist umbenennen*

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die gewünschte Playlist und wählen Sie “Rename Playlist” (Playlist umbenennen) aus dem Popup-Menü.
2. Geben Sie den neuen Namen ein und drücken Sie die Eingabetaste auf Ihrer Computertastatur.
3. Die Playlist wird mit ihrem neuen Namen angezeigt.

■ *Eine Playlist löschen*

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die gewünschte Playlist und wählen Sie “Playlist löschen” aus dem Popup-Menü.
2. Die Playlist wird aus der Browserliste entfernt. Sie wird nicht von der Festplatte gelöscht sondern im Ordner “Gelöschte Playlists” gespeichert. Diese Playlists werden erst nach 30 Tagen endgültig gelöscht.

■ *Eine Playlist kopieren*

Sie können eine Playlist einfach kopieren, um auf ihrer Grundlage eine neue Playlist zu basteln.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die gewünschte Playlist und wählen Sie “Playlist kopieren” aus dem Popup-Menü.
2. Die Kopie wird unter der ausgewählten Playlist erstellt.
3. Um sie von der Originalplaylist zu unterscheiden, wird ihrem Namen eine Zahl hinzugefügt. Sie können die Playlist natürlich jederzeit umbenennen (s.o.).

■ *Songs einer Playlist hinzufügen*

Nachdem Sie eine Playlist erstellt und ausgewählt haben, können Sie damit beginnen, Songs hinzuzufügen:

1. Gehen Sie in den Browser oder in die Datenbank und suchen Sie den/die Song/s, den/die Sie der Playlist hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den/die Namen des/der gewünschten Songs und wählen Sie “Zur Playlist hinzufügen” aus dem Popup-Menü.
3. Der/die Song/s wird der Playlist hinzugefügt.

■ *Songs aus einer Playlist entfernen*

So entfernen Sie einen Song aus einer Playlist:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf den Song, der entfernt werden soll
2. und wählen Sie “Aus Playlist entfernen” aus dem Popup-Menü.
3. Torq entfernt den Song aus der Playlist, aber nicht aus der Datenbank. (Er befindet sich weiterhin auf Ihrem Computer.)

■ *Songs einer Playlist neu ordnen*

Sie können die Reihenfolge der Songs einer Playlist ändern.

1. Klicken Sie auf einen Song und ziehen Sie ihn an die gewünschte Position in der Liste.
2. Wenn Sie den Song über einen anderen ziehen und die Maustaste loslassen, wird er direkt vor diesen Song gesetzt.

■ *Eine Playlist aktivieren*

Wenn Sie eine Playlist auswählen, scannt Torq Ihre Laufwerke um sicherzustellen, dass sich sämtliche darin enthaltenen Songs auch auf Ihrem Computer befinden. Falls Torq einen oder mehrere Songs der Playlist nicht finden kann (weil das entsprechende Laufwerk oder Festplatte nicht angeschlossen ist oder weil die Quelldatei gelöscht wurde), erscheint ein Dialogfenster mit folgendem Wortlaut: “Eine oder mehrere Dateien dieser Playlist konnten nicht gefunden werden. Was möchten Sie tun?” Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

» ***Ignore:*** Wenn Sie diesen Button klicken, wird die Playlist trotzdem geladen. Fehlende Dateien werden in der Dateiliste rot angezeigt.

» ***Auto-scan:*** Wenn Sie diesen Button klicken, durchsucht Torq alle angeschlossenen Festplatten nach der/den fehlenden Datei/en. Falls eine Datei mit dem selben Namen an einem anderen Ort Ihres Computersystems gefunden wird, erscheint ein Dialogfenster mit folgender Frage: “Soll diese Datei für [Name der fehlenden Datei] verwendet werden?”

1. Wenn Sie “Ja” wählen, wird diese Datei für die Playlist verwendet und weitere fehlende Dateien, die in diesem Ordner gefunden werden, ebenfalls. Sobald sie gefunden sind, werden sie automatisch geladen. Falls sich in dem Ordner keine weiteren fehlenden Dateien befinden, setzt Torq die Suche fort, bis die nächste gefunden ist.
2. Wenn Sie “Nein” wählen, setzt Torq die Suche fort.
3. Falls keine der fehlenden Dateien gefunden wird, erscheint ein Dialogfenster mit folgender Nachricht: “[Name der fehlenden Datei] konnte nicht gefunden werden.” Wenn Sie “OK” klicken, wird der Dateiname in der Liste rot angezeigt und die Datei kann nicht wiedergegeben werden. Bei mehreren fehlenden Dateien wird der Vorgang entsprechend wiederholt.

» ***Durchsuchen...:*** Wenn Sie diesen Button klicken öffnet sich ein Standard-Dialogfenster, in dem Sie selbst nach der fehlenden Datei suchen können. Sie können bei Bedarf auch eine andere Datei wählen, die statt der fehlenden Datei gespielt werden soll. Wenn Sie eine andere Datei als die fehlende wählen, wird (in der Playlist) der ID3-Tag der neuen Datei angezeigt.

■ *Playlist speichern*

Alle in Torq erstellten Playlists werden automatisch auf Ihrer lokalen Festplatte abgelegt und können mit allen für die Wiedergabe von .m3u-Playlists geeigneten Anwendungen geöffnet werden.

• Torq-Playlist-Verzeichnis, Windows XP[5]:

C:\Dokumente und Einstellungen\[Benutzername]\Anwendungsdaten\M-Audio\Torq\Playlists

• Torq-Playlist-Verzeichnis, Windows Vista[5]:

C:\Benutzer\[Benutzername]\AppData\Roaming\M-Audio\Torq\Playlists

• Torq-Playlist-Verzeichnis, Mac:

~/Library/Application Support/M-Audio/Torq/Playlists

[5] *Unter Windows Vista und Windows XP werden die Playlisten in versteckten Ordnern gespeichert. Damit die Playlists aufgelistet werden, müssen Sie Ihre Ordneroptionen entsprechend anpassen.*

Windows XP: *Gehen Sie auf Arbeitsplatz >> Extras >> Ordneroptionen >> Ansicht , suchen Sie den Eintrag “Versteckte Dateien und Ordner” und klicken Sie auf “Alle Dateien und Ordner anzeigen”.*

Windows Vista: *Gehen Sie auf Systemsteuerung >> Darstellung und Anpassung > Ordneroptionen >> Ansicht, suchen Sie den Eintrag “Versteckte Dateien und Ordner” und klicken Sie auf “Alle Dateien und Ordner anzeigen”.*

■ ***Playlist laden***

Torq kann .m3u-Playlists importieren, die mit einem anderen Programm erstellt wurden. Um eine Playlist zu laden:

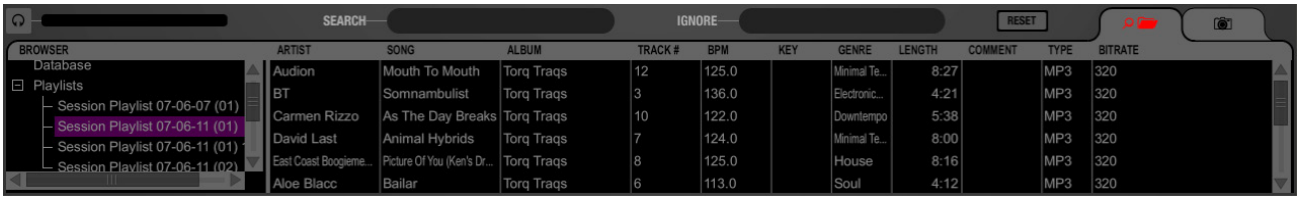
1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die Playlist-Kopfzeile im Browserfenster
2. und wählen Sie “Playlist laden” aus dem Popup-Menü.
3. Es öffnet sich ein Standard-Dialogfenster, in dem Sie die gewünschte Playlist suchen und auswählen können.
4. Die ausgewählte Playlist wird importiert und Torq prüft, ob die Dateien vorhanden sind (s.o.).

Session-Playlist

Die so genannte Session-Playlist ist eine automatisch erstellte Playlist aller Songs, die Sie gespielt haben, seit Sie Torq gestartet haben. So können Sie schnell prüfen, ob Sie einen bestimmten Song schon gespielt haben und erhalten eine Übersicht über Ihre vergangenen Sets.

Jedesmal wenn Sie Torq starten, wird eine neue, leere Session-Playlist erstellt. Sie erhält den Namen “Session Playlist YY-MM-DD” (Jahr, Monat und Tag der Erstellung der Playlist). Jeder Song, den Sie in ein Deck laden, wird automatisch der Session-Playlist hinzugefügt.

✓ ***Hinweis:*** *Falls bereits eine Playlist mit dem aktuellen Datum existiert, wird dem Namen eine Zahl hinzugefügt.*


SEARCH
IGNORE
RESET
BROWSER
Database
Playlists
Session Playlist 07-06-07 (01)
Session Playlist 07-06-11 (01)
Session Playlist 07-06-11 (01)
Session Playlist 07-06-11 (02)
ARTIST SONG ALBUM TRACK # BPM KEY GENRE LENGTH COMMENT TYPE BITRATE
Audion Mouth To Mouth Torq Traqs 12 125.0 Minimal Te... 8:27 MP3 320
BT Somnambulist Torq Traqs 3 136.0 Electronic... 4:21 MP3 320
Carmen Rizzo As The Day Breaks Torq Traqs 10 122.0 Downtempo 5:38 MP3 320
David Last Animal Hybrids Torq Traqs 7 124.0 Minimal Te... 8:00 MP3 320
East Coast Boogieme... Picture Of You (Ken's Dr... Torq Traqs 8 125.0 House 8:16 MP3 320
Aloe Blacc Bailar Torq Traqs 6 113.0 Soul 4:12 MP3 320

✓ ***Hinweis:*** *Session-Playlists werden nur 30 Tage gespeichert. Nach 30 Tagen werden sie automatisch gelöscht, damit Ihre Festplatte an den angesammelten Playlists nicht erstickt.*

■ ***Session-Playlists umbenennen***

Falls Sie eine Session-Playlist länger als nur 30 Tage speichern möchten, müssen Sie sie nur umbenennen. Danach wird sie zusammen mit den normalen Playlists gespeichert. Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (CTRL-Klick beim Mac) auf die gewünschte Session-Playlist und wählen Sie “Umbenennen” aus dem Popup-Menü.
2. Geben Sie einen neuen Namen ein und drücken Sie die Eingabetaste.
3. Die Playlist wird gespeichert. Wenn Sie die gerade aktuelle Session-Playlist umbenennen, wird automatisch eine neue Session-Playlist erstellt, der alle Songs hinzugefügt werden, die Sie ab diesem Zeitpunkt laden.

■ ***Session-Playlists löschen***

Sie können Session-Playlists genau wie normale Playlists löschen. Wenn Sie die gerade aktuelle Session-Playlist löschen, wird automatisch eine neue erstellt, der alle Songs hinzugefügt werden, die Sie ab diesem Zeitpunkt laden.

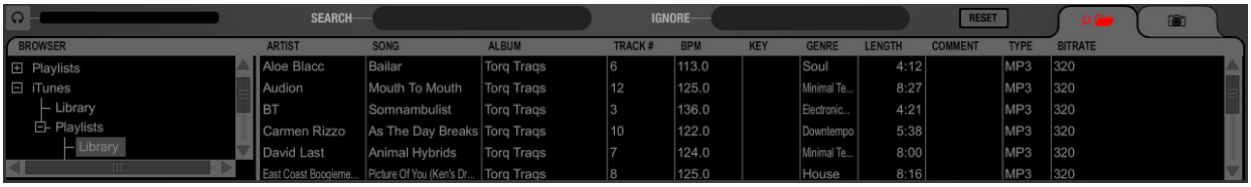
iTunes

iTunes ist ein kostenloser Mediaplayer von Apple für Mac und Windows (www.itunes.com). Mit iTunes können Sie Musikdateien herunterladen, organisieren und rippen und Daten mit dem beliebten iPod von Apple austauschen.

Auch Torq kann mit iTunes interagieren. Damit haben Sie Zugriff auf Ihre gesamte Musiksammlung und sämtliche Playlists, ohne erst die Verzeichnisse der Datenbank hinzufügen zu müssen. Außerdem werden Aktualisierungen und Änderungen der iTunes-Library und der Playlists automatisch von Torq übernommen.

- ***Library***

  Die iTunes-Library ist der gesamte Bestand an Musik- und Videodateien, die von iTunes verwaltet wird. Sie können die iTunes-Library ansehen und durchsuchen, indem Sie auf das Plus-Zeichen vor der iTunes-Kopfzeile im Browser und anschließend auf Library klicken. Der Inhalt der Library wird in der Dateiliste angezeigt.


SEARCH
IGNORE
RESET
BROWSER
Playlists
iTunes
Library
Playlists
Library
ARTIST SONG ALBUM TRACK # BPM KEY GENRE LENGTH COMMENT TYPE BITRATE
Aloe Blacc Bailar Torq Traqs 6 113.0 Soul 4:12 MP3 320
Audion Mouth To Mouth Torq Traqs 12 125.0 Minimal Te... 8:27 MP3 320
BT Somnambulist Torq Traqs 3 136.0 Electronic... 4:21 MP3 320
Carmen Rizzo As The Day Breaks Torq Traqs 10 122.0 Downtempo 5:38 MP3 320
David Last Animal Hybrids Torq Traqs 7 124.0 Minimal Te... 8:00 MP3 320
East Coast Boogieme... Picture Of You (Ken's Dr... Torq Traqs 8 125.0 House 8:16 MP3 320

  ✓ ***Hinweis:*** *Falls Ihre iTunes-Library sehr umfangreich ist, kann es eine Weile dauern, bis Torq den gesamten Inhalt gelesen hat, wenn Sie sie das erste Mal in Torq auswählen.*

  Sie können den Inhalt der Library genau wie Ihre Datenbank ansehen und durchsuchen (siehe oben).

- ***Playlists***

  Mit iTunes können Sie auch Playlists erstellen und bearbeiten, allerdings nicht in dem von Torq unterstützten .m3u-Dateiformat. Aber keine Sorge: Torq kann auf diese Playlists über die iTunes-Kopfzeile im Browser zugreifen. Klicken Sie einfach auf das Plus-Zeichen vor den einzelnen Playlists, um sie anzusehen. Klicken Sie auf eine Playlist, um deren Inhalt in der Dateiliste anzuzeigen.

SEARCH
IGNORE
RESET
BROWSER
iTunes
Library
Playlists
Library
90's Music
Audiobooks
Movies
Music
My Torq DJ set
Party Shuffle
ARTIST SONG ALBUM TRACK # BPM KEY GENRE LENGTH COMMENT TYPE BITRATE
Aloe Blacc Bailar Torq Traqs 6 113.0 Soul 4:12 MP3 320
Audion Mouth To Mouth Torq Traqs 12 125.0 Minima... 8:27 MP3 320
BT Somnambulist Torq Traqs 3 136.0 Electro... 4:21 MP3 320
Carmen Rizzo As The Day Breaks Torq Traqs 10 122.0 Downt... 5:38 MP3 320
East Coast Boo... Picture Of You (K... Torq Traqs 8 125.0 House 8:16 MP3 320
Gabriel & Dresd... Tracking Treasure... Torq Traqs 13 135.0 Trance 10:19 MP3 320
Junior Sanchez Superincumbent Torq Traqs 11 135.0 Electro... 6:56 MP3 192
Kero Torq Theme Torq Traqs 9 120.0 IDM 4:32 MP3 320
Kraddy Muertos (Clean) Torq Traqs 2 110.0 Glitch-... 4:50 MP3 320
The Crystal Met... Defective Torq Traqs 1 125.0 Breakb... 4:23 MP3 320

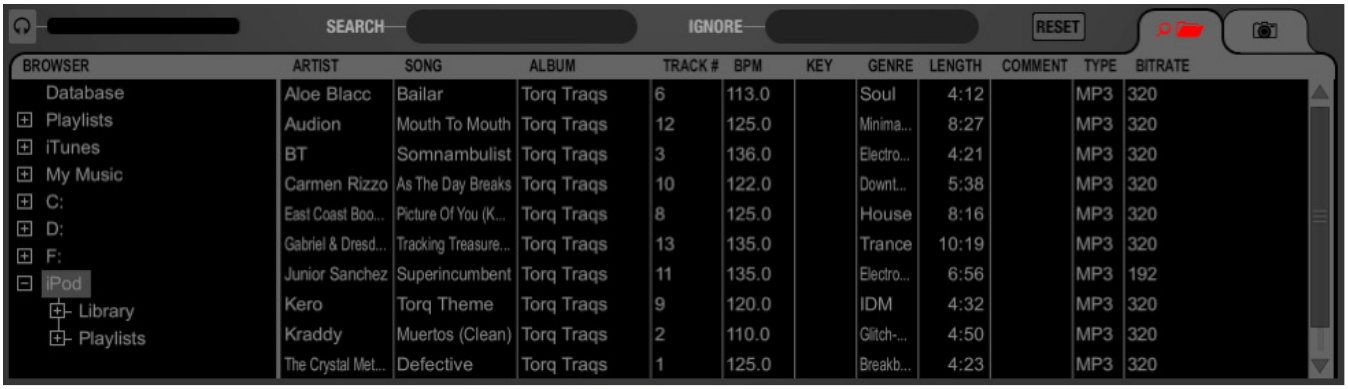
- ***iTunes mit der Datenbank durchsuchen***

  Torq kann den Inhalt der iTunes-Library automatisch der Datenbank hinzufügen. Wenn Sie danach auf die Datenbank-Kopfzeile des Browser klicken, werden Ihnen die Dateien in allen der Datenbank zugewiesenen Ordner sowie die Dateien in Ihrer iTunes-Library angezeigt. Um diese Option zu aktivieren:

  1. Öffnen Sie das “Preferences”-Fenster.
  2. Klicken Sie auf den Reiter “Misc” (Verschiedenes).
  3. Klicken Sie neben dem Eintrag “Search iTunes Library with Database” (iTunes-Library mit Datenbank durchsuchen) auf “Yes”.
  4. Schließen Sie das “Preferences”-Fenster.
  5. Torq zeigt Ihnen nun auch den Inhalt der iTunes-Library an, wenn Sie auf die Datenbank-Kopfzeile klicken.

iPods

Mit Torq haben Sie außerdem direkten Zugriff auf angeschlossene iPods (außer iPod Shuffle). Schließen Sie Ihren iPod an, um dessen Inhalt im Browserfenster anzuzeigen.


SEARCH
IGNORE
RESET
BROWSER
Database
Playlists
iTunes
My Music
C:
D:
F:
iPod
Library
Playlists
ARTIST SONG ALBUM TRACK # BPM KEY GENRE LENGTH COMMENT TYPE BITRATE
Aloe Blacc Bailar Torq Traqs 6 113.0 Soul 4:12 MP3 320
Audion Mouth To Mouth Torq Traqs 12 125.0 Minima... 8:27 MP3 320
BT Somnambulist Torq Traqs 3 136.0 Electro... 4:21 MP3 320
Carmen Rizzo As The Day Breaks Torq Traqs 10 122.0 Downt... 5:38 MP3 320
East Coast Boo... Picture Of You (K... Torq Traqs 8 125.0 House 8:16 MP3 320
Gabriel & Dresd... Tracking Treasure... Torq Traqs 13 135.0 Trance 10:19 MP3 320
Junior Sanchez Superincumbent Torq Traqs 11 135.0 Electro... 6:56 MP3 192
Kero Torq Theme Torq Traqs 9 120.0 IDM 4:32 MP3 320
Kraddy Muertos (Clean) Torq Traqs 2 110.0 Glitch-... 4:50 MP3 320
The Crystal Met... Defective Torq Traqs 1 125.0 Breakb... 4:23 MP3 320

Genau wie die iTunes-Library (siehe oben) kann auch der Inhalt des iPods über die Library- oder Playlist-Kopfzeilen durchsucht werden. Sie können den Inhalt des iPods auch der Datenbank hinzufügen:

1. Öffnen Sie das “Preferences”-Fenster.
2. Klicken Sie auf den Reiter “Misc” (Verschiedenes).
3. Klicken Sie neben dem Eintrag “Search iPod With Database” (iPod mit Datenbank durchsuchen) auf “Yes”.
4. Schließen Sie das “Preferences”-Fenster.
5. Torq zeigt Ihnen nun auch den Inhalt des iPods an, wenn Sie auf die Datenbank-Kopfzeile klicken.

   ✓ ***Hinweis:*** *Falls Ihr iPod eine Vielzahl von Audiodateien enthält, kann es eine Weile dauern, bis Torq die Dateienliste abgerufen hat, wenn Sie ihn das erste Mal in einer Torq-Session auswählen.*

   Beachten Sie auch, dass Torq in diesem Fall die Musik direkt aus dem iPod liest. Entfernen Sie den iPod also nicht (und schalten Sie ihn nicht aus), wenn Sie darin enthaltene Musik noch abspielen möchten.

Laufwerke

Torq kann jedes an Ihren Computer angeschlossene Laufwerk (intern oder extern) nach Dateien durchsuchen. Alle verfügbaren Laufwerke werden mit ihrem Namen im Browser aufgeführt. Klicken Sie einfach auf das Plus-Zeichen vor dem jeweiligen Laufwerk, um dessen Inhalt anzuzeigen. Sie können der Datenbank jeden beliebigen Ordner aus externen Laufwerken hinzufügen (s.o.).

Audio-CDs

Torq ist auch in der Lage, Audio-CDs von CD-Laufwerken abzuspielen. Klicken Sie auf die Audio-CD-Kopfzeile im Browser, um sich die auf der CD enthaltenen Tracks anzeigen zu lassen.

Da Torq die Songs von der CD erst in eine temporäre Datei auf Ihren Computer kopieren muss, dauert es eine kurze Weile, ehe sie in ein Deck geladen werden können. Diese längere Ladezeit ist in diesem Fall normal.

Kapitel 10

DER MIXER

Der erste Schritt beim DJing ist die Steuerung der Musik. Das erledigen Sie mit den Decks. Der zweite Schritt ist das Zusammenmischen der Musik, der Mix. Wie zu erwarten war, ist Torq auch hierfür gerüstet. Der Torq-Mixer ist zwar Software, er verhält sich aber wie ein hochwertiger Hardware-Mixer und hört sich auch so an. Wenn Sie bereits Erfahrung mit Hardware-Mixern haben, wird er Ihnen sofort vertraut sein und er ist zu sämtlichen Tricks und Techniken fähig, die mit herkömmlichen Mixern möglich sind.

Mixer-Architektur

Bevor Sie anfangen, an den Reglern des Mixers herumzuspielen, sollten Sie sich kurz Zeit nehmen, um den Aufbau und Signalfluss des Mixers zu verstehen. Ohne dieses Grundverständnis könnten Sie unter Umständen zu dem Schluss kommen, dass einige Regler seltsam reagieren (oder gar nicht), nur weil Sie vielleicht einen anderen Parameter nicht entsprechend eingestellt haben. Außerdem sollten Sie einige Begriffe kennen, die in diesem Handbuch benutzt werden.

Kanäle

Wenn ein Audiosignal aus dem Deck an den Mixer gesendet wird, benutzt es einen Kanal. Ein Kanal ist ein Abschnitt des Mixers, das ein einziges Audiosignal bearbeitet. Da Torq mit zwei Decks ausgestattet ist, benötigt der Mixer zwei Kanäle - einen für jedes Deck. Obwohl die Signale aus den beiden Decks an ein und denselben Mixer gesendet werden, bleiben Sie in ihren jeweiligen Kanälen, so dass Sie sie getrennt bearbeitet können, bevor sie zu einem Signal (das über die Lautsprecher ausgegeben wird) in einen Kanal gemixt werden.

Gain/Mute

Wenn ein Audiosignal aus dem Deck in den Mixerkanal gelangt, stößt es zunächst an den Gain-Regler (bei den Mixerkanälen ganz oben angesiedelt). Mit diesem Regler stellen Sie die Lautstärke des einkommenden Signals ein. Der Pegel leise aufgenommener Songs kann so erhöht, der zu lauter Songs gesenkt werden. Dies ist ein wichtiger Schritt um ein hochwertiges Audiosignal zu erhalten und die Pegel zweier Songs, die Sie mixen möchten, aufeinander abzustimmen.

Mit den Gain-Reglern können Sie das einkommende Signal um 6dB verstärken oder um bis zu 12dB abschwächen. Der “X”-Button neben dem Gain-Regler ist der so genannte “Mute”-Button. Wenn Sie auf diesen Button klicken, wird der Kanal und das eingehende Audiosignal stumm geschaltet.

EQ/Kills

Nächster Schritt im Signalpfad ist der Equalizer oder EQ. Während der Gain-Regler (s.o.) den Pegel des gesamten Audiosignals eines Kanals beeinflusst, hebt oder senkt der EQ nur den Pegel bestimmter Frequenzbereiche dieses Audiosignals. Torq ist mit einem 3-Bänder-EQ ausgestattet; das bedeutet, dass er drei Frequenzbereiche (oder -Bänder) unabhängig voneinander bearbeiten kann: High, Mid und Low.

Dieser 3-Bänder-EQ besitzt demnach drei Regler, die untereinander für jeden Mixerkanal angeordnet sind. Ganz oben befindet sich der Regler für die hohen Frequenzen, darunter der Mittenregler und ganz unten der Tiefenregler. Die “X”-Buttons neben den einzelnen Regler sind so genannte “Kills”. Wenn Sie auf diese Buttons klicken, wird der jeweilis zugeordnete Frequenzbereich komplett aus dem Audiosignal entfernt. Wenn Sie also alle drei Kill-Buttons klicken, wird das Audiosignal insgesamt stumm geschaltet.

Der EQ ist mit die bedeutendste Komponente eines DJ-Mixers (für einige ist der Crossfader allerdings noch wichtiger). Mit dem EQ können Sie (1) die Klangqualität schlecht aufgenommener oder produzierter Songs verbessern, (2) die Frequenzausrichtung zweier Songs aneinander anpassen, (3) Songs aufpeppen, indem Sie bestimmte Frequenzbereiche entfernen oder in den Vordergrund stellen und (4) Songs wie ein Puzzle nach und nach zusammenmischen, indem Sie bestimmte Frequenzbereiche abwechslend ein- und ausblenden.

Ältere Songs sind in der Regel nicht so basslastig wie aktuelle Tracks. Wenn Sie also ältere Songs spielen, werden Sie häufiger den Low EQ-Regler einsetzen müssen, um die Bässe (tiefe Frequenzen) zu verstärken und sie dem Sound neuerer Songs anzupassen. Andernfalls wirkt es so, als würde die Musik leiser, wenn Sie von einem aktuellen Track zu einer älteren Aufnahme wechseln.

Allerdings können auch Tracks, die zeitgleich entstanden sind, sehr verschieden klingen, sogar wenn sie mit der gleichen Lautstärke abgespielt werden. Dies liegt meist daran, dass einer der Songs mehr mittlere Frequenzen aufweist als der andere. Wenn die Bassfrequenzen beider Songs ungefähr gleich laut klingen, können Sie den lauteren Song über den Mid-EQ-Regler “leiser” stellen, bis er ungefähr gleich klingt wie der leisere Song.

DJs benutzen den Mixer auch, um die Songs nach Lust und Laune zu verfremden. So könnte ein DJ beispielsweise die hohen und die niedrigen Frequenzen eines Tracks kurz vor dem Chorus absenken, und für den Chorus wieder anheben. (Hierfür sind die High- und Low-Kill-Buttons eine ideale Besetzung.)

Wenn zwei Songs gleichzeitig abgespielt werden, ergibt das oftmals einen “matschigen” Sound. Das kann daran liegen, dass sich die Bässe der beiden Songs nicht ergänzen, zum Beispiel weil die Songs nicht in derselben Tonart abgespielt werden oder weil beide Songs lang anhaltende Bassnoten enthalten. Um den Sound zu säubern, können Sie einfach per Low-Kill-Button die tiefen Frequenzen aus einem der Songs entfernen. Da der andere Song davon nicht berührt wird, klingt der Mix sauber und natürlich. Wenn Sie soweit sind, drücken Sie beide Low-Kill-Buttons gleichzeitig, um die Bässe des zweiten Tracks zu entfernen und die des ersten zu reaktivieren. Es klingt so, als hätten Sie den Bass-Part des Mixes verändert (und das haben Sie), und der Mix klingt nach wie vor voll und rund. Sie können auch Frequenzbänder untereinander austauschen. Um den Wechsel weniger abrupt zu gestalten, können Sie hier die EQ-Regler benutzen.

Die PFL/Headphone Cue-Funktion

Nachdem das Audiosignal den EQ durchlaufen hat, wird es an zwei Stationen weitergeleitet. Einerseits an den PFL-Button, der mit einem Kopfhörer-Symbol gekennzeichnet ist. PFL ist die Abkürzung für “Pre-Fader Listen” (Hören vor Fader) und bedeutet, das Audiosignal unabhängig von der Position des Lautstärkereglers zu hören (andere Hersteller nennen diese Funktion “Cue”). Wenn Sie noch nicht viel mit Mixern zu tun gehabt haben, ergibt dies vielleicht nicht viel Sinn. Betrachten Sie es einfach als eine Methode, die Musik eines Mixerkanals für sich hören zu können, unabhängig davon, was Ihre Zuhörerschaft hört oder nicht hört.

Damit kann ein DJ in den Song reinhören, den er als nächstes spielen wird, ohne dass jemand anderes ihn hört. Wenn Sie den PFL-Button drücken, wird das Audiosignal dieses Kanals an die PFL-Abteilung geleitet (s.u.). Sie können die Musik über Ihre Kopfhörer hören und sogar mit dem Sampler aufnehmen.

Die Kanal-Lautstärkeregler

Nachdem es den EQ verlassen hat, wird das Signal außerdem an die Kanal-Lautstärkeregler gesendet. Dies ist der Haupt-Lautstärkeregler des Kanals (der jedoch dem Crossfader untergeordnet ist) und funktioniert wie ein Lautstärkeregler eines herkömmlichen Mixers. Sie können mit diesen Lautstärkereglern die Pegel der beiden Tracks aufeinander abstimmen. Einige DJs ziehen es jedoch vor, die Kanal-Lautstärke stets auf Maximum zu stellen und die Pegel der Songs mit den Gain-Reglern einzustellen. Sie haben dann die Möglichkeit, die Kanal-Lautstärkeregler für besondere Effekte (z.B. Fades, Cuts, Stottereffekte) einzusetzen, ähnlich den Scratch-Techniken mit dem Crossfader. Hier haben Sie die Wahl, wie Sie es handhaben möchten.

✓ ***Hinweis:*** *Sie können die Kanal-Lautstärkeregler schnell auf Maximum stellen, indem Sie die Umschalttaste drücken und auf den Fader klicken.*

Line-Eingang-Buttons

Über den PFL-Symbolen der beiden Kanäle befindet sich jeweils das Line-Eingang-Symbol. Klicken Sie auf das Symbol, um den Line-Eingang für diesen Kanal zu aktivieren. Dann können Sie ein Audiosignal aus einer externen Soundquelle (z.B. von einem an das Audiointerface angeschlossenen CD-Player oder Plattenspieler) an den Torq-Mixer senden. Sämtliche Mixer-Funktionen (EQ, Gain, Effekte und PFL) stehen auch für externe Audiosignale zur Verfügung.

✓ ***Hinweis:*** *Sie müssen zunächst in der Registerkarte “Audio” unter “Preferences” den Line-Eingängen Audiokanäle zuweisen. Siehe hierzu den Abschnitt “Einstellungen”.*

Crossfader

Nachdem die Signale der beiden Mixerkanäle die Mixer-Lautstärkeregler passiert haben, gelangen sie an den Crossfader. Der Crossfader ist der große, horizontal angelegte Schieberegler direkt unter dem Mixer. Sein Name ist Programm, da Sie mit diesem Fader von einem Kanal in den anderen überblenden können. Wenn sich der Crossfader in der Mitte befindet, hören Sie beide Mixerkanäle auf einmal. Schieben Sie den Crossfader ganz nach links, um nur den Kanal des linken Decks zu hören, oder ganz nach rechts, um ausschließlich das rechte Deck zu hören.

Der Crossfader wurde erfunden, damit DJs mit nur einer Hand und einer Bewegung einen Song aus- und den nächsten einblenden können. Und diese Aufgabe erledigt der Crossfader auch tadellos. Seit seiner Einführung haben DJs dieses relativ einfache Tool allerdings in ein virtuelles Rasiermesser verwandelt, mit dem sie blitzschnelle Cuts, Scratches und tausende andere Techniken vollführen.

✓ ***Hinweis:*** *Der Torq-Crossfader zeichnet sich durch seine außergewöhnlich kurze Reaktionszeit aus. Falls Sie Torq allerdings nur mit der Maus bedienen, können Sie den Crossfader wahrscheinlich nur für das normale Überblenden von einem Song in den nächsten verwenden. Wenn Sie den Crossfader für Cuts und Scratches einsetzen möchten, sollten Sie dafür einen “echten” M-Audio-Crossfader wie Xponent benutzen.*

■ ***Crossfader Curve***

Apropos Scratching: Eine der herausragenden Neuerungen dieses Crossfaders ist seine einstellbare Crossfader-Kurve. Sie können die Geschwindigkeit einstellen, mit der die Songs ein-, bzw. ausgeblendet werden, wenn Sie den Fader verschieben.

Auf der einen Seite der Skala haben Sie die “Equal Power Contour”, die sich für langsame Fades zwischen den Songs eignet. Wenn Sie den Fader von einer Seite in Richtung Mitte bewegen, wird ein Song langsam eingeblendet. Gleichzeitig wird der andere Song ausgeblendet. Die Lautstärke bleibt dabei konstant, sogar wenn beide Songs gleichzeitig zu hören sind.

Auf der anderen Seite der Skala befindet sich der so genannte “Hard Cut”. Mit dieser Einstellung setzt ein Song mit fast voller Lautstärke ein, kurz nachdem Sie beginnen, den Fader vom Rand in die Mitte zu bewegen. Der andere Song wird dabei erst ausgeblendet, wenn der Fader fast auf der anderen Seite angekommen ist. Kurz vor Anschlag wird er dann schnell ausgeblendet. Diese Kurve wird von Scratch-DJs bevorzugt, da sie Tracks mit einer knappen Handbewegung schnell und mit voller Lautstärke einblenden können. Wenn Sie den Fader schnell bewegen, ist der Fade eigentlich nicht zu hören; es klingt als ob der Song mit einem Schlag einsetzt bzw. aussetzt.

Wenn Sie Torq zum ersten Mal starten, ist die Crossfader-Kurve genau zwischen diesen beiden Extremen eingestellt. Sie können diese Einstellung nach Belieben verändern:

» *Justierung mit der Maus*

1. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt
2. und klicken Sie auf den Crossfader. Wenn Sie die Maus nun bewegen, verändert sich die Position des Crossfader selbst nicht, aber die Darstellung darunter zeigt nacheinander die verschiedenen Kurven an. Je weiter die blauen Balken in Richtung Rand wandern, desto härter wird der Cut. Wenn die blauen Balken verschwunden sind, entspricht die Kurve der oben beschriebenen “Equal Power Contour”.

» *Justierung über MIDI*

1. Klicken Sie auf den “Preferences”-Button, um das Einstellungsmenü zu öffnen.
2. Klicken Sie auf den MIDI-Reiter.
3. Klicken Sie auf den Learn-Button neben der Crossfader-Kurve. Der Button leuchtet rot.
4. Bewegen Sie den Dreh- oder Schieberegler, der die Crossfader-Kurve steuern soll. Torq empfängt den eingehenden MIDI-Befehl und ordnet ihn der Crossfader-Kurve zu.
5. Verlassen Sie das Einstellungsmenü.

■ ***Crossfader Assign (Crossfader-Zuweisung)***

Ein weiterer Schritt in der Entwicklung des Crossfaders ist die Zuweisungs-Funktion. Wie bereits beschrieben, ist das linke Deck der linken Seite des Faders, das rechte Deck der rechten Seite des Faders zugeordnet. Wenn Sie auf die “Crossfader Assign”-Buttons klicken, wird diese Zuordnung umgekehrt: Links hören Sie dann das rechte Deck und rechts das linke. DJs sprechen hierbei vom so genannten “Hamster Style”.

■ ***Transform-Buttons***

Eine weitere Funktion, die beim Scratchen hilfreich sein kann, bieten die Transform-Buttons links und rechts neben dem Crossfader. Wenn Sie auf einen Transform-Button klicken, wird der jeweilige Kanal vorübergehend am Crossfader vorbeigeleitet und direkt an den Hauptmix gesendet. Nehmen wir einmal an, der Crossfader befindet sich ganz links und Sie hören nur das linke Deck. Wenn Sie jetzt auf den rechten Transform-Button klicken, hören Sie auf einmal beide Decks.

Kapitel 11

DIE PFL/HEADPHONE CUE-FUNKTION

Sie kennen das Bild: Der DJ steht hinter seinen Plattentellern und Mixer und... er trägt Kopfhörer. Wenn alle Anwesenden zu der Musik aus den Lautsprechern tanzen, was hört sich dann der DJ über die Kopfhörer an? Na, er hört den Song, den er danach spielen wird über die PFL- oder Headphone Cueing-Funktion. So kann ein DJ erst feststellen, ob die Geschwindigkeiten der beiden Songs auch aufeinander abgestimmt sind, und so findet er die richtige Stelle, an der er den Song in den Mix einfließen lässt. Das PFL-System von Torq umfasst drei Regler: den Cue-Lautstärkeregler, den Cue-Split-Button und den Cue-Source-Drehregler.

Der Lautstärkeregler

Mit dem Cue-Lautstärkeregler stellen Sie die Lautstärke des Signals ein, das an das Audiointerface gesendet wird. Verwenden Sie ihn, wenn der Lautstärkeregler Ihres Audiointerface schwer zugänglich (oder gar nicht vorhanden) ist.

Split-Button und Source-Regler

Der Cue-Split-Button (mit der Bezeichnung “Split”) bestimmt das Verhalten des Cue-Source-Reglers, der wiederum bestimmt, was Sie über den Kopfhörer hören. Wenn der Split-Button “aus” ist, mischen Sie mit dem Cue-Source-Regler das PFL-Audiosignal (das nur Sie hören können) und den Hauptmix (den alle hören). Da Sie mit diesem Regler diese beiden Quellen zusammenmixen können, ist es möglich, den Mix vorab über den Kopfhörer zu hören, und sicherzustellen, dass die Beats beider Songs passen und die Pegel richtig eingestellt sind.

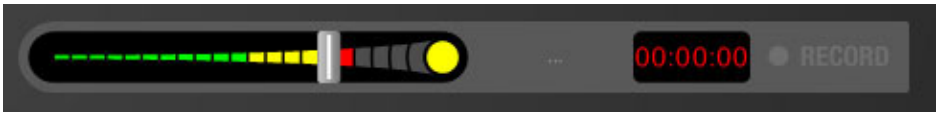
Wenn Sie auf den Split-Button klicken und ihn aktivieren, ändert sich der Sound im Kopfhörer. Sie hören nun das linke Deck auf dem linken Kanal und das rechte Deck auf dem rechten Kanal des Kopfhörers, als ob Sie irgendwie den Kopf in den Mixer genau zwischen beide Kanäle gesteckt hätten und beide auf einmal, allerdings getrennt voneinander hören könnten. Es gibt DJs, die es vorziehen, den Mix so zu hören, um Beat-Matching-Fehler oder Geschwindigkeitsschwankungen herauszuhören. Probieren Sie einfach beide Methoden aus und entscheiden Sie selbst!

> ✓ ***Hinweis:*** *Im Split-Modus können Sie mit dem Cue-Source-Regler die relativen Lautstärken der beiden Decks im Kopfhörersignal einstellen. Vergessen Sie nicht, dass Ihr Publikum eines der beiden Decks hört!*

Kapitel 12

DER MASTER-AUSGANG

Dies ist die letzte Station für das Audiosignal bevor es an die Lautsprecher gesendet wird. Hier trifft es auf einen Master-Pegel-Slider, auf eine Master-Pegelanzeige, auf einen Master-Limiter sowie auf einen Audio-Recorder. Diese Regler und Anzeigen befinden sich horizontal angeordnet direkt unter dem rechten Deck.



Der Lautstärkeregler

Wie Sie sich wahrscheinlich schon gedacht haben, stellen Sie mit dem Master-Lautstärkeregler die Lautstärke der Hauptausgänge von Torq ein. Außerdem regeln Sie damit den Pegel für den Torq-Datei-Recorder (siehe weiter unten). Anders als die Kanal-Lautstärkeregler ist der Master-Lautstärkeregler horizontal angelegt: Bewegen Sie ihn nach rechts, um die Lautstärke zu erhöhen, nach links, um sie zu verringern.

Die Pegelanzeige und der Limiter

Die Master-Pegelanzeige wurde direkt hinter den Master-Lautstärkeregler gesetzt. Wenn ein Song oder Mix spielt, sehen Sie, wie sich die Anzeige hinter dem Regler bewegt.

Da wir es bei Torq mit einem digitalen Audiosystem zu tun haben, ist die Musikbelastbarkeit (Dynamikumfang) begrenzt. Wenn Ihr Mix den so genannten Headroom überschreitet, wird er in der Regel übersteuert ausgegeben (“Clipping”). Um dies zu verhindern, haben wir den Master-Ausgang mit einem Limiter versehen, der Clippings entgegenwirkt.

Immer wenn der grüne Kreis (am rechten Rand der Master-Pegelanzeige) aufleuchtet, ist der Limiter aktiv und verhindert die Ausgabe eines verzerrten Signals. Dies geschieht, indem die Lautstärke kurzfristig herabgesetzt wird, wenn die Master-Lautstärke den Headroom überschreitet. Ein Limiter ist aber nicht narrensicher... vergewissern Sie sich, dass der Limiter nicht dauernd leuchtet. Wenn Ihr Mix zu laut ist, muss der Limiter die Lautstärke ständig herabsetzen, und das kann mitunter merkwürdig klingen. Wenn Sie feststellen, dass die grüne Limiter-Anzeige die meiste Zeit über leuchtet, sollten Sie die Master-Lautstärke verringern, und der Limiter nicht dauernd beansprucht wird. Drehen Sie stattdessen die Lautstärke des Soundsystems höher.

Der Master-Recorder

Das Master-Modul enthält auch einen Recorder, mit dem Sie ihren Mix während der Performance aufnehmen und als Audiodatei speichern können. Diese Datei können Sie dann z.B. auf eine CD brennen oder als Podcast uploaden.

Die Aufnahme könnte einfacher nicht sein. Wählen Sie einen Namen für ihren Mix und das Zielverzeichnis auf Ihrer Festplatte, in der die Datei gespeichert werden soll. Dann legen Sie los, mixen Sie Ihr Set! Sobald Sie fertig sind, klicken Sie auf Stopp und die Datei wird gespeichert.

Dateiname

So geben Sie Ihrer Aufnahme einen Namen:

1. Klicken Sie auf den Button “Dateiname” (der nur “...” anzeigt, wenn noch kein Name eingegeben wurde). Es öffnet sich ein Dialogfenster.
2. Wählen Sie das Zielverzeichnis, geben Sie der Aufnahme einen Namen und drücken Sie die Eingabetaste. Das Fenster schließt sich und der neue Dateiname wird auf dem Dateiname-Button angezeigt.

✓ ***Hinweis:*** *Der Mix wird mit der Samplerate aufgenommen, die gerade in der Registerkarte “Audio” im Einstellungsmenü (Preferences) ausgewählt ist.*

Aufnahmelautstärke einstellen

Stellen Sie die Aufnahmelautstärke mit dem Master-Lautstärkeregler ein. Der Pegel sollte so hoch wie möglich eingestellt sein, aber ohne dass der Limiter ständig aktiv ist. (Es ist nichts dabei, wenn er ab und zu aufleuchtet). Wenn Sie die Master-Lautstärke zu niedrig einstellen, wird die Aufnahme zu leise und von entsprechend niedriger Qualität.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie während der Performance die Einstellung des Master-Lautstärkereglers verändern, schlägt sich das in der Aufnahme nieder.*

Aufnahmen

Wenn Sie der Aufnahme einen Namen gegeben und den Aufnahmepegel eingestellt haben, kann die Aufnahme beginnen:

1. Klicken Sie auf den Aufnahme-Button. Der Button leuchtet und zeigt an, dass die Aufnahme gestartet wurde. Im Fenster “Aufnahmezeit” wird die Dauer der Aufnahme angezeigt.
2. Machen Sie Ihr Ding wie gewohnt.
3. Klicken Sie dann wieder auf den Aufnahme-Button. Die Aufnahme wird beendet und die Datei gespeichert.

Kapitel 13

EFFEKTE

Mit Effekten verändern Sie ein Audiosignal. Diese Änderungen können sehr subtil aber auch äußerst drastisch ausfallen und können mit Torq sehr viel Spaß machen.

Die beiden Decks können unabhängig voneinander mit Effekten versehen werden. Dafür stehen Ihnen die Effekte-Racks zur Verfügung. Die Effekte-Racks befinden sich zwischen Deck und Mixer und können je bis zu drei Torq-hauseigenen und einen externen VST-Effekt gleichzeitig enthalten. Das bedeutet, dass Sie Ihren Mix gleichzeitig mit bis zu acht Effekten versehen können.

Regler

Im Folgenden werden die Regler für die integrierten Effekte beschrieben, die nahezu identisch sind mit denen für die externen VST-Effekte. Die VST-Effekte verfügen über ein paar zusätzliche Regler, die zusammen mit einigen Anmerkungen im nächsten Kapitel beschrieben werden.

Die Effekte-Slots

Um mit Effekten zu arbeiten, müssen Sie zunächst einen Effekt wählen, den Sie in einen der Effekte-Slots laden möchten. Jeder Slot kann einen Effekte-Parameter enthalten, den Sie aus einer Liste auswählen:

1. Klicken Sie in einen freien Effekte-Slot. Es erscheint eine Popup-Liste mit den verfügbaren Effekten.
2. Klicken Sie auf einen der Effektenamen, um ihn in diesen Slot zu laden. Im Slot erscheint ein Symbol, das auf den ausgewählten Effekt hinweist.
3. Um einen Effekt zu entfernen, wählen Sie einfach den “leeren” Effekt ganz oben in der Popup-Liste aus.

Enable-Button

Um den Effekt zu nutzen, müssen Sie ihn zunächst über den Enable-Button einschalten. Standardmäßig ist dieser Button deaktiviert, wenn Sie einen neuen Effekt laden. Auf diese Weise können Sie den Effekt nach Belieben konfigurieren, bevor er für Ihren Mix eingesetzt wird.

✓ ***Hinweis:*** *Einige Effekte müssen nicht extra aktiviert werden und zeichnen sich durch ein besonderes Verhalten aus (das in den verschiedenen Effekte-Kapiteln weiter unten beschrieben wird).*

Mix-Regler

Die Funktionsweise des Mix-Reglers ist abhängig von der Position des Routing-Buttons daneben:

» Wenn der Routing-Button auf “Insert/Chain” gesetzt ist, stellen Sie mit dem Mix-Regler das Wet-/Dry-Verhältnis des Effekts ein. Drehen Sie den Mix-Regler ganz nach links, um nur das Original-Audiosignal zu hören (ohne Effekt). Drehen Sie ihn ganz nach rechts, um ausschließlich das bearbeitete Signal zu hören. Wenn der Mix-Regler auf “12 Uhr” steht, hören Sie einen Mix, der zur Hälfte aus dem Originalsignal und zur Hälfte aus dem Effektsignal besteht.

» Wenn der Routing-Button auf “Send” gesetzt ist, fungiert der Mix-Regler als Effekt-Send-Regler. Wenn Sie den Mix-Regler ganz nach links drehen, wird das Signal nicht an den Effekt gesendet. Je weiter Sie den Mix-Regler nach rechts drehen, desto stärker wird das Signal an den Effekt gesendet und Sie beginnen zu hören, wie sich der Effekt auf Ihren Mix auswirkt. Wenn Sie den Mix-Regler ganz nach rechts gedreht haben, wird das Signal de facto verstärkt an den Effekt gesendet, so dass der Effektausgang lauter ausfallen kann als das Quellsignal.

Routing-Button

Wenn Sie Effekte einsetzen, stehen grundsätzlich zwei Konfigurationen zur Verfügung: Insert und Send. Ein Insert-Effekt wird zwischen Deck und Mixer “eingeschoben”. Das Audiosignal aus dem Deck kann dabei komplett bearbeitet und durch das Effektsignal ersetzt werden. Typische Insert-Effekte sind Verzerrung, Dual-Filter, Phaser, Flanger, Repeat, Stroboskop und Reverse.

Send-Effekte dagegen sollen das Audiosignal nicht vollständig ersetzen. Bei Send-Effekten wird das Effektsignal über das Originalsignal aus dem Deck gelegt. Klassische Send-Effekte sind Reverb und Delay. Diese Effekte werden in der Regel zu bereits laufender Musik hinzugefügt. Insert-Effekte ersetzen den Sound, während Send-Effekte dem Sound hinzugefügt werden.

Mit jedem Klick auf den Routing-Button schalten Sie zwischen Insert- und Send-Modus um. Wenn Sie einen Effekt laden, schaltet Torq automatisch in den jeweils gängigen Modus (Reverb wird im Send-Modus geladen, Dual-Filter dagegen im Insert-Modus).

Effect Chains

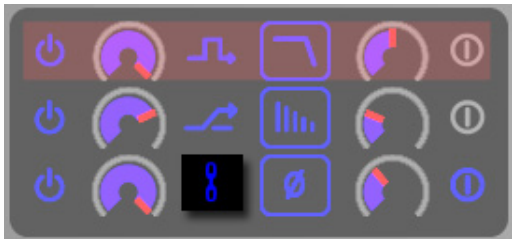
In Torq 1.5 können Sie nun auch die Send-Effekte hintereinanderschalten (Chains) und das Ausgangssignal des Send-Effekts mit weiteren Insert-Effekten belegen. Zum Beispiel ist es möglich, das Ausgangssignal des Delay-Effekts in den Phaser zu routen, um psychedelische Echo-Effekte zu erzielen. Setzen Sie hierzu den Effekt-Modus auf “Chain” (siehe den Abschnitt zur Registerkarte “Behaviour”).

Mit dieser Einstellung werden die Send-Effekte automatisch hintereinandergeschaltet. Chains werden automatisch erstellt, wenn Sie im Rack einen Insert-Effekt direkt unter einen Send-Effekt setzen. Statt des normalen Insert-Symbols wird dann das Chain-Symbol angezeigt. Es bedeutet, dass dieser Effekt an den Effekt darüber gekoppelt ist, und dass er das Audiosignal aus dessen Ausgang erhält.

✓ ***Hinweis:*** *Mit diesem neuen Effekt-Routing kann ein Insert-Effekt nur erstellt werden, wenn der Effekt über einen anderen Send-Effekt im Rack platziert wird. Alle Insert-Effekte unter einem Send-Effekt werden an diesen gekoppelt. Beachten Sie, dass die Send-Effekte bei aktiviertem “Chain” an den Crossfader geroutet werden, sodass das Ende der Effekte (wie Delay und Reverb) immer noch hörbar ist, auch wenn Sie zuvor die Kanallautstärke heruntergesetzt haben. Musik und Effekte können allerdings gemutet werden, indem Sie den Crossfader vom Kanal wegziehen.*

Tweak-Regler

Effekte einzusetzen macht großen Spaß, weil Sie sie in Echtzeit verändern können, z.B. die Dauer eines Reverbs oder eines Delays oder die Intensität eines Phasers oder Flangers. Der Einfachheit halber verfügt Torq über einen Regler, den Tweak-Drehregler, für die Parametereinstellung der einzelnen Effekte. Da jeder Effekt das Audiosignal auf seine Weise verändert, erzielen Sie mit diesem Regler jeweils andere Ergebnisse. Die verschiedenen Funktionen sind im Abschnitt “Integrierte Effekte” dieses Handbuchs aufgelistet.



Der Tweak-Button

Der Tweak-Button funktioniert wie der Tweak-Regler: Er dient dazu, einen Parameter des ausgewählten Effekts ein- und auszuschalten. Und auch hier hängt die zugeordnete Funktion davon ab, welcher Effekt gerade eingesetzt wird. Diese Funktionen sind im Abschnitt “Integrierte Effekte” dieses Handbuchs aufgelistet.

Effekte-Racks speichern

Wenn Sie eine Weile mit Effekten herumexperimentiert haben, werden Sie irgendwann Multi-Effekte erstellen, d.h., hintereinandergeschaltete Effekte mehrerer Plug-Ins. Indem Sie mehrere Effekte gleichzeitig einsetzen, können wahrhaftig umwerfende Sounds erzielt werden, und die eine oder andere Kombination ist es bestimmt wert, für den späteren Einsatz gespeichert zu werden. Mit dem Speichern-Button am oberen Rand des Racks können Sie ein komplettes Effekte-Rack speichern, also sämtliche geladenen Effekte einschließlich deren individuellen Einstellungen:

1. Konfigurieren Sie das Rack nach Belieben und klicken Sie auf den Speichern-Button. Es öffnet sich das Standard-Dialogfenster, um Dateien zu speichern.
2. Geben Sie der Datei einen Namen ein, wählen Sie das Zielverzeichnis und klicken Sie auf OK. Die Datei wird als Preset gespeichert, das Informationen zur gesamten Konfiguration des Effekte-Racks enthält.

Effekte-Racks laden

Wenn Sie die Einstellungen eines Effekte-Racks speichern können, ist es natürlich auch möglich, sie wieder aufzurufen. Hierfür steht Ihnen der Laden-Button am oberen Rand des Racks zur Verfügung.

1. Klicken Sie auf den Laden-Button. Es öffnet sich ein Standard-Dialogfenster.
2. Durchsuchen Sie die Festplatte nach der Konfigurations-Datei, wählen Sie sie aus und klicken Sie auf OK. Die Datei wird geöffnet und lädt die Effekte und Effekteeinstellungen so, wie Sie sie gespeichert hatten.

   ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie ein Effekte-Rack laden, werden sämtliche zuvor geladenen Effekte gelöscht. Wenn es sich dabei um eine Konfiguration handelt, die Sie weiterverwenden möchten, speichern Sie sie, bevor Sie eine andere Konfiguration laden.*

Effekte umgehen (Bypass)

Wenn Sie gleichzeitig mehrere Effekte benutzen, können Sie sie alle auf einmal ein- und ausschalten (statt auf die Enable-Buttons der einzelnen Effekte klicken zu müssen). Klicken Sie hierfür auf den Bypass-Button am oberen Rand des Racks: Das Audiosignal wird dann vom Deck direkt an den Mixer gesendet. Klicken Sie ein weiteres Mal auf den Button, um das Effekte-Rack wieder zu aktivieren.

Sämtliche Effekte löschen

Wenn Sie alle Effekte eines Racks löschen wollen, halten Sie die Umschalttaste gedrückt und klicken Sie auf den entsprechenden Bypass-Button.

Integrierte Effekte

Beschreibung der 10 in Torq integrierten Effekte:

Delay

Der Delay-Effekt wird gerne auch als Echo bezeichnet. Der Effekt kann eine oder mehrere verzögerte Kopien des Eingangssignals ausgeben. Wenn dieses Effekt-Signal dann zu dem Eingangssignal hinzugefügt wird, klingt es wie ein Echo. Sie können das verzögerte Signal außerdem erneut dem Effektmodul zuführen, so dass ein Echo des Echos ausgegeben wird: der so genannte Feedback- oder Rückkopplungseffekt.

DJs setzen Delays gern als Lückenfüller während eines Breaks ein (die letzten Takte vor dem Break werden echoartig wiederholt) oder um das Ende eines Songs langsam verebben zu lassen. Da der Torq-Delay synchron zum Beat läuft, können Sie damit rhythmische Effekte schaffen, indem Sie das wiederholte Signal perfekt synchron zur Musik erklingen lassen.

- ***Enable-Button***
  Mit diesem Button starten Sie den Effekt. Der Effekt wird automatisch deaktiviert, wenn Sie den Button erneut anklicken.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Wenn der Routing-Button auf “Send” gesetzt ist, können Sie mit dem Mix-Regler mehr oder weniger Signal an den Delay-Effekt senden. Drehen Sie den Regler ganz nach links, wenn das Signal nicht an den Effekt gesendet werden soll und somit kein Echo entsteht. Je weiter Sie den Mix-Regler nach rechts drehen, desto stärker wird der Echo-Effekt.

  Wenn der Routing-Button auf “Insert” gesetzt ist, können Sie mit dem Mix-Regler das Originalsignal durch das Delay-Signal ersetzen. Das ist ein feiner Unterschied, der erst deutlich wird, wenn Sie Folgendes tun:

  1. Sobald der Regler die Mittelposition (“12 Uhr”) passiert hat, wird das Originalsignal nach und nach ausgeblendet, bis schließlich nur das Delay-Signal zu hören ist.
  2. Wenn Sie den Mix-Regler dann schnell zurück auf 0 drehen, werden die noch ausstehenden Echos annulliert, bevor Sie zu hören sind.

     Wenn Sie den Delay-Effekt laden, wird automatisch der Send-Modus aktiviert, da dieser Effekt in der Regel so geroutet wird.

- ***Tweak-Regler***
  Wenn der Delay-Effekt geladen ist, stellen Sie mit dem Tweak-Regler das Feedback-Verhältnis ein. Wie gesagt, Feedback erhalten Sie, wenn Sie den Delay-Ausgang zurück an den Delay-Eingang senden. Damit wird das Echo wiederholt, da das Echo-Signal erneut verzögert ausgegeben wird:

  1. Drehen Sie den Regler ganz nach links, um Feedback komplett zu deaktivieren.
  2. Drehen Sie ihn nach rechts auf die 3/4 Position (oder auf 96 auf einer Skala von 0 bis 127), wird 100%iger Feedback ausgegeben, d.h. der Effekt verebbt nicht und wird ständig wiederholt).
  3. Wenn Sie den Regler noch weiter nach rechts drehen, wird das Signal bei jeder Wiederholung lauter ausgegeben.

- ***Tweak-Button***
  Mit diesem Button können Sie die Zeitverzögerung des Effekts verändern. Die Verzögerung wird entsprechend der Geschwindigkeit eingestellt, mit der Sie wiederholt auf den Button klicken. Die maximale Verzögerung entspricht zwei Takten, die minimale Verzögerung ist eine Sechzehntelnote (also ein sechzehnter Teil eines Takts). Beachten Sie folgende Regeln:

  1. Torq setzt die Geschwindigkeit nach bereits zweimaligem Antippen des Buttons. So können Sie die Verzögerung äußerst schnell ändern, sogar wenn der Effekt bereits aktiv ist.
  2. Da Torq das Tempo des Songs kennt, der gerade im Deck spielt, wird die Verzögerung, die Sie über den Tweak-Button eintippen, automatisch an einen Notenwert des aktuellen Tempos angepasst. Wenn der Song z.B. 120 BPM hat, und Sie ein Tempo von 122 BPM eintippen, wird eine Verzögerung von 120 BPM (eine Viertelnote Verzögerung) eingestellt. Wenn Sie ein Tempo von 158 BPM eintippen, wird es auf 160 aufgerundet, was einer punktierten Achtelnote entspricht.

Reverb

Reverb ist der Widerhall des Sounds von Wänden eines Raumes, der hunderte oder tausende Echos produziert, die vom menschlichen Gehör nicht mehr differenziert wahrgenommen werden können. Das Ergebnis dieser Echos ist ein weiter, ätherischer Sound, der Ihrem Mix die nötige Tiefe geben kann.

Die wichtigste Eigenschaft des Reverb-Effekts ist seine Dauer. Diese Reverb-Dauer ist der einzige Parameter, den Sie in diesem Effekt verändern können.

- ***Enable-Button***
  Mit diesem Button starten Sie den Reverb-Effekt. Der Effekt wird automatisch deaktiviert, wenn Sie den Button erneut anklicken.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Wenn der Routing-Button daneben auf “Send” gesetzt ist, können Sie mit dem Mix-Regler mehr oder weniger Signal an den Reverb-Effekt senden. Dieses Signal wird dann zum Originalsignal aus dem Deck gemixt, und es klingt als ob der Reverb-Effekt dem Song hinzugefügt wird.

  Wenn der Routing-Button auf “Insert” gesetzt ist, stellen Sie mit dem Mix-Regler das Wet-/Dry-Verhältnis des Effekts ein. Der Unterschied ist der, das das Effektsignal nach und nach das Originalsignal ersetzt, je weiter Sie den Regler aufdrehen.

  Wenn Sie den Reverb-Effekt laden, wird automatisch der Send-Modus aktiviert, da dieser Effekt in der Regel so geroutet wird. Aber experimentieren Sie ruhig auch mit dem Insert-Modus: Sie können Ambient-Soundscapes erzeugen, die zu interessanten Ergebnissen in Ihrem Mix führen können.

- ***Tweak-Regler***
  Mit diesem Regler stellen Sie die Reverb-Dauer ein. Drehen Sie ihn ganz nach links, um einen äußerst kurzen Hall zu erzeugen, etwa wie in einer Duschkabine. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto länger dauert der Effekt an, bis es sich wie im Inneren einer riesigen Kathedrale anhört.

- ***Tweak-Button***
  Mit diesem Button wird der Reverb-Effekt “eingefroren” und das Originalsignal wird am Effekt vorbeigeleitet. Stattdessen wird das Effektsignal zurück an den Effekteingang gesendet. Das Ergebnis ist ein Hall, der sich ständig selbst reproduziert. Sobald Sie den Button deaktivieren, wird das Originalsignal wieder an den Reverb-Effekt geleitet und der “stehende” Hall beginnt entsprechend der eingestellten Reverb-Dauer auszuklingen. Auch damit lässt sich eine Stille während eines Breaks effektiv füllen oder ein Hit dramatisch aufpeppen.

Flanger

Der Flanger ist ein gängiger Effekt in den meisten Effekte-Prozessoren. Er ist das Ergebnis einer Studiospielerei, bei der die Tontechniker zwei identische Aufnahmen auf zwei Bandmaschinen abspielten, und dabei die Wiedergabegeschwindigkeit einer Maschine bremsten, indem Sie mit der Hand leicht gegen den Flansch des Tonbands drückten. Das Ergebnis war ein “Whooshing”-Sound, ähnlich dem Geräusch eines vorbeirasenden Jets.

- ***Enable-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Flanger.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Im Gegensatz zu den beiden bereits beschriebenen Effekten, wird der Flanger meist im Insert-Modus eingesetzt. Dadurch können Sie das Originalsignal komplett durch das Flanger-Signal ersetzen (indem Sie den Regler ganz nach rechts drehen), um den Effekt besonders hervorzuheben.

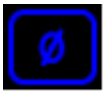
  ✓ ***Hinweis:*** *Sie können den Effekt ebenso im Send-Modus einsetzen, er fällt dann aber deutlich schwächer aus.*

- ***Tweak-Regler und -Button***
  Die Funktionsweise des Flanger-Tweak-Reglers ist abhängig von der Position des Tweak-Buttons:

  » Wenn der Tweak-Button ausgeschaltet ist, befindet sich der Flanger im manuellen Modus und Sie stellen mit dem Tweak-Regler die Verzögerung des Flangers ein. Ganz nach links gedreht, ist der Effekt sehr dicht. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto dramatischer und “metallischer” klingt der Effekt.

  » Wenn Sie den Tweak-Button einschalten, wechselt der Flanger in den Automatik-Modus und die Verzögerung des Flangers wird automatisch eingestellt. Mit dem Tweak-Regler stellen Sie dann die Modulationsrate der automatischen Justierung ein: Drehen Sie den Regler nach rechts, um die Modulationsrate zu erhöhen.

Phaser



Ein Phaser ist eine etwas abgespeckte Version des Flanger-Effekts. Wie beim Flanger werden beim Phaser zwei identische Audiosignale zusammengemischt. Die Zeitverzögerung zwischen den beiden Signalen ist beim Phaser allerdings äußerst kurz. Im Ergebnis werden bestimmte Frequenzen einfach entfernt oder “ausgenullt”. Der Effekt wird manchmal auch “Windkanal”-Effekt genannt.

- ***Enable-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Phaser.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Genau wie der Flanger wird der Phaser vorzugsweise im Insert-Modus eingesetzt. Dadurch können Sie das Originalsignal komplett durch das Phaser-Signal ersetzen (indem Sie den Regler ganz nach rechts drehen), um den Effekt besonders hervorzuheben.

  ✓ ***Hinweis:*** *Sie können den Effekt ebenso im Send-Modus einsetzen, er fällt dann aber deutlich schwächer aus.*

- ***Tweak-Regler und -Button***
  Die Funktionsweise des Phaser-Tweak-Reglers ist abhängig von der Position des Tweak-Buttons:

  » Wenn der Tweak-Button ausgeschaltet ist, befindet sich der Phaser im manuellen Modus und Sie stellen mit dem Tweak-Regler die Phase des Effekts ein.

  » Wenn Sie den Tweak-Button einschalten, wechselt der Phaser in den Automatik-Modus und die Phase wird automatisch eingestellt. Mit dem Tweak-Regler stellen Sie dann die Modulationsrate der automatischen Justierung ein: Drehen Sie den Regler nach rechts, um die Modulationsrate zu erhöhen.

Dual-Filter

Ein Kaffeefilter verhindert, dass Kaffeepulver in das Gefäß darunter gelangt, während das Wasser durchfließen kann. Audiofilter funktionieren ganz ähnlich: Sie verhindern, dass ausgewählte Frequenzbereiche eines Audiosignals an den Effekt gesendet werden. Es gibt Filter für alle Geschmäcker und Torq hat drei besonders geschätzte im Angebot: Einen Low-Pass-, einen High-Pass- und einen Band-Pass-Filter. Die Namen dieser Filter besagen schon alles: Ein Low-Pass-Filter lässt nur die niedrigen Frequenzen (Bässe) durch und entfernt die hohen Frequenzen aus dem Audiosignal. Der High-Pass-Filter macht genau das Gegenteil: Die Höhen dürfen passieren während die Bässe unterdrückt werden. Der Band-Pass-Filter ist im Grunde die Zusammenlegung eines High- und eines Low-Pass-Filters: Er entfernt sowohl hohe als auch niedrige Frequenzen aus dem Audiosignal und lässt nur ein mehr oder weniger schmales Frequenzband passieren.

Der wichtigste Parameter eines Filters ist die so genannte Cutoff-Frequenz oder Eckfrequenz, die Frequenz also, ab der der Filter aktiv wird und Frequenzen darüber oder darunter filtert. Ein Low-Pass-Filter mit einer Cutoff-Frequenz von 1 kHz z.B. lässt Frequenzen unter 1 kHz passieren, während die Frequenzen über 1 kHz entfernt (oder abgeschwächt) werden. Es gibt zwar noch andere Parameter, die das Verhalten eines Filters verändern, mit Torq kontrollieren Sie aber die Cutoff-Frequenz.

- ***Enable-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Dual-Filter.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Der Dual-Filter ist als Insert-Effekt ausgelegt. Wenn Sie diesen Effekt laden, schaltet der Routing-Button demnach automatisch in den Insert-Modus. Mit dem Mix-Regler regulieren Sie in diesem Fall das Dry/Wet-Verhältnis. Drehen Sie den Regler also ganz nach rechts, um nur das gefilterte Signal zu hören.

- ***Tweak-Button***
  Mit dem Tweak-Button wählen Sie die Filterart aus. Wenn der Button deaktiviert ist, können die beiden Filter (High-Pass und Low-Pass) nur nacheinander eingestellt werden. Wenn Sie den Tweak-Button aktivieren, werden High-Pass- und Low-Pass-Filter gekoppelt und bilden einen Band-Pass-Filter, bei dem beide gleichzeitig eingestellt werden.

- ***Tweak-Regler***
  Mit diesem Regler stellen Sie die Cutoff-Frequenz der Filter ein.

  » Wenn der Tweak-Button ausgeschaltet ist, verhält sich der Regler wie folgt:

  1. In der Mittelposition (“12 Uhr”) passiert das Audiosignal den Dual-Filter unverändert.
  2. Je weiter Sie den Regler nach links drehen, desto niedriger wird die Cutoff-Frequenz des Low-Pass-Filters eingestellt. Die Musik wird gedämpfter und dumpfer bis schließlich nur noch ein tiefes Rumpeln zu hören ist.
  3. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto höher wird die Cutoff-Frequenz des High-Pass-Filters eingestellt. Der Sound wird immer dünner und schwächer, bis nur noch die allerhöchsten Frequenzen hörbar sind.

  » Wenn der Tweak-Button eingeschaltet ist, verändern Sie mit dem Tweak-Regler die Mittelfrequenz des Band-Pass-Filters. Je weiter Sie den Regler nach links drehen, desto stärker werden die höheren Frequenzen gedämpft, während die Bässe mehr und mehr zum Tragen kommen.

Distortion

Distortion (Verzerrungseffekt) ist, laut Definition, eine Signalverfälschung. In der Praxis wird dabei ein Audiosignal so laut an ein Gerät gesendet, dass es den Dynamikbereich des Geräts übersteigt. Das Ergebnis ist in der Regel ein ziemlich krasses Geräusch, das aber manchmal genau das Richtige für einen Mix ist. Bei diesem Effekt handelt es sich um die so genannte Overdrive-Distortion (Übersteuerung), einer von zwei möglichen Einstellungen des Verzerrungseffekts.

Die andere Einstellung betrifft die Sample-Rate-Reduction, ein so genannter Lo-Fi-Effekt. Wenn Sie die Samplerate einer Audiodatei verringern, kann sie hochfrequente Sounds nicht mehr exakt wiedergeben. Der Effekt bewirkt aber nicht einen weichen, gedämpften Sound wie der Low-Pass-Filter, sondern einen verrauschten, schrillen Sound.

- ***Enable-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Verzerrungseffekt.

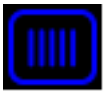
- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Wie der bereits beschriebene Dual-Filter ist auch Distortion als Insert-Effekt ausgelegt. Wenn Sie diesen Effekt laden, schaltet der Routing-Button demnach automatisch in den Insert-Modus. Sie sollten den Mix-Regler also ganz nach rechts drehen, um nur das verzerrte Signal zu hören. (Wenn Sie es mit dem Originalsignal überlagern, ist der Verzerrungseffekt weniger ausgeprägt).

- ***Tweak-Button***
  Mit dem Tweak-Button wählen Sie die Verzerrungsart aus. Wenn der Tweak-Button ausgeschaltet ist, befindet sich der Effekt im Overdrive-Modus, wenn Sie ihn einschalten, wechselt er in den Sample-Rate-Reduction-Modus.

- ***Tweak-Regler***
  Im Overdrive-Modus stellen Sie mit dem Tweak-Regler die Lautstärke des Signals ein, das an den Verzerrungseffekt gesendet wird. Drehen Sie ihn ganz nach links, um das Signal nicht zu verzerren. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto lauter wird das Signal. Ab einem bestimmten Punkt setzt die Verzerrung des Audiosignals ein. So erzielen Sie eine subtile Verzerrung; je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto extremer wird das Signal verzerrt.

  » Im Sample-Rate-Reduction-Modus stellen Sie mit dem Tweak-Regler die Samplerate des Ausgangssignals ein. Drehen Sie ihn ganz nach links, um die Samplerate gar nicht zu verändern; das Signal wird nicht verzerrt. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto niedriger wird die Samplerate. Zunächst werden die hohen Frequenzen verzerrt, danach folgen die mittleren und schließlich auch die niedrigsten Frequenzen. Am Schluss wird nur noch ein extrem schrottiges Audiosignal ausgegeben.

Stroboskop



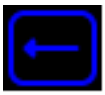
Jeder, der in den letzten 20 Jahren einen Club oder eine Disco besucht hat, wird höchstwahrscheinlich auch in den Genuss des Stroboskop-Lichteffekts gekommen sein, extrem helle Lichtblitze in sehr schneller Folge. Das Licht blitzt so schnell, dass die Bewegung ausgeblendet wird und die Tanzenden aussehen, als ob sie sich in “Stop-Motion” bewegen würden.

Der Torq-Stroboskop-Effekt erzeugt einen ähnlichen “Stop-Motion”-Effekt, allerdings mit Ihrem Audiosignal. Es wird dabei mehr oder weniger schnell abwechselnd ein- und ausgeschaltet. Diese Stummschaltung kann von zweimal bis 64 Mal pro Takt variieren.

- ***Enable-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Stroboskop-Effekt.
- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Da der Stroboskop-Effekt das Audiosignal aus dem Deck stummschaltet, muss er im Insert-Modus eingesetzt werden. Wenn Sie diesen Effekt laden, schaltet der Routing-Button demnach automatisch in den Insert-Modus.

  Mit dem Mix-Regler stellen Sie das Wet-/Dry-Verhältnis, und damit die Tiefe des Stroboskop-Effekts ein. Da der Effekt das Signal abwechselnd stumm- und wieder lautschaltet, hat eine Einstellung des Mix-Reglers von 50% zur Folge, dass im “stummen” Zustand das Signal nur mit halber Lautstärke zu hören ist. Mit diesem Regler können Sie also die Intensität des Effekts einstellen.
- ***Tweak-Regler***
  Hiermit verändern Sie die Frequenz, mit der der Effekt den Sound stummschaltet. Jedes Mal wenn Sie den Regler bewegen, wird die aktuelle Geschwindigkeit (in Notenwerten) als Tooltip eingeblendet.
- ***Tweak-Button***
  Wenn Sie diesen Button aktivieren, wird die Phase des Stroboskop-Effekts umgekehrt: Was vorher laut wiedergegeben wurde, wird stummgeschaltet und umgekehrt.

Reverse



Es kann großen Spaß machen, die Widergaberichtung eines Songs umzukehren. (Im Freundeskreis können Sie dabei nach vermeintlich “versteckten Botschaften” lauschen). Allerdings kann ein DJ diesen Effekt auch einsetzen um interessante Akzente zu setzen, und sogar um “schmutizge Sprache” unkenntlich zu machen (wie es im Radio zuweilen zu hören ist). Mit herkömmlichen Equipment kehrte man hierfür die Bewegungsrichtung des Plattentellers um. Aber das birgt ein paar Probleme. Zunächst kann der Plattenteller seine Drehrichtung nicht sofort ändern; er wird langsamer, hält an und dreht dann mit zunehmender Geschwindigkeit in die andere Richtung. Das macht den ganzen Vorgang recht schwerfällig. Außerdem befindet sich der Song nicht mehr an der richtigen Stelle, wenn danach die Wiedergabe normal fortgesetzt werden soll. Wenn Sie zum Beispiel die Wiedergabe einen Takt vor dem Chorus umkehren, finden Sie sich zwei Takte vor dem Chorus wieder, wenn die normale Wiedergabe fortgesetzt wird.

Torq umgeht diese Schwierigkeit, indem die Umkehrung als Effekt, und nicht als eine Funktion des Decks, integriert ist. So können Sie die die Wiedergabe sofort und ohne Unterbrechung umkehren. Und da es sich um einen integrierten Effekt handelt, spielt der Song im Deck auch normal weiter (und die Wellenform bewegt sich weiter vorwärts), so dass die Wiedergabeposition auch nach dem Rückwärts-Effekt noch stimmt.

- ***Enable-Button***
  Dieser Button ist bei diesem Effekt immer aktiv und kann nicht ausgeschaltet werden.
- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Der Mix-Regler hat hier keine Funktion. Der Rückwärts-Effekt wird standardmäßig als Insert-Effekt geroutet.
- ***Tweak-Regler***
  Hat hier ebenfalls keine Funktion.
- ***Tweak-Button***
  Aktiviert / deaktiviert den Effekt. Sie müssen den Button gedrückt halten, damit der Song rückwärts abgespielt wird. Sobald Sie ihn loslassen, wird die normale Wiedergabe fortgesetzt.

Brake

Wie gesagt, Plattenteller können nicht “stante pede” auf eine Geschwindigkeits- oder Richtungsänderung reagieren. Wenn Sie bei einem Plattenspieler die Stopp-Taste drücken, dauert es einen Moment, ehe der Plattenteller zu einem kompletten Stillstand gekommen ist. Dies ist natürlich auf das Gewicht und die Schwungkraft es Plattentellers zurückzuführen, zwei Faktoren, die in der virtuellen Welt von Torq nicht existieren. Allerdings mögen manche DJs den Sound einer sich immer langsamer drehenden Schallplatte, und für sie wurde der Brake-Effekt entwickelt.

Wie beim bereits erwähnten Rückwärts-Effekt auch, wird die Wiedergabe des Songs im Deck nicht angehalten, wenn der Brake-Effekt eingesetzt wird. Er simuliert einen langsamer werdenden Sound, während der Song normal weiterläuft (s. die Vorwärtsbewegung der Wellenform). Da der Song normal weiterspielt, können Sie den Brake-Effekt aktivieren, um die Musik graduell zu verlangsamen und sie beim nächsten Downbeat normal weiterlaufen zu lassen (was mit echten Plattenspielern oder CD-Playern nicht möglich ist).

- ***Enable-Button***
  Dieser Button ist in diesem Fall immer aktiv und kann nicht ausgeschaltet werden.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Der Mix-Regler steuert das Wet/Dry-Verhältnis des Effekts. Wenn Sie den Regler voll nach rechts aufdrehen, wird ausschließlich das bearbeitete Signal ausgegeben. Der Brake-Effekt wird automatisch als Insert-Effekt geroutet.

- ***Tweak-Regler***
  Mit diesem Regler stellen Sie die Brake-Dauer ein. Je weiter Sie den Regler nach rechts drehen, desto länger dauert der Brake.

- ***Tweak-Button***
  Mit diesem Button starten Sie den Effekt. Der Song wird graduell langsamer und kommt zum Stillstand. Klicken Sie ein weiteres Mal auf den Button, um die Wiedergabe normal fortzusetzen.

Wiederholung

Mit diesem Effekt können Sie diese in der Dance-Musik momentan sehr angesagten “Hyper-Wiederholungen” erzeugen. Starten Sie einfach den Effekt und experimentieren Sie mit der Länge des Loops um sofort Resultate zu hören. So geht’s:

- ***Enable-Button***
  Mit diesem Button starten Sie den Effekt. Der Wiederholungseffekt bleibt aktiv, bis Sie erneut auf den Button klicken.

- ***Mix-Regler / Routing-Button***
  Mit dem Mix-Regler stellen Sie das Wet-/Dry-Verhältnis ein. Wenn Sie den Regler voll nach rechts aufdrehen, hören Sie ausschließlich den Wiederholungseffekt. Wenn Sie den Regler weiter zurückdrehen, wird auch das Originalsignal eingeblendet. Der Wiederholungs-Effekt wird automatisch als Insert-Effekt geroutet.

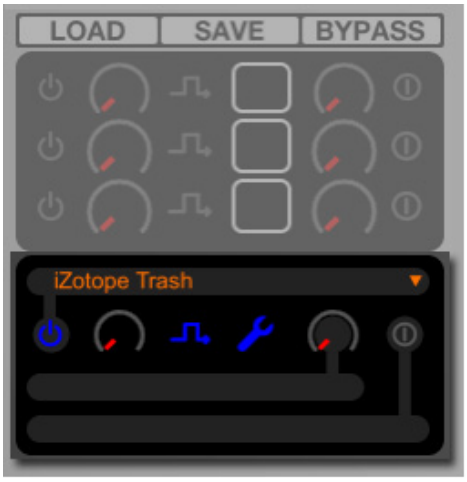
- ***Tweak-Regler***
  Hiermit verändern Sie die Länge des Audiosegments, das wiederholt wird. Jedes Mal wenn Sie den Regler bewegen, wird die aktuelle Länge als Tooltip eingeblendet. Die wiederholten Segmente werden automatisch quantisiert.

- ***Tweak-Button***
  Wenn Sie auf diesen Button klicken, wird der Effekt an die neue Wiedergabeposition umgesetzt. Er beginnt also, ein neues Audiosegment zu wiederholen, jedes Mal, wenn Sie auf den Button klicken - als hätten Sie ihn aus- und wieder eingeschaltet.

VST-Effekte

Die 10 in Torq integrierten Effekte sind eine gute Auswahl der üblichsten DJ-Effekte und viele DJs werden auch keine weiteren Effekte benötigen. Andere wiederum möchten vielleicht die Möglichkeiten weiterer Effekte ausprobieren. Deshalb können Sie in Torq Plug-Ins von Drittanbietern verwenden, die dem VST-Standard entsprechen, so genannte VST-Plug-Ins.

Die Palette VST-Effekte, die heute auf dem Markt angeboten wird, ist überwältigend. Sie umfasst professionelle Audio-Mastering-Plug-Ins, sowie einfache Effekte, die irgend jemand in seiner Freizeit zusammengeschrieben hat. Ihre Erfahrungen mit VST-Plug-Ins können also sehr unterschiedlich ausfallen.



Latenz

VST-Plug-Ins können sich unter Umständen nachteilig auf die Latenz auswirken. Unter Latenz versteht man die Zeitspanne zwischen der Aktivierung eines Ereignisses oder einer Aktion am Computer und dem hörbaren Ergebnis. Ohne VST-Plug-Ins arbeitet Torq nahezu latenzfrei: Torq reagiert unmittelbar auf Scratches, Buttons und Reglerbewegungen.

Manche VST-Plug-Ins führen aber äußerst komplexe Berechnungen zur Bearbeitung des Audiosignals durch, die es mitunter erforderlich machen, das Signal zwischenzuspeichern, um es “häppchenweise’” zu bearbeiten. In diesem Fall wird der Pufferspeicher des Plug-Ins mit Audio von Torq gefüllt, das Signal bearbeitet und an einen Ausgangspuffer gesendet. Sobald dieser zweite Puffer voll ist, wird das Segment zurück an Torq gesendet. Dieser Vorgang geht zwar rasend schnell vor sich, kann unter Umständen aber dennoch wahrgenommen werden. Auf dieses Phänomen hat Torq keinerlei Einfluss; für die Latenz ist das Plug-In verantwortlich.

Falls Ihnen ein VST-Plug-In Latenzprobleme bereitet, probieren Sie Alternativ-Plug-Ins mit geringer Latenz aus oder versuchen Sie, “vorauszudenken” und die Latenz zu kompensieren. Die so genannte “Plug-In-Latenzkompensierung” einiger Programme kann mit Torq nicht eingesetzt werden, weil Torq komplett in Echtzeit arbeitet (Musik und Effekte sind nicht programmiert).

Effekte wählen

Wählen Sie zunächst einen Effekt aus der Liste verfügbarer VST-Effekte aus:

1. Klicken Sie in das obere Fenster des VST-Bereichs im Effekte-Rack. Es öffnet sich ein Popup-Menü mit sämtlichen verfügbaren VST-Effekten im ausgewählten VST-Ordner (siehe Plug-In Preferences).
2. Klicken Sie auf den Namen des gewünschten Effekts. Der Effekt wird sofort geladen und die Effekte-Benutzeroberfläche öffnet sich über der Torq-Benutzeroberfläche.
3. Um das Fenster zu schließen, klicken Sie auf das Schließen-Symbol in der Titelleiste oder auf das Schraubenschlüsselsymbol im Effekte-Rack.
4. Um es wieder zu öffnen, klicken Sie erneut auf das Schraubenschlüsselsymbol.

✓ ***Hinweis:*** *An oberster Stelle der VST-Dropdown-Liste finden Sie einen “leeren” Plug-In. Wenn Sie diesen auswählen, wird kein Effekt geladen (und ein eventuell geladener Effekt wird entfernt).*

Regler zuweisen

Es macht Spaß, Effekte mit den Reglern und Buttons zu bearbeiten und das ist mit VST-Effekten nicht anders. Allerdings müssen Sie dem Tweak-Regler und -Button erst eine Funktion zuweisen. Anders als die zehn integrierten Effekte verfügen viele VST-Effekte über mehr als zwei Parameter, die Sie einstellen müssen. Diese Parameter können Sie im Editor-Fenster des Effekts bearbeiten. Aber um mit MIDI-Befehlen zu arbeiten, müssen Sie einen der Effekteparameter dem Tweak-Regler oder -Button zuweisen (den Sie dann über MIDI steuern können). So geht's:

1. Laden Sie einen VST-Effekt. Es öffnet sich das Editor-Fenster.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Tweak-Regler auf der Torq-Benutzeroberfläche. Er leuchtet rot, um anzuzeigen, dass er auf eine Zuweisung wartet.
3. Bewegen Sie mit der Maus einen Regler im VST-Effekt-Editor-Fenster. Das kann sowohl ein Drehregler, ein Slider oder ein Button sein.
4. Wenn Sie den Regler bewegen, weist ihn Torq sofort dem Tweak-Regler zu. Jetzt steuern Sie mit dem Tweak-Regler den gewählten VST-Parameter.
5. Um dem Tweak-Regler einen MIDI-Regler zuzuweisen, gehen Sie genau so vor.
6. Damit steuern Sie mit diesem MIDI-Regler den ausgewählten VST-Parameter.
7. Gehen Sie genau so vor, um auch dem Tweak-Button einen VST-Parameter zuzuweisen.

   Wenn Sie diese Zuweisungen einmal vorgenommen haben, werden sie das nächste Mal, wenn Sie diesen VST-Effekt laden, ebenfalls geladen.

   ✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie Torq im Vollbildschirm-Modus geöffnet haben und in die Torq-Benutzeroberfläche klicken, verschwindet das VST-Effekt-Fenster in den Hintergrund und ist nicht mehr sichtbar. Um es in den Vordergrund zu bringen, klicken Sie auf das Schraubenschlüsselsymbol im VST-Effekte-Slot.*

VST Crash Guard

Damit ein Plug-In funktioniert, baut es kleine Programm-Codes in eine andere Anwendung ein. (In diesem Fall wird ein Effekte-Prozessor-Plug-In in Torq eingefügt). Dies kann unter Umständen zu Problemen führen, da einige VST-Effekte kaum oder gar nicht getestet wurden (und schon gar nicht zusammen mit Torq). Dabei sind es in der Regel die kostenlosen Plug-Ins aus dem Netz, die nicht so sorgfältig geprüft werden wie professionelle oder kommerzielle Plug-Ins. Aber gerade diese kostenlosen Teile bieten oftmals experimentelle und kreative Lösungen, die Sie vielleicht gerne einmal ausprobieren würden.

Es wäre natürlich inakzeptal, dass Torq während eines Sets auf Grund eines kleinen VST-Plug-Ins einfach crasht. Aber: The party must go on! Deshalb haben wir Torq mit dem VST Crash Guard ausgestattet, einem System, das die Stabilität der Anwendung gewährleistet, sogar wenn sich ein Plug-In auf Grund eines Fehlers plötzlich aufhängt. Torq registriert in solch einem Fall den Crash und umgeht das verantwortliche Plug-In sofort, um die Musik weiterspielen zu lassen. Sie können dann versuchen, das Plug-In neu zu laden (in der Hoffnung, dass es nach einem Reset wieder funktionstüchtig ist) oder es entfernen und ein anderes Plug-In laden. Entscheidend ist, dass Torq das Schlimmste verhindert hat und Sie weiter am Ball sind.

VST-Preset-Management

Genau wie das integrierte Effekte-Rack können Sie auch die Einstellungen eines VST-Plug-Ins als Preset speichern. Bei einigen Plug-Ins geschieht dies über die Benutzeroberfläche des Plug-Ins selbst. Lesen Sie in diesem Fall in der Bedienungsanleitung des betreffenden Plug-Ins nach, wie die Presets gespeichert und geladen werden.

Andere VST-Plug-Ins verlassen sich hierfür auf die Host-Anwendung (in unserem Fall ist das Torq). In diesem Fall benötigen Sie die Preset-Management-Tools die über der Benutzeroberfläche des Plug-Ins angezeigt werden.

Kapitel 14

REWIRE

Nachdem Sie jetzt sämtliche Techniken und Tricks mit Torq beherrschen... was kommt als Nächstes? Remixen und Produktion Torq bietet Ihnen schließlich derart viele Remixing- und Sounddesign-Tools, dass Sie das einfache Abspielen von Songs hinter sich lassen könnten und sich daran machen könnten, Ihre Musik auch selbst zu produzieren.

Torq besitzt die einzigartige Fähigkeit, als ReWire-Slave eingesetzt werden zu können. ReWire ist eine spezielle Technologie aus dem Hause Propellerhead, die es ermöglicht, dass zwei oder mehr Audioanwendungen Audio- und MIDI-Daten gemeinsam nutzen. Das System besteht aus einem einzigen ReWire-Host und diversen ReWire-Slaves. Die Slave-Anwendungen senden ihre Audioausgänge an die Host-Anwendung, mit der Sie dann das gesamte Audiomaterial mischen, equalizen und bearbeiten können. Außerdem teilen sich die Hosts und Slaves die Transport- und Timing-Information, so dass die verschiedenen Anwendungen de facto wie eine Einheit zusammenarbeiten.

Torq kann mit jeder ReWire-Host-Anwendung benutzt werden, wurde aber speziell für den Anschluss an Ableton Live entwickelt. So starten Sie eine ReWire-Session:

1. Starten Sie die ReWire-Host-Anwendung. Das kann Ableton Live, Pro Tools M-Powered oder jedes andere Programm sein, das eine ReWire-Session hosten kann.
2. Starten Sie Torq. Da Torq als zweite Anwendung gestartet wird, wechselt das Programm automatisch in den ReWire-Slave-Modus.
3. Um Torq hören zu können, müssen Sie in der Host-Anwendung Torq als Quelle für Audiokanäle auswählen. In Live müssen Sie hierfür im oberen Kasten der Chanel-I/O-Leiste auf “Torq” klicken. Stellen Sie Monitoring dann auf “In”, damit Live die Audiosignale von Torq empfangen kann. In Pro Tools müssen Sie einen neuen Aux-Track erstellen und den ReWire-Plug-in aus dem oberen Effekte-Slot auswählen.

Global Tempo

Torq koppelt sein Global Tempo an das Tempo und an die Timeline der ReWire-Host-Anwendung. Das bedeutet, dass jeder Song, den Sie in Torq spielen, mit Live oder ProTools synchronisiert werden kann und auch synchron bleibt, wenn Sie das Tempo ändern, während die Musik läuft. Schalten Sie einfach das Torq-Global Tempo ein und aktivieren Sie die Sync-Funktion der Decks. Die Decks werden so an das gemeinsam genutzte Global Tempo gekoppelt.

Audio-Routing

Wenn über ReWire zwei Anwendungen zusammen genutzt werden, wird das Audiosignal von Torq an die Audiokanäle der Host-Anwendung (z.B. Live) gesendet. Sie können das Torq-Ausgangssignal mit den Effekten der Host-Anwendung weiter bearbeiten. Sie können das Signal auch mit der Anwendung aufzeichnen und in Ihr Produktionsarchiv aufnehmen. Außerdem können Sie mit der Host-Anwendung Ihre eigenen Drum-Parts, Bassläufe und Loops erstellen und mit der Musik, die in Torq läuft, zusammenlegen. Sie können sogar Instrumente in Echtzeit einspielen.

Wenn Sie Torq mit einem herkömmlichen Audio-Interface verwenden, können Sie mehrere Ausgangskanäle von Torq den Ausgängen des Interfaces zuweisen (siehe hierfür die “Audio Preferences”). Wenn Sie mit ReWire arbeiten, stehen diese Audioausgänge in der Host-Anwendung zur Verfügung. Wenn Sie in Torq den externen Mixer-Modus aktivieren, wird das Signal von Deck A auf den Kanälen 1 und 2 gesendet, das Signal von Deck B wird auf den Kanälen 3 und 4 gesendet. Wenn Sie den Internen Mixer-Modus verwenden, wird das Master-Ausgangssignal (vom Mixer) auf den Kanälen 1 und 2 gesendet und das PFL/Kopfhörer-Signal auf den Kanälen 3 und 4. So können Sie entsprechend Ihren Bedürfnissen Ihren eigenen Monitoring- oder Mixing-Pfad zur Host-Anwendung erstellen.

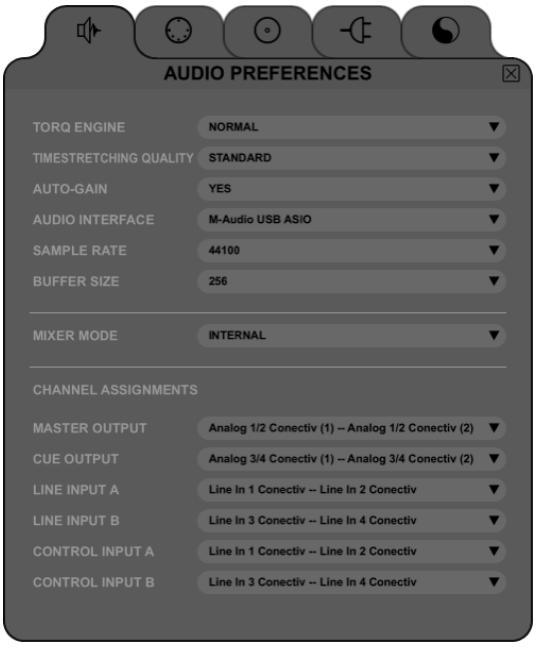
Kapitel 15

EINSTELLUNGEN

In diesem Abschnitt wird ausführlich auf die Torq-Einstellungen eingegangen. Klicken Sie auf den “Preferences”-Button, um das Dialogfenster “Preferences” zu öffnen.

HINWEIS: *Bei bestimmten M-Audio-Geräten (etwa dem Xponent DJ-Controller) erscheint rechts neben dem “Preferences”-Fenster eine zusätzliche Registerkarte. Hier können Einstellungen für den Betrieb des angeschlossenen M-Audio-Geräts vorgenommen werden. Weitere Informationen über diese Einstellungen entnehmen Sie bitte dem Handbuch Ihrer M-Audio-Hardware.*

Registerkarte “Audio”



In dieser Registerkarte nehmen Sie die Einstellungen des Audio-Interface vor, das Sie mit Torq verwenden. Sie können das Interface selbst auswählen, Samplerate und Puffergröße auswählen und die verschiedenen Ein- und Ausgänge zuweisen. Torq unterstützt die ASIO- und DirectX-Protokolle für Windows und Core Audio für Mac OS X.

HINWEIS: *Auch wenn Torq mit einem Audio-Interface mit einem einfachen Stereo-Ausgang eingesetzt werden kann, wird die Verwendung eines Multi-Output-Audio-Interface empfohlen. Die zusätzlichen Ausgänge ermöglichen erst das Song-Cueing, d.h., einen Song über die Kopfhörer anzuhören, bevor Sie ihn mixen.*

Torq Engine

Hier können Sie die Qualitätsstufe der Torq-Audioengine einstellen. Normal ist die Standardeinstellung und sollte beibehalten werden, wenn keine Probleme auftreten. Economy ist die zweite Einstellung, die langsameren Computern vorbehalten ist. Wenn Sie die Einstellung Economy wählen, fällt die Qualität des Resampling und der EQ-Algorithmen etwas schlechter aus, um den Prozessor zu schonen.

Timestretching Quality

Hier können Sie die Qualitätsstufe des Timestretching-Algorithmus einstellen. Die verschiedenen Einstellungen beanspruchen den Prozessor auf unterschiedliche Art und Weise:

- **Standard:** Torqs Standard-Timestretching-Algorithmus, der den Prozessor kaum belastet. Er eignet sich für geringe Änderungen der Tonhöhe oder Geschwindigkeit. Bei drastischeren Eingriffen entstehen Störgeräusche.
- **Elastique:** In diesem Modus wird der von zPlane entwickelte Algorithmus “Elastique” eingesetzt. Er ist resourcenintensiver, liefert aber auch eine entsprechend hohe Audioqualität. Dieser Algorithmus eignet sich für drastischere Änderungen der Tonhöhe oder Geschwindigkeit, ohne dass nennenswerte Störgeräusche entstehen. Dieser Modus ist für schnelle Computer konzipiert.

Auto Gain

Wenn Sie hier “Yes” einstellen, setzt Torq den Gain-Rergler automatisch an eine Position, die die Lautstärke eines Songs auf 0dB RMS einstellt, sobald er in ein Deck geladen wird. Damit wird sichergestellt, dass die Lautstärke Ihrer Tracks aneinander angeglichen sind, bevor Sie mit dem mixen starten.

Audio Interface

Hier können Sie ein Audio-Interface für Torq auswählen.

1. Klicken Sie auf die Zeile “Audio Interface”.
2. Eine Liste sämtlicher angeschlossener Audio-Interfaces wird angezeigt.
3. Wählen Sie dasjenige aus, dass Sie mit Torq verwenden möchten.

Sample Rate

Unter der Interface-Auswahl können Sie die gewünschte Samplefrequenz einstellen. Höhere Samplefrequenzen ergeben eine bessere Soundqualität (je nach Quellmaterial), stellen aber auch höhere Ansprüche an Ihren Computer. Daher ist es ratsam, die Samplefrequenz nur so hoch einzustellen, wie Sie sie auch tatsächlich benötigen. Wenn Sie z.B. nur MP3-Dateien oder Songs von CDs spielen, gibt es keinen Grund, eine höhere Samplefrequenz als die MP3- und CD-Samplerate von 44.100 zu wählen.

Buffer Size

Die Puffergröße ist eine weitere wichtige Einstellung in Ihrem Audio-Interface. Dieser Parameter sorgt mitunter für Verwirrung, er ist aber gar nicht so schwer zu verstehen. Um nachvollziehen zu können, wie die Puffergröße die Leistung von Torq beeinflusst, müssen Sie zunächst verstehen, wie Ihr Computer Audiosignale verarbeitet.

Multi-Tasking bedeutet mehrere Dinge gleichzeitig zu tun. So ist Ihr Computer in der Lage, mehrere Programme gleichzeitig geöffnet zu haben (und Sie können mit iTunes Musik hören, während Sie im Netz surfen, usw.). Man könnte meinen, der Computer tut zwei verschiedene Dinge zur gleichen Zeit, das ist aber nicht der Fall: Er macht immer nur eine Sache, wechselt dabei aber rasend schnell von einer zu anderen.

In der Regel ermöglicht diese Vorgehensweise ein reibungsloses Arbeiten, kann aber bei Audio-Anwendungen zu Problemen führen. Audio läuft ohne Unterbrechung: Ein 5-Minuten Song läuft 5 Minuten lang, non-stop. Wie kann also ein Computer ununterbrochen Musik wiedergeben, wenn er dabei andauernd zu anderen Aufgaben wechselt? Hier kommt der Puffer zum Einsatz. Ein Audiopuffer ist ein temporärer Speicher, der kurze Audiosegmente speichert. Der Computer füllt den Audiospeicher mit Musik und widmet sich etwas Anderem (etwa die Uhrzeit aktualisieren, die Netzwerkverbindungen oder den RAM-Speicher prüfen, usw.), während die Wiedergabe aus dem Puffer gespeist wird. Bevor der Audiopuffer “leergespielt” ist, füllt er ihn wieder auf und macht sich erneut an andere Aufgaben. Wenn das System funktioniert, ist die Audiowiedergabe auch bei Multi-Tasking kein Problem.

Wenn der Audiopuffer allerdings leerläuft, bevor ihn der Computer neu auffüllt, wird die Wiedergabe so lange unterbrochen, bis er wieder aufgefüllt ist. Diese so genannten Drop-Outs werden nicht als längere Pausen wahrgenommen, sondern als Störgeräusche wie Klicks und Pops oder verzerrter Sound. In diesem Fall sollten Sie den Prozessor entlasten (indem Sie nicht benötigte Anwendungen oder Prozesse beenden, die Rechenzeit in Anspruch nehmen) und/oder den Audiopuffer vergrößern, so dass er längere Segmente abspielen kann (und der Computer Zeit bekommt, seinen anderen Aufgaben nachzugehen).

Wieso nimmt man dann nicht gleich einen größeren Puffer und vermeidet dadurch Drop-Outs? Das Problem dabei ist, dass ein größerer Puffer auch die Latenz des Systems erhöht. Unter Latenz versteht man die Zeit, die benötigt wird, um einen Befehl (z.B. einen EQ-Kill zu aktivieren) tatsächlich umzusetzen und Sie das Ergebnis über die Lautsprecher hören. Wenn Sie einen großen Audiopuffer benutzen, muss dieser erst geleert werden, bevor irgendwelche Änderungen (z.B. am EQ) angewendet werden können. Wenn der DJ gerade Sachen macht, die akkurates Timing voraussetzen, ist dieser Umstand ein Albtraum, da sämtliche Aktionen nur verzögert umgesetzt werden.

Deshalb muss der Puffer so klein wie möglich gehalten werden, ohne Störgeräusche oder andere Probleme zu verursachen. Es ist ein bisschen wie beim Limbo-tanzen:

1. Laden Sie einen Song in das Deck und klicken Sie auf Play.
2. Wenn der Song läuft, öffnen Sie die “Audio Preferences”.
3. Falls der Sound gut ist, öffnen Sie das Menü “Buffer Size” und wählen Sie die nächst kleinere Größe. Die Puffergröße wird sofort aktualisiert und die Musik spielt weiter.
4. Hören Sie sich die Musik weiter an. Klingt sie sauber (ohne Klicks, Knacken und Aussetzer), wählen Sie erneut eine kleinere Puffergröße.
5. Wiederholen Sie diesen Vorgang bis sich eine Qualitätsminderung des ausgegebenen Audiosignals einstellt.
6. Wählen Sie daraufhin den unmittelbar höheren Wert (bei dem die Musik noch ohne Störgeräusche wiedergegeben wird) und Sie haben das System optimal konfiguriert.

   Torq funktioniert mit dieser Einstellung stabil, bedenken Sie allerdings, dass die Systemleistung leiden könnte, wenn Sie die Prozessorbelastung erhöhen, insbesondere, wenn Sie prozessorlastige VST-Effekte laden. Wenn bei der Verwendung eines VST-Effekts wieder Klick- und Pop-Geräusche auftreten, müssen Sie die Puffergröße wieder erhöhen, bis die Wiedergabe sauber ist.

   ✓ ***Hinweis:*** *Bestimmte externe VST-Effekte können zu einer zusätzlichen Audiopufferung innerhalb der Torq-Anwendung führen. In diesem Fall reagieren die Decks nur sehr schwerfällig auf Ihre Aktionen. Hierbei handelt es sich um einen Nebeneffekt des VST-Plug-Ins und hat nichts mit der Einstellung der Puffergröße zu tun.*

Mixer Mode

Hier wählen Sie zwischen dem internen und dem externen Mixer-Modus aus.

Internal Mixer mode: Dies ist die Standardeinstellung, bei der Sie die Signale der beiden Decks im Mixer der Torq-Benutzeroberfläche mixen.

External Mixer mode: In diesem Modus wird der Torq-Mixer umgangen und die beiden Signale der Decks jeweils an ein Ausgangspaar des Audiointerface geroutet. Diese können Sie dann wie zwei Plattenspieler oder CDJs an Ihren bevorzugten DJ-Mixer anschließen. Sie mixen Ihre Tracks dann mit dem DJ-Mixer und nicht in Torq.

■ ***Zuweisung der Kanäle***

Nachdem Sie ein Audiointerface und einen Mixer-Modus ausgewählt haben, werden die Torq-Ausgänge den Kanälen des gewählten Interfaces zugewiesen. Je nach Mixer-Modus stehen hier verschiedene Optionen zur Verfügung:

» *Internal Mixer*

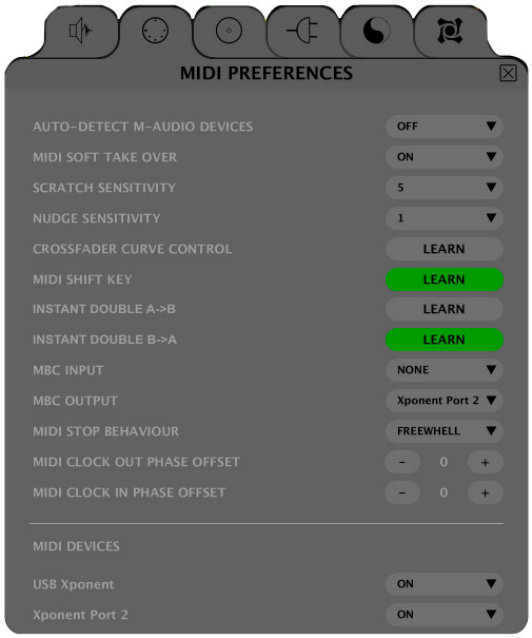
- **Master Output:** Wenn Sie hier klicken, erscheint ein Dropdown-Menü, aus dem Sie einen Stereoausgang für den Master-Ausgang auswählen können. An diesen Stereo-Ausgang schließen Sie dann Ihre Lautsprecher an.
- **Cue Output :** Aus diesem Dropdown-Menü wählen Sie einen Stereoausgang für die Cueing- (Vorhör-) Ausgabe der Decks aus. Dies ist der Kopfhörerausgang.
- **Line Input A :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für Kanal A des Mixers auszuwählen.
- **Line Input B :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für Kanal B des Mixers auszuwählen.
- **Control Input A :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für den linken Plattenspieler oder CD-Player auszuwählen. Dies ist der Control-Eingang, der auch im Amputate-Modus genutzt wird.
- **Control Input B :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für den rechten Plattenspieler oder CD-Player auszuwählen.

» *External Mixer*

- **Deck A Output :** Aus diesem Dropdown-Menü wählen Sie den Stereoausgang für Deck A aus. Dieses Signal wird nicht an den Mixer in Torq geroutet, sondern an einen Stereokanal eines externen DJ-Mixers.
- **Deck B Output :** Aus diesem Dropdown-Menü wählen Sie den Stereoausgang für Deck B aus. Dieses Signal wird nicht an den Mixer in Torq geroutet, sondern an einen Stereokanal eines externen DJ-Mixers.
- **Sampler:** Aus diesem Dropdown-Menü wählen Sie den Stereoausgang für den Torq-Sampler aus.
- **Line Input A :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für Kanal A des Mixers auszuwählen.
- **Line Input B :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für Kanal B des Mixers auszuwählen.
- **Control Input A :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für den linken Plattenspieler oder CD-Player auszuwählen. Dies ist der Control-Eingang, der auch im Amputate-Modus genutzt wird.
- **Control Input B :** Klicken Sie hier, um aus dem Dropdown-Menü einen Stereo-Eingang für den rechten Plattenspieler oder CD-Player auszuwählen.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Torq als ReWire-Slavegerät eingesetzt wird (siehe weiter unten), stehen keinen Audio-Interface-Optionen zur Verfügung.*

Registerkarte “MIDI”



Hier befinden sich die Optionen für das Audio-Setup und die MIDI-Konfiguration.

Auto-Detect M-Audio Devices ([On]/Off) (Automatische Erkennung von M-Audio-Geräten ([Ein]/Aus))

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden automatisch die korrekten Audio- und MIDI-Einstellungen für bekannte angeschlossene M-Audio-Controller und Interfaces verwendet. Damit ist der korrekte Betrieb von Torq und den angeschlossenen Geräten gewährleistet.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie Ihre eigenen Einstellungen für Ihre Controller und/oder speziellen Zuweisungen für das Audio-Interface benutzen möchten, oder Sie nicht wünschen, dass Torq diese beim nächsten Start überschreibt, deaktivieren Sie diese Option.*

MIDI Soft Takeover

Einige Funktionen von Torq, z. B. Auto Gain und Auto Sync, arbeiten vollautomatisch. Wenn Sie diese Funktionen einsetzen, kann es vorkommen, dass sich die Position der Bildschirm-Regler verändert (der Speed-Slider sitzt zum Beispiel an einer anderen Stelle, wenn Sie die Geschwindigkeiten von Songs angleichen). In diesem Fall entspricht die Stellung der Regler Ihres MIDI-Controllers nicht mehr der der Regler auf dem Bildschirm.

Die MIDI Soft Takeover-Einstellung entscheidet, was geschieht, wenn Sie einen dieser MIDI-Regler bewegen. Wenn MIDI Soft Takeover deaktiviert ist, springen die Bildschirm-Regler von Torq an die Stelle des MIDI-Reglers, sobald Sie ihn bewegen. Das kann unerwünschte Veränderungen der Parameter zur Folge haben (z.B. wird die Geschwindigkeit eines Songs entsprechend der Position des MIDI-Sliders plötzlich erhöht).

Wenn MIDI Soft Takeover aktiv ist, ignoriert Torq die MIDI-Regler, bis Sie sie an die Position gebracht haben, die der Position des Bildschirm-Reglers entspricht. In diesem Fall wird ein transparenter Regler auf dem Bildschirm angezeigt. Dieser transparente Regler zeigt die Position des MIDI-Reglers in Bezug auf die Position des Bildschirm-Reglers. Bewegen Sie den MIDI-Regler bis die Position des transparenten Reglers mit der des Bildschirm-Reglers übereinstimmt. Der transparente Regler verschwindet und Torq reagiert wieder auf die MIDI-Regler.

Scratch Sensitivity

Hier geben Sie die Empfindlichkeit an, mit der ein Deck auf MIDI-Befehle eines MIDI-Controllers reagiert. Die Option ist für Controller vorgesehen, die die Wellenform vor- und zurückbewegen, wie ein Scratch-DJ.

1. Ein hoher Wert bedeutet eine kürzere Reaktionszeit.
2. Ein niedriger Wert bedeutet eine entsprechend langsamere Ansprechzeit.

Nudge Sensitivity

Mit diesem Parameter stellen Sie die den "Nudge"-Faktor ein, d. h. wie Torq auf den Befehl reagiert, die Phasen der beiden Decks aneinander anzugleichen.

Standardmäßig ist hier der Wert 5 eingestellt. Wenn Sie

1. den Wert erhöhen, wird der Track in größeren Schritten verschoben.
2. Wenn Sie den Wert verkleinern, wird der Track in kleineren Schritten verschoben.

Die einzelnen MIDI-Controller mit Plattentellern für DJs reagieren unterschiedlich auf Scratchen und Nudge. Mit einigen Controllern ist nur Nudge möglich, andere (z.B. M-Audio Xponent) erlauben sowohl Scratchen als auch Nudge. Lesen Sie bitte im Handbuch des Controllers nach, ob die Plattenspieler MIDI-Noten- und CC-Infomation senden können. Falls dies der Fall ist, weisen Sie die MIDI-Noten- und CC-Befehle der beiden Plattenspieler den entsprechenden großen Wellenform-Anzeigen von Torq zu (dazu benötigen Sie die "MIDI-Learn"-Funktion, die im Abschnitt "Einstellungen" dieses Handbuchs beschrieben wird).

Falls Ihr Plattenspieler nur MIDI-CC-Daten und keine MIDI-noten-Befehle senden kann (wenn der nicht berührungsempfindlich ist), können Sie mit ihnen nur Nudging steuern. Weisen Sie den MIDI-CC-Ausgang der Plattenspielers den entsprechenden großen Wellenform-Anzeigen von Torq zu (dazu benötigen Sie die "MIDI-Learn"-Funktion, die im Abschnitt "Einstellungen" dieses Handbuchs beschrieben wird).

Beachten Sie, dass sich dieser Parameter vom Parameter "Scratch-Empfindlichkeit" unterscheidet. Diese verschiebt ("zieht" oder "drückt") die Wellenform in weitaus größeren Schritten. Nudge verlangsamt oder beschleunigt einen Track nur minimal und wird für die Feineinstellung des Timings zweier Tracks eingesetzt.

Crossfader Curve Control

Hier können Sie dem Parameter "Crossfader Curve" einen MIDI-Controller zuweisen. Sie können die Crossfader-Kurve dann mit diesem Regler oder Slider Ihres MIDI-Controllers steuern.

1. Klicken Sie auf den Learn-Button, um die Option zu aktivieren. Der Button leuchtet rot.
2. Bewegen Sie einen Regler oder Slider Ihres MIDI-Controllers.
3. Torq weist diesem Regler die Crossfader-Kurve zu. Beachten Sie die Crossfader-Grafik im Hauptfenster, wenn Sie den Regler betätigen.

MIDI SHIFT Key

Mit Torq kommt die Umschalttaste Ihrer Computertastatur ziemlich häufig zum Einsatz. Deshalb können Sie hier eine MIDI-Note als "Umschalttaste" in Torq definieren, so dass Sie auch die Aktionen mit der Umschalttaste (z.B. Umschalt + Nudge) per MIDI-Controller durchführen können. MIDI-Note zuweisen:

1. Klicken Sie auf den Learn-Button, um die Option zu aktivieren. Der Button leuchtet rot.
2. Drücken Sie einen Button oder eine Taste Ihres MIDI-Controllers. Die MIDI-Umschalttaste leuchtet grün.
3. Torq richtet diesen Button oder Taste sofort als Umschalttaste für das Programm ein.

Instant Doubles (Sofortkopie)

Mit dieser Funktion wird der Song eines Decks automatisch auf das jeweils andere Deck kopiert. Sie können diese Funktion über Ihre Computertastatur oder einen externen MIDI-Controller triggern. Zwei Einstellungen sind verfügbar: Instant Double A->B kopiert den Song von Deck A nach Deck B, und Instant Doubles B->A sorgt dafür, dass der Song von Deck B nach Deck A kopiert wird. So belegen Sie Ihre Tasten für das Triggern der Sofortkopie-Funktion:

1. Klicken Sie auf den Learn-Button, um die Option zu aktivieren. Der Button leuchtet rot.
2. Drücken Sie einen Button oder eine Taste Ihres MIDI-Controllers oder Ihrer Computertastatur. Der Learn-Button leuchtet grün.
3. Die Sofortkopie-Funktion steht nun ohne jede Verzögerung zur Verfügung.

MIDI Clock

Das Global Tempo kann an ein externes Gerät, das MIDI Beat Clock (MBC) sendet, gekoppelt werden. Wenn Sie dann Global Tempo aktivieren, folgt Torq (der Sampler und die synchronisierten Decks) dem MIDI Beat Clock. Torq kann sein Global Tempo auch als MIDI Beat Clock senden, um andere MIDI-Geräte an sich zu koppeln. Externe Drum-Machines, Groove-Boxes, Synthesziers, usw. laufen dann mit Torq synchron, vorausgesetzt, sie können MIDI Beat Clock empfangen.

Um die MBC-Funktion zu verwenden, muss ein MIDI-Interface an Ihrem Computer angeschlossen sein. Bestimmte M-Audio DJ-Produkte, z.B. Xponent, sind mit einem MIDI-Interface ausgestattet. Falls Ihr Produkt kein MIDI-Interface enthält (oder Sie es für den Anschluss anderer Geräte verwenden), müssen Sie Ihren Computer mit zusätzlichen MIDI-Ports austatten. Hierfür bietet sich z.B. M-Audio Uno an, ein einfaches 1-IN/1-OUT-MIDI-Interface, das an den USB-Port Ihres Computers angeschlossen wird. M-Audio Uno kann in vielen Musikgeschäften oder online erworben werden.

- ***Konfiguration des MBC-Eingangs***

  Um das Global Tempo von Torq einem externen MIDI-Gerät unterzuordnen:

  1. Schließen Sie den MIDI-Ausgang des externen Gerätes an einen MIDI-Eingang Ihres Computers an.
  2. Wählen Sie unter “MIDI Preferences” den MIDI-Eingang aus, der oben als MBC-Eingang bezeichnet wurde. Schließen Sie das “Preferences”-Fenster.
  3. Klicken Sie auf den Global-Button in der Torq-Toolbar, um das Global Tempo zu aktivieren. Das Global Tempo läuft zunächst eigenständig, bis ein eingehendes MIDI Beat Clock empfangen wird.
  4. Aktivieren Sie die Übertragung von MIDI Beat Clock des externen Gerätes. Lesen Sie hierzu bitte das Benutzerhandbuch des entsprechenden Gerätes.
  5. Starten Sie das externe Gerät (wahrscheinlich müssen Sie Play oder Run drücken).
  6. Torq passt sein Global Tempo an das Tempo des externen Gerätes an. Die Global Tempo-LEDs leuchten synchron mit dem externen Gerät auf.

- ***Konfiguration des MBC-Ausgangs***

  Um ein externes MIDI-Gerät an das Global Tempo von Torq zu koppeln:

  1. Verbinden Sie den MIDI-Ausgang Ihres Computers mit dem MIDI-Eingang des externen Gerätes.
  2. Wählen Sie unter “MIDI Preferences” den MIDI-Ausgang aus, der oben als MBC-Ausgang bezeichnet wurde.
  3. Aktivieren Sie den Empfang von MIDI Beat Clock des externen Gerätes. Lesen Sie hierzu bitte das Benutzerhandbuch des entsprechenden Gerätes.
  4. Manche Geräte müssen zunächst in den “Standby”-Modus versetzt werden, um auf den Empfang von MIDI Beat Clock zu warten. Eventuell müssen Sie hierzu Play oder Run drücken: Lesen Sie hierzu bitte das Benutzerhandbich des Gerätes.
  5. Aktivieren Sie das Global Tempo in der Torq-Toolbar. Torq beginnt mit der Übertragung des MBC-Signals mit der angegebenen Geschwindigkeit, ohne dass das externe Gerät mit der Wiedergabe startet.
  6. Um die Wiedergabe über das externe Gerät in Gang zu setzen, müssen Sie über Torq einen MIDI-Start-Befehl senden. Klicken Sie hierzu auf die “MIDI I/O”-Anzeige in der Torq-Toolbar. Die Anzeige leuchtet gelb, wodurch angezeigt wird, dass Torq auf den Downbeat des Tracks, den Sie abspielen wollen, wartet. Torq beginnt mit der Übertragung des MBC-Signals mit der angegebenen Geschwindigkeit und das externe Gerät sollte mit der Wiedergabe starten. Die Global Tempo-LEDs leuchten auf und zeigen die jeweilige Position im Takt an.

MIDI Stop Behavior

Über diese Einstellung legen Sie fest, wie Torq beim Empfang eines MIDI-Stopp-Befehls von einem externen Gerät reagieren soll.

- **STOP:** Wenn “Stop” aktiviert ist, werden bei Empfang des MIDI-Stopp-Befehls alle Decks und Samples gestoppt.
- **FREEWHEEL:** Ist “Freewheel” aktiviert, wird der MIDI-Stopp-Befehl ignoriert und die Wiedergabe läuft ungestört weiter, auch wenn das externe Gerät gestoppt wurde.

MIDI Clock Phase Offset

Diese beiden Parameter regeln das Timing zwischen Torq und den externen MIDI-Geräten. Soll Torq der MIDI Clock des externen Geräts folgen, können Sie Torq über die Option “MIDI Clock In Phase Offset” anpassen. Soll Torq als MIDI Clock-Geber für das externe Gerät fungieren, können Sie das externe Gerät über die Option “MIDI Clock Out Phase Offset” an Torq anpassen.

Anwendungen für MIDI Beat Clock

Hier ist eine kurze Liste möglicher Anwendungen für MIDI Beat Clock. Diese Liste ist nicht vollständig: Es gibt noch dutzende anderer Anwendungen, es kommt lediglich darauf an, was Sie daraus machen.

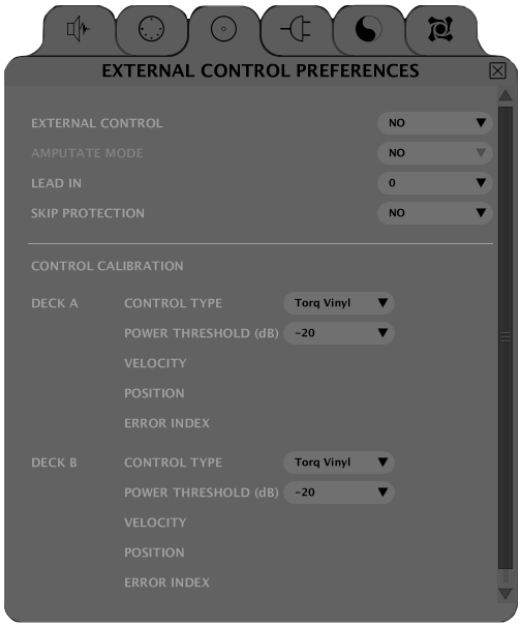
- Externer Drumcomputer: Dance-Musik ist Tanzmusik dank der Drums. Sie können Ihren DJ-Sets spontan selbstgebastelte Beats aus Ihrem Drumcomputer hinzufügen. Geben Sie zusätzliche Kickdrums und Hi-hats hinzu. Verdoppeln Sie die Snare mit einem Hand clap. Setzen Sie Drumfills ein, wo es vorher keine gab. Koppeln Sie den Drumcomputer einfach an Torq und er wird synchron zum Global Tempo laufen, sogar wenn sich dieses verändert (wenn Sie etwa ein Deck als Zeitgeber einsetzen).
- Externer Synthesizer/Sequenzer: Nichts einfacher als neue Beats hinzuzufügen, aber vielleicht möchten Sie dem Mix ja sogar eigene Melodien hinzusetzen. Neue Bass-Lines. Soundeffekte. Schnelle Salven von Sequenzer-Patterns. Koppeln Sie den externen Sequenzer einfach an Torq und Sie können loslegen.
- Fliegender DJ-Wechsel: Wenn Sie Ihr Set beenden und ein weiterer DJ wartet auf seinen Einsatz, können Sie Ihr Global Tempo an ihn weitergeben, so dass er seinen Computer mit Ihrem synchronisieren kann, um einen nahtlosen Übergang in sein Set zu ermöglichen. Wenn Sie der erste DJ sind, aktivieren Sie an Ihrem Computer den MBC-Ausgang und stellen Sie den letzten Track als Tempo-Master ein (Global Tempo wird aktiviert und an den MIDI-Ausgang gesendet). Wenn Sie der zweite DJ sind, aktivieren Sie an Ihrem Computer den MBC-Empfang und Global Tempo. Ihr Computer ist nun mit dem Computer des anderen DJs synchronisiert. Als zweiter DJ sollten Sie ebenso die MIDI Stopp-Einstellungen auf “Freewheel” setzen, damit sichergestellt ist, dass Torq nicht stoppt, wenn der erste DJ sein Set beendet.
- Doppel-DJ: Wenn ein DJ seinen ersten Track mit dem letzten seines Vorgängers synchronisieren kann, warum dann nicht gleich beide Sets komplett synchronisieren? Wenn zwei DJs mit Computern und Torq ihre Sets synchronisieren, können sie gewaltige 4-Deck-Mixe erstellen.
- Torq und Live: Dank seiner ReWire-Kompatibilität kann Torq zusammen mit Anwendungen wie Ableton Live auf einem Computer eingesetzt werden. Über MIDI können die beiden Anwendungen auch auf zwei Computern synchronisiert werden. Ohne weitere Audio-Interface-Anschlüsse können Sie zwar kein Audio von Torq an die andere Anwendung senden, aber Sie können immerhin beide Anwendungen synchronisieren. Fügen Sie dann Clips in Live oder Tracks in Torq hinzu und beide Computer laufen synchron.

MIDI-Geräte

In dieser Liste werden alle von Torq erkannten MIDI-Geräte aufgeführt, die Sie über das jeweilige Kontrollkästchen aktivieren, bzw. deaktivieren können.

Wenn ein Gerät als Controller für Torq verwendet werden soll, klicken Sie in das Dropdown-Menü und wählen Sie ON. Wählen Sie für Controller, die nicht verwendet werden sollen die Option OFF.

Registerkarte “Externe Steuerung”



Hier finden Sie die Optionen für die externe Vinyl- und CD-Steuerung sowie für den Amputate-Modus.

Externe Steuerung

Wählen Sie YES, um die Steuerung der Decks via Steuerschallplatte, bzw. Steuer-CD zu aktivieren. Die Play/Pause-Buttons der Decks werden in Absolute/Relative umbenannt, wenn Sie diese Option aktivieren (s. den Abschnitt “Externe Steuerung”).

✓ ***Hinweis:*** *In der Toolbar wird auch der Status der externen Steuerung angezeigt. Diese können Sie per Klick auf das Symbol “External Control” (Externe Steuerung) aktivieren oder deaktivieren, ohne erst das “Preferences”-Menü öffnen zu müssen.*

Amputate Mode

Hier aktivieren Sie den Amputate-Modus, in dem Sie eines der Decks über eine externe Steuerquelle steuern können. In diesem Modus können Sie auf den Vinyl-Button des Decks klicken, das via Steuerschallplatte oder -CD gesteuert werden soll. Das andere Deck schaltet automatisch in den Hybrid- oder CDJ-Modus.

✓ ***Hinweis:*** *In der Toolbar wird auch der Status des Amputate-Modus angezeigt. Sie können ihn per Klick auf das Amputate-Symbol aktivieren oder deaktivieren, ohne erst das “Preferences”-Menü öffnen zu müssen.*

Lead In

Jeder erfahrene DJ weiß, dass Platten nur eine begrenzte Lebensdauer haben. Wenn die Nadel zu schwer ist oder Sie oft an der selben Stelle scratchen, leiden die Rillen und die Soundqualität verschlechtert sich. Dies passiert oft am Plattenbeginn. DJs nennen dieses Phänomen “Cue Burn”.

Bei herkömmlichen Platten war “Cue Burn” ein ernst zu nehmendes Thema. Auch bei Steuerplatten wie die Torq Vinyls muss auf “Cue Burns” geachtet werden, da Sie alle Songs Ihres Sets stets mit den zwei selben Platten abspielen. Im Absolut-Modus beginnt jeder Song an der selben Stelle der Platte (und zwar am Anfang). Durch ständiges Cueing und Scratchen in diesem Bereich werden die Rillen der Torq Vinyl in Mitleidenschaft gezogen.

Bei herkömmlichen Platten fallen “Cue Burns” schnell auf: Man hört sie. Es klingt als sei die Platte stark verschmutzt (oder als hätte sie jemand mit Sandpapier bearbeitet). Bei Torq Vinyls hören Sie “Cue Burns” nicht, weil Sie ja immer lupenreine Digitaldateien abspielen. Wenn Ihre Steuerplatten also langsam beschädigt werden, hört man das zwar nicht, aber Torq kann ihnen mitunter nicht mehr richtig folgen. Dies zeigt sich in der Regel gleich zu Beginn eines Songs: Die Musik “springt” wahllos von einem Punkt zum anderen, da Torq die korrekte Position nicht mehr einwandfrei erkennen kann, wenn das Signal der Steuerschallplatte beschädigt ist.

Wenn Ihre Steuerplatten also langsam beschädigt werden, hört man das zwar nicht, aber Torq kann ihnen mitunter nicht mehr richtig folgen. Dies zeigt sich in der Regel gleich zu Beginn eines Songs: Die Musik “springt” wahllos von einem Punkt zum anderen, da Torq die korrekte Position nicht mehr einwandfrei erkennen kann, wenn das Signal der Steuerschallplatte beschädigt ist.

In diesem Falle sollten Sie die Platte umdrehen oder, falls Sie dies bereits getan haben, verwerfen und eine neue besorgen. Über die “Lead In”-Option unter “Preferences” können Sie die Lebensdauer Ihrer Steuerplatten verlängern.

Standardmäßig ist Lead In auf “0” gesetzt, d.h. dass die Musik am Anfang der Platte beginnt. Wenn Sie Lead In auf “1” stellen, setzt sie erst nach einer Umdrehung der Platte ein. Wenn der Anfang der Platte also beschädigt ist, erhöhen Sie den Lead In-Wert um einen Zähler. Wenn diese Stelle ebenfalls abgenutzt ist, erhöhen Sie ihn erneut. Sobald Sie beide Seiten der Platte mit Lead In 5 abgenutzt haben, müssen Sie sie ersetzen.

Skip Protection (Anti-Skip)

Dies ist eine besondere Funktion, mit der Sie peinliche Fehler oder Unfälle vermeiden, wenn Sie mit Torq-Steuerschallplatten arbeiten. Wenn Sie “Skip Protection” aktivieren, läuft die Wiedergabe über Torq weiter, ähnlich wie im Relative Mode, selbst wenn die Nadel aus irgendeinem Grund quer über die Platte springt. Der Unterschied zum Relative Mode besteht darin, dass beim Anti-Skip die Wiedergabe nicht beendet wird, selbst wenn die Nadel von der Platte rutscht. Wenn die Nadel Kontakt zur Platte verliert, spielt die Musik ca. eine halbe Sekunde lang weiter. Wenn die Nadel in dieser Zeit wieder die Platte berührt, wird die Wiedergabe also nicht unterbrochen. Beachten Sie aber, dass die Musik unweigerlich stoppt, wenn der Tonarm durch einen Stoß ganz von der Platte gestoßen wird.

✓ ***Hinweis:*** *Skip Protection kann über die Toolbar aktiviert und deaktiviert werden. Klicken Sie hierzu einfach auf den Skip Protection-Button.*

Control Calibration (Steuer-Kalibrierung)

Hier konfigurieren Sie die einzelnen Eingangspaare von Torq für die externe Steuereung über Schallplatte oder CD. Für die Vinyl-Steuerung können Sie Torq-Steuerschallplatten oder bestimmte Steuerschallplatten von Ms. Pinky verwenden.

» Control Type (Gen1, Gen2, Gen3, Torq Vinyl, Torq CD): Aus diesem Popup-Menü wählen Sie die Vinyl- oder CD-Quelle, die für das Deck eingesetzt werden soll. Wenn Sie Torq-Steuerschallplatten oder Torq-Steuer-CDs benutzen, wählen Sie hier “Torq Vinyl”, bzw. “Torq CD” aus. Gen1, Gen2, und Gen3 sind für Ms Pinky-Steuerschallplatten der ersten, zweiten und dritten Generation

» Power Threshold: Hier stellen Sie den Signal-Schwellwert ein, der die externe Steuerung aktiviert. Ein zu niedriger Wert führt unter Umständen dazu, dass leise Geräusche, die über den Plattenspieler übertragen werden, von Torq irrtümlicherweise als Steuersignale interpretiert werden. Ist der Wert zu hoch, könnte das Deck bei niedrigen Geschwindigkeiten nicht auf die externen Steuersignale reagieren. Setzen Sie den Wert so niedrig wie möglich, ohne dass es zu o.g. Fehlverhalten führt. Siehe den Abschnitt “Kalibrierung der externen Steuerung” für die korrekte Einstellung des Schwellwerts.

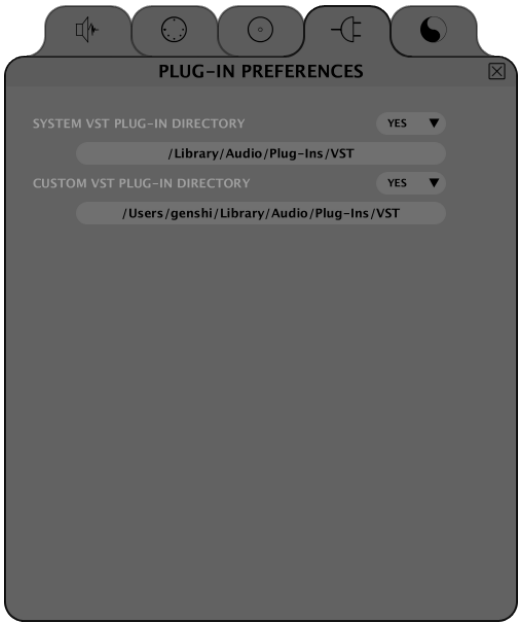
» Velocity: Hier wird der Einfluss des externen Steuersignals dargestellt. Während der Wiedergabe der Steuerschallplatte oder -CD mit normaler Geschwindigkeit sollte hier ein Wert von ca. 1,0 angezeigt werden.

» Position: Wenn die externe Steuerung korrekt funktioniert, wird hier während der normalen Wiedergabe der Steuerquelle eine ansteigende Zahl angezeigt.

» Error Index: Wenn hier ein Wert unter 1,5 angezeigt wird, wird die Steuerquelle korrekt empfangen. Ein Wert über 2,0 weist auf Probleme mit dem Steuersignal hin und die Anzeige leuchtet rot. Überprüfen Sie die Steuer-Einstellungen, reinigen Sie die Steuerschallplatten und/oder ersetzen Sie die Nadel.

Registerkarte “Plug-ins”

Torq untersützt den Einsatz von VST-Plug-Ins für die weitere Bearbeitung Ihrer Musik. Wählen Sie hier das VST-Plug-In-Verzeichnis auf Ihrem Computer.



System VST Plug-in Directory

Hier können Sie das Systemverzeichnis für VST-Plug-Ins als VST-Verzeichnis für Torq einstellen.

1. Klicken Sie auf den Pfeil neben der ersten Option und wählen Sie “Yes” aus dem Dropdown-Menü.
2. Torq verwendet nun die VST-Plug-Ins aus dem darunter angegebenen Verzeichnis.

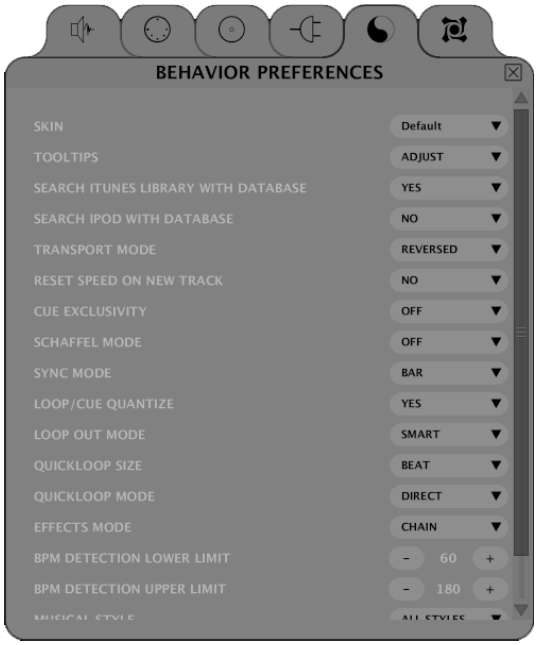
Eigenes Verzeichnis für VST-Plug-Ins

Hier können Sie eine eigenes Verzeichnis für VST-Plug-Ins angeben. Kopieren Sie nur die gewünschten Plug-Ins in diesen Ordner, damit Torq auch nur auf diese zugreifen kann.

1. Klicken Sie auf den Pfeil neben der ersten Option und wählen Sie “Yes” aus dem Dropdown-Menü.
2. Torq verwendet nun nur die VST-Plug-Ins aus dem darunter angegebenen Verzeichnis.
3. Klicken Sie auf den Verzeichnispfad, um diesen zu ändern.
4. Es öffnet sich ein Standard-Windows-Dialogfenster.
5. Wählen Sie den Ordner, in dem Ihre eigens ausgewählten VST-Plug-Ins gespeichert sind.

Registerkarte “Behavior”

Hier finden Sie weitere Einstellungen für verschiedene Funktionen in Torq.



Skin

Hier können Sie eine andere Farbe für die Torq-Benutzeroberfläche wählen.

1. Klicken Sie hier, um das Skin-Dropdown-Menü anzuzeigen
2. und wählen Sie ein Farbschema aus der Liste.
3. Die Farbe der Benutzeroberfläche wird entsprechend geändert; die Elemente darin behalten aber ihre Form und Position bei.

Tooltips

Wenn Sie den Cursor auf bestimmte Regler bewegen, wird ein Tooltip eingeblendet, der die Funktion des Reglers kurz erläutert. Und wenn Sie einen Drehregler oder Slider mit der Maus bewegen, wird der jeweils neu eingestellte Wert des Reglers eingeblendet. Hier können Sie einstellen, wie viel Information die Tooltips jeweils anzeigen sollen.

» Full: Sämtliche Tooltips werden angezeigt, wenn Sie mit dem Cursor auf einen Regler fahren und wenn Sie den Regler bedienen.

» Adjust: Es werden nur die geänderten Einstellungen eines Reglers oder Sliders angezeigt. Wenn Sie den Cursor auf einen Regler bewegen, wird kein Tooltip angezeigt.

» None: Es werden keine Tooltips angezeigt.

iTunes-Library mit Datenbank durchsuchen

Wenn Sie Apple iTunes auf Ihrem Computer installiert haben, wird über die Option “Yes” die iTunes-Library in die Datenbank aufgenommen. Torq kann somit unmittelbar auf die Songs in der iTunes Library zugreifen. Wenn Sie “No” wählen, muss die iTunes-Library im Browser ausgewählt werden, um sie anzuzeigen.

iPod mit Datenbank durchsuchen

Wenn Sie hier “Yes” wählen, wird die Library angeschlossener iPods der Datenbank hinzugefügt, um sie sofort durchsuchen zu können. Wenn Sie “No” wählen, muss die iPod-Library im Browser ausgewählt werden, um sie anzuzeigen.

Transport Mode

Über diese Option können Sie die Richtung der Nudge- und Offeset-Buttons der Decks umkehren. Standardmäßig ist hier "Reverse" aktiviert. Mit dieser Einstellung funtionieren die Buttons ähnlich wie ein DJ mit Plattenspielern. Statt nach rechts zu klicken, um die Geschwindigkeit zu erhöhen, bzw. im Song vorwärtszukommen, klicken Sie nach links. Wenn Sie eher eine Art "Tonband"-Modus bevorzugen, wählen Sie hier die Einstellung "Normal".

Speed auf neuem Track zurücksetzen

Wenn Sie hier "Yes" einstellen, setzt Torq die Geschwindigkeit des Decks auf 0% (Originalgeschwindigkeit), wenn ein neuer Song ins Deck geladen wird. Wenn Sie "No" angeben, wird die aktuelle Einstellung des Speed-Sliders beibehalten, auch wenn Sie einen neuen Song ins Deck laden. Dies ist die bevorzugte Einstellung, wenn Sie die Speed-Slider über MIDI steuern, da so die Position der Bildschirm-Regler weiterhin mit dem MIDI-Slider synchron bleibt.

Cue Exclusivity

Hier stellen Sie das Verhalten der Cue-Buttons der Decks ein.

Wenn Sie diese Option aktivieren und auf einen Cue-Button eines Kanals klicken, schaltet sich der Cue-Button des jeweils anderen Kanals aus. So ist gewährleistet, dass Sie über Ihren Kopfhörer immer nur eine Audioquelle hören.

Wenn Sie diese Option deaktivieren, können Sie auch mehrere Quellen gleichzeitig hören. Die Cue-Quellen werden gemixt und zusammen an den Kopfhörerausgang gesendet. Wenn Sie dem Cue-Mix einen Kanal hinzufügen, wird die Lautstärke des Cue-Kanals um 3dB gesenkt, um ein Übersteuern (Clipping) des Signals zu verhindern.

Schaffel Mode

Schaffel ist eine Eindeutschung des Begriffs "shuffle" und bezieht sich auf einen beliebten Dance-Rhythmus auf der Grundlage von Triolen (kein 4/4-Takt).

Wenn Sie diesen Modus aktivieren, wird den Effekten (und Parametern, deren Werte quantisiert werden) die Option hinzugefügt, zu Triolen zu quantisieren.

Beispiel Stroboskop-Effekt: Mit dem Parameter-Regler verändern Sie die Geschwindigkeit des Effekts. Normalerweise stehen hier die Optionen 1⁄2, 1⁄4, 1/8, 1/16 und 1/32 zur Verfügung. Wenn der Schaffel-Modus aktiviert ist, werden die Optionen um 1/8T und 1/16T ergänzt. Das "T" steht hier für Triole (triplet).

✓ ***Hinweis:*** *Effekte und Parameter, die zu Triolen quantisiert werden, wirken leicht versetzt und ziemlich "funky".*

✓ ***Hinweis:*** *Der Schaffel-Modus kann auch über die Toolbar aktiviert und deaktiviert werden. Klicken Sie auf den Schaffel-Button, um den Modus ein- und auszuschalten.*

Sync Mode

Hier können Sie die Richtlinien der Synchronisation festlegen.

» Bar: Torq synchronisiert das Deck mit dem Tempo und dem Downbeat (betonter Schlag) des anderen Decks oder mit dem Global Tempo. Wenn Sie versuchen, einen Track zu verschieben, synchronisiert ihn Torq sofort wieder mit dem entsprechenden Downbeat (= die dicken Linien des Phasenrasters stimmen immer überein).

» Beat: Torq synchronisiert das Deck mit dem Tempo und dem Beat des anderen Decks oder mit dem Global Tempo (die Downbeats des Phasenrasters werden nicht berücksichtigt). Wenn Sie versuchen, den synchronisierten Track zu verschieben, wird er automatisch mit dem nächsten Beat synchronisiert (die dicken Linien des Phasenrasters können - müssen aber nicht übereinstimmen).

» Tempo Only: Torq gleicht lediglich das Tempo des synchronisierten Decks an das Tempo des anderen Decks oder an das Global Tempo an. Wenn Sie die Wiedergabe starten, wird der Track nicht verschoben. Dann ist es an Ihnen, die Musik im richtigen Augenblick zu starten und synchron laufen zu lassen.

✓ ***Hinweis:*** *Der Sync-Modus kann auch über die Toolbar aktiviert und deaktiviert werden. Mit jedem Klick auf den Sync-Modus-Button schalten Sie zwischen Takt-, Beat- und Tempo-Modus um.*

Loop/Cue Quantize

Standardmäßig werden Aktionen wie Loops oder QuickCues von Torq nicht quantisiert. So können Sie diese Punkte stets an die von Ihnen gewünschte Stelle setzen.

Wenn Sie die Quantisierungsfunktion aktivieren, setzt Torq neue Loops und QuickCues automatisch an die nächste Sechzehntelnote. So können Sie sicherstellen, dass Ihre improvisierten QuickCues und Loops auch immer den Beat treffen.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie Quantisierungsfunktion aktivieren, werden die bereits gesetzten QuickCues und Loops nicht verschoben. Die Verschiebung betrifft nur QuickCues und Loops, die nach der Aktivierung erstellt werden.*

✓ ***Hinweis:*** *Die Quantisierungsfunktion kann über die Toolbar aktiviert und deaktiviert werden. Klicken Sie auf den Quantisierung-Button, um den Modus ein- und auszuschalten.*

Loop Out Mode

Die Standardeinstellung für diese Option ist “16tel”. Mit dieser Einstellung quantisiert Torq die Loop-Out-Marker an die Sechsehntelnote enstprechend der Position des Loop-In-Markers. In diesem Modus können Sie Loops erstellen die eine beliebige Anzahl von Sechsehntelnoten lang sind. So können Sie zum Beispiel einen Loop erstellen, der 16 Sechsehntelnoten lang ist (1 Takt). Sie können auch Loops über 2 Takte, 1 1/2 Takte oder einen halben Takt erstellen. Oder solche, die nur 15 Sechsehntelnoten lang sind... Solche Loops wirken asynchron, weil sie eine “ungerade” Länge aufweisen.

Um ungewöhnliche Loop-Längen zu vermeiden, die mit der “16tel”-Einstellung erzeugt werden können, können Sie hier auch die Einstellung “Smart” wählen. In diesem Modus erzwingt Torq Looplängen, die auch dem Takt entsprechen. Grundsätzlich sind damit Loops von einer Länge von einer, zwei, vier, acht, sechzehn, usw. Sechsehntelnoten möglich. Sie können so also folgende Loops erstellen: 1/16 Takt, 1/8 Takt, 1/4 Takt, 1/2 Takt, 1 Takt, 2 Takte, 4 Takte, 8 Takte, 16 Takte, usw.

QuickLoop Size (QuickLoop-Dauer)

Hier stellen Sie das Verhalten der QuickLoop-Buttons ein.

Mit der Einstellung “Bar” werden Loops erstellt, die sich an der Länge der Takte orientieren. Mit der Einstellung “Beat” werden Loops erstellt, die sich an der Länge der Beats orientieren.

QuickLoop Mode

Hier stellen Sie das Verhalten der QuickLoop-Buttons nach der Aktivierung eines QuickLoops ein. Standardmäßig ist hier “Cut and Grow” eingestellt. Wenn Sie mit dieser Einstellung wiederholt den QuickCue-Button klicken, wird der aktuelle Loop jeweils halbiert. Wenn Sie als den Button 2 klicken, um zwei Takte zu loopen, wird der Loop durch erneutes Klicken auf den Button auf einen Takt gekürzt. Klicken Sie ihn noch einmal, wird der Loop erneut halbiert (auf zwei Beats oder einen halben Takt). Sie können den Loop dadurch so weit reduzieren, dass schließlich nur noch ein hoher Pfeifton zu hören ist. Wenn Sie dabei die Umschalt-Taste gedrückt halten, wird die Loop-Dauer wird mit jedem Klick auf den QuickLoop-Button verdoppelt. Dabei sind Ihnen keine Grenzen gesetzt, bis auf die der Länge des Songs.

Die zweite Einstellung für diese Option ist “Direct”. Dieser Modus emuliert die Loop-Funktionalität bestimmter DJ-CD-Player. Nachdem Sie einen Loop über einen der QuickLoop-Buttons erstellt haben, können Sie ihn über die QuickLoops-Buttons auf die entsprechende Länge kürzen. Wenn Sie zum Beispiel den Button 1 drücken, wird daraus ein 1-Takt-Loop. Wenn Sie 2 drücken, ist der Loop nur noch einen halben Takt lang (2 Beats), da 1 : 2 = 1/2. Wenn Sie 4 drücken, dauert er nur noch 1 Beat, da 1 Takt : 4 = 1 Beat. Drücken Sie erneut die 1, wird die Originallänge wieder hergestellt (1 : 1 = 1). Ein anderes Beispiel: Drücken Sie 2, um zwei Beats zu loopen. Drücken Sie die 8, um den Loop auf eine Dauer einer 16tel-Note zu kürzen (2 Beats : 8 = 1/4 Beat oder eine 16tel-Note).

Effects Mode

Mit Torq haben Sie die Möglichkeit, Effekte hintereinander zu schalten und so genannte “Chains” zu erstellen. Hierbei wird das Ausgangssignal eines Effekts vor dem Einschleifen in den Mix auf den Eingang eines anderen Effekts gelegt. Damit können Sie zum Beispiel einen Delay-Effekt auf einen Dual-Filter legen.

Setzen Sie zur Aktivierung dieser Funktion den Effekt-Modus auf “Chain”. Nun werden alle Insert-Effekte unter einem Send-Effekt an diesen gekoppelt. Wenn Sie diese Funktion nicht nutzen wollen und statt dessen die Effekteinstellungen von Torq 1.0 bevorzugen, setzen Sie den Effekt-Modus auf “Default”.

Grenzen der Beat-Erkennung

Die Beat-Erkennung kann noch weiter optimiert werden, indem Sie die Ober- und Untergrenze des BPM-Wertes angeben. So stellt Torq sicher, dass die BPMs innerhalb der angegeben Grenzen analysiert werden.

✓ ***Hinweis:*** *Wenn Sie die Ober- und Untergrenze des BPM-Wertes angeben, wechselt der Beat-Detection-Style automatisch in den “Custom”-Modus.*

Musical Style

Wenn Sie einen Song in ein Deck laden, versucht Torq Tempo und Phase zu ermitteln. Einen Computer dazu zu kriegen, das Tempo eines Songs zu “erhören” ist teils Kunst, teils Wissenschaft: Dort, wo die Wissenschaft an ihre Grenzen stößt, muss nachgeholfen werden.

Im Beat Detection Style-Menü finden Sie eine Liste verschiedener Musikstile und -genres. Wenn Sie einen Stil auswählen, wird Torq angewiesen, seinen Analyse-Algorithmus für alle zukünftigen Analysen zu ändern. Wählen Sie einen passenden Stil, um die Beat-Erkennung zu optimieren.

Wenn Sie z.B. “House” auswählen und versuchen, eine Gruppe von Drum & Bass-Tracks zu analysieren, gibt Torq ein falsches Tempo aus (zu langsam). Stellen Sie “Drum & Bass” ein und wiederholen Sie die Analyse der betreffenden Dateien. Die Dateien werden nun mit dem passenden Tempo analysiert.

Sample-Zähler

Wenn Sie auf diesen Button klicken, wird die automatische Zählung neu aufgenommener Samples auf “000” zurückgesetzt.

ANHANG

Kapitel 16

Tastaturbelegung

Torq wird standardmäßig mit folgenden Tastenbefehlen geliefert:

Allgemeine Tastaturbefehle

F1–Ausgewählten Track in Deck A laden	Umschalt+1–QuickCue 1 in Deck A setzen
F2–Ausgewählten Track in Deck B laden	Umschalt+2–QuickCue 2 in Deck A setzen
F6–Browserfenster maximieren	Umschalt+3–QuickCue 3 in Deck A setzen
F7–Wellenform maximieren	Umschalt+4–QuickCue 4 in Deck A setzen
F8–Sampler verbergen	Umschalt+5–QuickCue 5 in Deck A setzen
F9–Mixer verbergen	Umschalt+6–QuickCue 1 in Deck B setzen
Tab–Browser- und Snapshot-Ansicht umschalten	Umschalt+7–QuickCue 2 in Deck B setzen
1–QuickCue 1 Deck A	Umschalt+8–QuickCue 3 in Deck B setzen
2–QuickCue 2 Deck A	Umschalt+9–QuickCue 4 in Deck B setzen
3–QuickCue 3 Deck A	Umschalt+0–QuickCue 5 in Deck B setzen
4–QuickCue 4 Deck A	Umschalt+F1: Laden in Deck A rückgängig machen
5–QuickCue 5 Deck A	Umschalt+F2: Laden in Deck B rückgängig machen
6–QuickCue 1 Deck B	Umschalt+SET: Alle im Deck gesetzten QuickCues löschen
7–QuickCue 2 Deck B	Umschalt+BYPASS: Alle im Rack verwendeten Effekte löschen
8–QuickCue 3 Deck B	
9–QuickCue 4 Deck B	
0–QuickCue 5 Deck B	

Windows-Tastaturbefehle

ALT+F4–Torq beenden
CTRL+,–"Preferences" öffnen

Mac-Tastaturbefehle

CMND+Q–Torq beenden
CMND+,–Preferences öffnen

Folgende Nadeln und Abtastsysteme wurden getestet und können mit Torq und der Conectiv-Hardware verwendet werden:

Ortofon :

- Nightclub S und E
- DJ S
- Scratch S

Shure:

- M44-7

Stanton:

- D6800 HP

PRODUKTGARANTIE

Garantiebedingungen

Bei sachgemäßer Nutzung gewährt M-Audio Garantie auf Material- und Herstellungsmängel, sofern sich das Produkt im Besitz des ursprünglichen Käufers befindet und bei M-Audio registriert ist. Weitere Informationen zu Garantie und Gewährleistungsbeschränkungen für Ihr Produkt finden Sie online unter www.m-audio.com/warranty.

Registrierkarte

Bitte registrieren Sie Ihr neues M-Audio-Produkt! Mit der Registrierung sind Sie zur vollumfänglichen Inanspruchnahme der Produktgarantie berechtigt. Außerdem tragen Sie dazu bei, dass M-Audio auch weiterhin Produkte entwickeln kann, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden. Registrieren Sie Ihr Produkt online unter www.m-audio.com/register, um kostenlose Produkt-Updates zu erhalten und mit ein bisschen Glück einen Preis zu gewinnen.

© 2009 Avid Technology, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Produkteigenschaften, technische Daten, Systemanforderungen und Verfügbarkeit können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Avid, M-Audio, Conectiv, Xponent und Torq 1.5 sind Warenzeichen und/oder eingetragene Warenzeichen von Avid Technology, Inc. Alle anderen in diesem Handbuch erwähnten Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.

M-AUDIO
A part of Avid

www.m-audio.com

M-AUDIO
5795 Martin Road
Irwindale, CA 91706, USA

TECHNICAL SUPPORT
Visit the M-Audio Online Support Center
at www.m-audio.com/support

PRODUCT INFORMATION
For company and product information
visit us on the web at www.m-audio.com